

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Krieg und Volkswirtschaft.

Viel offener als bei den meisten anderen Kriegen der Fall ist, liegen bei dem jetzigen russisch-japanischen Kriege die wirtschaftlichen Triebfedern zutage, welche denselben verursacht haben. Rußland treiben zweierlei Motive. Vor allererst bedarf es zufolge seiner ganz eigenartigen agrar-sozialen Verhältnisse in geradezu unerfättlicher Weise immer neuerer und neuerer Kolonisationsgebiete. Der natürliche Zuwachs der in der großen Mehrzahl ackerbautreibenden Bevölkerung könnte nur bei intensiverem Betriebe daheim seine Nahrung finden. Da aber mit dem intensiveren Betriebe auch ein Wachsen der Kultur notwendigerweise verbunden ist, ein solches aber den gegenwärtigen sozialen und politischen Zuständen gefährlich werden könnte, stemmen sich die russischen Machthaber hiegegen aufs heftigste. Eines ihrer sichersten Mittel scheint ihnen hiefür die Eroberung neuer Gebiete. Dorthin wird theilweise auf dem Wege freier, zum größeren Theile aber auf dem Wege zwangsweiser Kolonisation, Deportation, administrativer Verschickung und wie die sonstigen Lebenswürdigkeiten der russischen Staatskunst heißen mögen, das Gros der überflüssigen Bevölkerung speidert, um dort bei einem noch weniger intensiven Betriebe auf eine wenn möglich niedrigere Kulturstufe gedrängt zu werden, als jene des Heimathlands ist. Deshalb strebt Rußland, trotzdem es schon ein Sechstel des Festlandes der gesammten Welt offupirt hat, jetzt auch noch nach der Mandschurei.

Ein weiteres Motiv für den jetzigen Krieg findet Rußland in Folgendem: So extensiv auch aller wirtschaftliche Betrieb im russischen Asien ist, so arbeitet er doch mit Ueberschüssen an gemässigen Bergwerks- und Agrarprodukten. Für diese wird nun ein Absatzgebiet gesucht, aber natürlich nicht in Rußland selbst, wo diese Konkurrenz unangenehm wäre, sondern im fernen Osten. Als erste Vorbedingung für den Absatz der Ueberschussproduktion wurde die transsibirische Bahn gebaut. Nachdem so das Transportmittel geschaffen, galt es nun auch das Absatzgebiet selbst zu sichern. Hiezu sollte wiederum die Mandschurei dienen und in weiterer Folge China, Korea und die verschiedenen ostasiatischen Inseln. Daher die verschiedenen Versuche Rußlands, China in seine Machtsphäre einzubeziehen, einerseits finanziell, wie zum Beispiel durch Gründung der russisch-chinesischen Bank, welche bekanntlich China das Geld zur Zahlung der Kriegsschuld an Japan beschaffte, und den Bau der verschiedenen chinesischen Anschlussbahnen an die russischen Linien, andererseits militärisch durch Okkupation eines großen Theiles der chinesischen Gebiete. Und daher auch das heisse Bestreben Rußlands, sich an der Küste festzusetzen, und zwar in einer günstigeren Weise, als dies in dem vier Monate des Jahres vereisten Hafen und Küstengebiet von Wladiwostok möglich ist, da ohne entsprechenden Küstenbesitz man der transsibirischen Bahn alle Augenblicke das Ausfuhrthor vor der Nase zuschlagen könnte.

Treiben diese Motive die Russen an die Nordostküste Chinas, wo sie Port-Arthur schon besitzen, und nach Korea, so werden die Japaner von noch vitaleren Interessen zum Streben nach denselben Gebieten getrieben. Japan ist bei seiner großen Bevölkerungsdichte direkt auf die industrielle Entwicklung angewiesen, da einer stark progressiven agrarischen Entwicklung Schranken gezogen sind einerseits durch die nicht besonders günstigen Bodenverhältnisse, andererseits durch die außerordentliche Zersplitterung des Grundeigentums und das damit zusammenhängende Ueberwiegen der Zwergwirtschaft, welche nicht nur einer inten-

siveren, sondern auch sogar einer rationelleren Ausbreitung des Bodens kaum Raum geben. Thatsächlich ist ja jetzt schon Japan ein Industrieartikel exportirendes Land, während es Agrarprodukte in großen Mengen einführt. Man darf aber ja nicht glauben, daß dieses Verhältnis erst jenem Europäisierungsprozeß zu danken ist, den Japan seit der berühmten „Restauration“ im Jahre 1867 durchmacht. Der „industrielle Trieb“, wie man es nennen könnte, ist vielmehr schon älteren Datums. Schon im XVIII. Jahrhundert vollzog sich aus den oben angeführten Gründen in Japan, das damals noch ein vollständig abgeschlossener, absolutistischer Polizeistaat war, wirtschaftlich der Uebergang vom Agrarstaat zum Gewerbe- und Handelsstaat. Ja, die Abschließung, die hauptsächlich im XVIII. Jahrhunderte erfolgte, geschah im Interesse des Aufblühens von Gewerbe und Handel, weil dort allerdings ganz unabhängig von Europa ebensolche merkantilistische Ansichten herrschten wie in unserem Erdtheil. Dieser „industrielle Trieb“ hat dann auch, als Gewerbe und Handel genügend erstarkt und kapitalreich waren, zur Oeffnung Japans geführt und nicht etwa, wie allgemein gelehrt wird, der Zwang der auswärtigen Staaten. Diesen Ursachen ist auch die überraschend schnelle moderne, kapitalistische Entwicklung Japans zu danken, das nun ganz ebenso wie alle übrigen Industriestaaten nach Absatzgebieten für seine industriellen Produkte sucht. Daß die Japaner hiebei ihr Augenmerk vor allererst auf das ostasiatische Festland richten, dessen Bevölkerung ihnen nicht nur rasenverwandt ist, sondern das ihnen auch geographisch am aller-nächsten liegt, ist doch nur natürlich. Und deshalb ist es für die Japaner eine Lebensfrage, daß Rußland nicht die Mandschurei und die Nordostküste Chinas definitiv offupirt, weil sie dadurch vom ganzen ostasiatischen Festland verdrängt wären und bei der bekannten Absperrungspolitik, die Rußland allüberall, wo es sich festsetzt, treibt, Japan jeder Export von Industrieprodukten schier unmöglich gemacht wäre. Aus diesen Verhältnissen ergibt sich auch naturgemäß die Differenz in den Zielen der beiden kriegführenden Mächte. Rußland will bei dem jetzigen Kriege neues Gebiet erobern. Seine Pläne kann es nur verwirklichen, wenn es die Mandschurei und ein Stück der Küste endgiltig zu offupiren vermag. Japan strebt aber nach keiner Gebietsvermehrung. Ihm würde es vollauf genügen, wenn der Status quo aufrechterhalten, d. h. wenn das ostasiatische Festland so wie bisher unter neutraler Herrschaft und damit für seinen Handel und Export offen bliebe.

Sind so die treibenden Motive, die Interessen und Zwecke Rußlands und Japans vollständig klar, so kann nicht dasselbe behauptet werden von den Interessen und Zwecken der übrigen Mächte. Prüfen wir dieselben unvoreingenommen, nur vom rein wirtschaftlichen Standpunkt, so stellen sich die Verhältnisse folgendermaßen dar: Ist die Erhaltung des ostasiatischen Marktes für Amerika und Europa auch keine solche Lebensfrage wie für Japan, so würde doch der Verlust dieses Marktes jedenfalls eine empfindliche Störung im Wirtschaftsleben der verschiedenen Staaten hervorrufen. Das materielle Interesse weist dieselben also darauf, den Gang der ostasiatischen Verhältnisse so zu beeinflussen, daß der dortige Markt erhalten bleibe. Das wäre aber viel leichter zu erreichen bei einem Siege Japans, als bei einem solchen Rußlands. Denn siegt der erstere Staat, dann haben Amerika und Europa nur an Japan einen Konkurrenten mehr in Ostasien, siegt aber das Nordreich, dann sind jene Gebiete, die es neuerlich offupirt, nach bekannter Weise fast gänzlich verloren, weil man dieselben dann gewiß so wie das übrige Rußland

mit Schutzzöllen und sonstigen Absperrungsmaßregeln unzugänglich machen wird, und auch der übrigbleibende Rest von China und Korea wäre dann für den internationalen Handel gefährdet, weil er dann sicherlich ohne entsprechende Intervention der übrigen Staaten ganz unter den Einfluß Rußlands gerathen würde.

Sollte diese Ansicht schon die ganze Kulturwelt in das antirussische Lager treiben, so noch mehr eine andere Erwägung. Bei der Vorherrschaft der modern-wirtschaftlichen Ideen in Japan würde ein gesteigerter Einfluß dieses Staates auf das ostasiatische Festland dort gewiß nur kulturfördernd wirken und würde auch gleichzeitig die Aufnahmsfähigkeit dieser Gebiete für die Exportproduktion der Kulturwelt bedeutend steigern. Wenn aber Rußland seine Hand auf Ostasien legen wird, so ist es, wie wir dies ja aus den sonstigen Ereignissen wissen, mit allen progressiven Bestrebungen für diese Gebiete vorbei. Ganz Ostasien würde dann voraussichtlich allmählig auf jene Kulturstufe zurückgedrängt werden, auf der Rußland mit allen nur möglichen Mitteln seine eigenen Leute zu halten sucht. Das wäre aber nicht bloß ein großer Kulturverlust, sondern auch für die ganze Welt ein unberechenbarer materieller Schaden.

Wenn trotzdem eine Reihe von europäischen Staaten auf russischer Seite steht, so liegt die Ursache darin, daß momentane Interessen bei denselben über fernere liegende obliegen. Bei Frankreich ist dies vollkommen klar. Der berühmte deutsche Nationalökonom Werner Sombart bezeichnete das russisch-französische Bündnis einmal sehr richtig als ein „Bankiergebilde“. Nun dieses Bankiergebilde, die vielen russischen Werthe, die in französischen Kassen liegen, bringen Frankreich auch jetzt auf Seite Rußlands, trotzdem gerade Frankreich, wegen seiner ostasiatischen Kolonien, alle Ursache hätte, gegen Rußland Stellung zu nehmen. Daß dem so ist, beweist vielleicht auch der Umstand, daß die bankierfeindlichen Sozialisten antirussisch sind. In Deutschland sind es zum Theile ebenfalls Bankierinteressen, weil auch dort viele russische Werthe sind, so wie Hofrückichten, die es stärker an Rußlands Seite treiben.

Ganz unausgesprochen ist bisher die Stellungnahme Oesterreich-Ungarns. Hierzulande hat mehr instinktiv als bewusst eine gewisse Japanerfreundschaft platzgegriffen. Nun, damit ist man auf dem richtigen Wege. Wir haben wohl keine Exportinteressen am ostasiatischen Festlande, wohl aber könnten wir bei entsprechender Handelspolitik und entsprechenden Maßnahmen der Regierung in Japan selbst ganz ansehnliche Interessen haben. Wie wir schon weiter oben bemerkt haben, ist Japan ein Agrarprodukt importirendes Land. Nach den zur Verfügung stehenden Daten führte es im Jahre 1902 ein: um circa 3 Millionen Yen (1 Yen = 2 R. 40 S.) Mehl, um 5.3 Millionen Hülsenfrüchte, um 7 Millionen Spirituosen und Schwaaren, um 33.5 Millionen Zucker und schließlich auch noch um 15 Millionen Petroleum. Hieran hatten wir bisher allerdings nur einen sehr geringen Antheil, in wirklich größeren Mengen exportirten wir bisher dorthin nur Zucker — im Jahre 1902 um rund 2.4 Millionen Kronen —, aber deshalb wäre es doch vielleicht möglich, sich mit der Zeit diesen Markt zu erobern. Das ist aber nur möglich, wenn Japan siegt. Behält Rußland die Oberhand, dann wird es gewiß auch Japan sich wirtschaftlich unterthänig machen und aus dem Mikadoreich jede Konkurrenz ausschließen, und ganz ebenso wie jetzt in Europa, auch in Ostasien uns als gefährlichster Gegner entgegen-treten.

### Der Krieg.

Die beiden Kriegsparteien fahren eifrig fort in den Truppenkonzentrationen. Gegenüber dem jüngsten russischen Regierungskommunique, das offen zugestand, daß Rußland noch immer nicht genügend vorbereitet sei, nimmt sich die japanische Erklärung, daß die Mobilisierung glänzend von statten geht, sehr stolz und selbstbewußt aus. Es müssen auch thatsächlich immense Truppenmassen bereits ohne Anstand von den Inseln nach Korea geschafft worden sein, wenn man die beiden russischen Meldungen aus Port-Arthur vergleicht, von denen eine am 15. d. die Landung von 19,000 Japanern konstatierte, während die zweite vom 18. d. die Zahl auf 60,000 erhöhte. Geht es in diesem Maße weiter, so werden die Japaner bald in Korea ebensoviel Truppen haben, wie die Russen in der Mandchurie, und der Zusammenstoß wird dann nicht lange mehr ausbleiben. Allerdings bleibt auch die Zahl der Russen nicht auf dem alten Fleck, sondern dehnt sich mit jedem neuen Tage zu einer immer gewichtigeren aus. In dieser Beziehung erklärt auch die russische Heeresleitung zufrieden zu sein; sie betont, daß sowohl die sibirische als die mandchurische Bahn allen Anforderungen bisher vollumfänglich entsprochen haben. Die Begeisterung, für die Ehre des Vaterlandes zu kämpfen, ist in beiden Ländern groß; aber beide Regierungen nehmen auch vorläufig Abstand von der Einreihung von Freiwilligen. Dem Statthalter Merejew hat ein kaukasischer Grundbesitzer 5000 Kaukasier als Freiwilligenkorps an; das Anerbieten wurde abgelehnt, trotzdem die Freiwilligen selbst Waffen und Pferde mitbringen wollten.

Die Meldungen von japanischen Landungen auf der Halbinsel Liaotung werden nunmehr von japanischer Seite dementiert, und zwar aus dem Anlaß, weil mit den Nachrichten über diese Landungen gleichzeitig von ihrem Mißlingen erzählt wurde. Von russischer Seite ist übrigens weder das Eine noch das Andere behauptet worden. Die Japaner haben jedenfalls ein Interesse daran, ihre Bewegungen jetzt mehr noch als früher zu verschleiern, und deshalb haben sie kürzlich auch das Kabel Port-Arthur-Tschifu durchschnitten. Interessant ist, daß die japanische Marineleitung beabsichtigt, zwei der schnellsten Kreuzer mit Zessellballons zu Refognosizierungswecken zu verwenden. Auf diese Weise würden die Japaner selbst aus großen Entfernungen nicht bloß die Bewegungen der feindlichen Schiffe, sondern theilweise auch die Vorgänge in den feindlichen Häfen ohne große Gefahr beobachten können.

Meldungen über thatsächliche Vorfälle auf dem Kriegsschauplatz sind auch heute bis zur Stunde nicht eingetroffen; die uns über den japanisch-russischen Krieg zugekommenen Telegramme geben wir nachfolgend:

#### Japan gegen Oesterreich-Ungarn?

Wien, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Kor.“ schreibt: Es wurde die Nachricht verbreitet, daß die japanische Regierung gegen die Interpellationsbeantwortung, welche Minister des Aeußern Graf Goluchowski in der Delegation betreffs der Neutralität Oesterreich-Ungarns gegenüber den in Ostasien kriegführenden Staaten bezüglich der österreichischen und ungarischen Unterthanen gegeben, Einsprache zu erheben beabsichtige oder gar bereits erhoben hat. Auf Grund eingeholter Erkundigungen können wir konstatieren, daß der japanischen Gesandtschaft in Wien seitens ihrer Regierung keine wie immer geartete Mittheilung über diesen Gegenstand zugegangen ist.

#### Angewählter Untergang von drei russischen Regimentern.

Prag, 19. Februar. „Narodni Listy“ melden aus Petersburg, daß der Baikalsee bei den Truppenübergängen an einer Stelle, wo er circa 1447 Meter tief ist, in einer Breite von 200 Metern geborsten war. Nach eingelangten authentischen Nachrichten seien zwei Regimente Pioniere und ein Regiment Eisenbahntruppe ertrunken.

#### Eine Drohung Chinas.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Morning Post“ meldet, die chinesische Regierung habe an Japan und Rußland, sowie an die Mächte eine Note gerichtet, worin sie erklärt, daß sie mit Waffengewalt vorgehen würde, wenn die Kaisergräber in Mukden entweiht würden. Die Note ist in sehr scharfen Worten ge-

halten und macht den Eindruck, als ob China einen Neutralitätsbruch vorzubereiten beabsichtige, falls Rußland weitere Niederlagen erleiden sollte.

#### Tokio, 19. Februar. Der chinesische Gesandte überreichte der japanischen Regierung folgende Note:

Japan und Rußland haben ihre friedlichen Beziehungen abgebrochen. Da aber China mit den beiden Staaten auf Friedensfuß steht und seine Regierung großen Werth darauf legt, die guten nachbarlichen Beziehungen weiter zu erhalten, hat dieselbe in Ausführung des kaiserlichen Befehls Maßnahmen angeordnet, um die Gesetze der Neutralität zu beobachten und Verfügungen getroffen, daß die Behörden sämtlicher Provinzen diese aufrechterhalten. Die Lokalbehörden wurden ebenfalls angewiesen, in ihren respektiven Distrikten die Ruhe aufrechtzuerhalten und den Handelstreibenden, sowie der christlichen Bevölkerung Schutz zu gewähren. Da in Mukden und Hing-Bing das kaiserliche Mausoleum und die kaiserlichen Paläste gelegen sind, wurde der Generalgouverneur mit genauen Instruktionen versehen, diese Bauten mit der größten Wachsamkeit zu schützen, ebenso die Städte, Dörfer und amtlichen Gebäude in den drei östlichen Provinzen, sowie die Privatpersonen und deren Eigenthum. Die chinesischen Truppen, welche in diesen Provinzen stehen, werden die Truppen der kriegführenden Staaten nicht angreifen. Desgleichen soll den letzteren gestattet sein, die früheren Garnisonen, welche der Peijang-Kommissär nach den Distrikten westlich vom Lioo-Fluß gelegt hat, anzugreifen. In der äusseren und der inneren Mongolei sollten ebenfalls die Gesetze der Neutralität befolgt werden, und zwar derart, daß die Truppen der beiden kriegführenden Mächte keine Angriffe erlauben dürfen. Falls dieselben die Grenze überschreiten sollten, wird China Massregeln zur Zurückweisung dieser Truppen treffen. Solche Schritte Chinas sollen jedoch nicht als Bruch der freundschaftlichen Beziehungen betrachtet werden. In der Mandchurie aber sind drei Plätze, die von Truppen besetzt sind und wo die Anwendung der Neutralitätsgesetze außerhalb der Macht Chinas liegt. Die drei östlichen Provinzen sowohl als auch die dort bestehenden Rechte sollen der chinesischen Souveränität unterworfen bleiben ohne Rücksicht darauf, welcher Seite der Sieg zufallen werde.

#### Deutschland und Rußland.

Paris, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „Figaro“ lege man in Rußland der Entsendung des Flügeladjutanten des deutschen Kaisers zum Czaren große Wichtigkeit bei. Die Uebergabe des Ehrenhelms hätte nur den äußeren Anlaß für ein politisch wichtiges Handschreiben des Kaisers an den Czaren geboten. Man erörtert in maßgebenden Kreisen die Möglichkeit einer gegen England gerichteten Koalition Rußlands, Deutschlands und Frankreichs.

#### Die Haltung Deutschlands in französischer Beleuchtung.

Paris, 19. Februar. Der „Figaro“ erhält via Cirkularen aus Petersburg eine Reihe von Mittheilungen. Der „Figaro“ behauptete auf Grund dieser Mittheilungen, Deutschland sei bereit, für Rußland das Schwert zu ziehen. Am Montag habe ein hoher deutscher Offizier vom Regimente Alexander III. einen wichtigen eigenhändigen Brief des Kaisers Wilhelm dem Czaren Nikolaus überreicht. Dieser Brief beschäftigte sich vornehmlich mit der Haltung Englands in dem gegenwärtigen Kriege. In russischen offiziellen Kreisen rechne man bestimmt auf die Unterstützung Deutschlands, welches bereit sei, Rußland ohne Reserve beizustehen. Man spreche selbst offen von einer Veränderung in der Gruppierung der Mächte Europas, indem man einen neuen Dreibund Rußland, Deutschland und Frankreich vorherzieht. Die Feindschaft gegen England steige täglich, da man England eine direkt feindliche Haltung gegen Rußland zuschreibe. Die Gemüther sind in hohem Grade aufgeregelt. In militärischen Kreisen spricht man offen von einem möglichen Kriege mit England.

Admiral Roschdestwenski, Generalstabschef der Marine, habe erklärt, es sei unmöglich, alle Marineoffiziere, welche sich melden, nach Port-Arthur zu schicken, weil man die Offiziere bald im Baltischen Meere nöthig haben könnte.

#### Deutschland und der Krieg.

Berlin, 19. Februar. (Reichstag.) In der Budgetkommission des Reichstags führte bei Beratung des Etats für die Expedition nach Ostasien Staatssekretär Freiherr v. Richthofen aus:

Was über die politische Lage in Ostasien und über die Lage des Reiches in öffentlicher Sitzung mitgeteilt werden könne, müsse dem Reichskanzler vorbehalten bleiben. Der Bestand der ostasiatischen Brigade habe im Jahre 1901 20,000 Mann betragen. Die verbündeten Regierungen haben, den Wunsch des Reichstags theilend, eine Verminderung der Truppen zunächst auf 4800 und jetzt auf 2600 Mann herbeigeführt. Die Einleitungen wegen Heimischung der in Hingtau befindlichen 600 Mann Reservetruppen seien bereits im Zuge gewesen.

In diese Entwicklung habe der Ausbruch des russisch-japanischen Krieges bis auf Weiteres störend eingegriffen. Unter den gegenwärtigen Umständen werde Niemand beantragen, die Besatzung der Provinz Tschili, die allmählig zum Rückgrat für die Erhaltung des inneren Friedens in ganz China geworden sei, zu schwächen. Auch die 600 Mann Reservetruppen in Kiaotschau müssen jetzt draußen bleiben. Sie seien erforderlich für den Fall des Bedürfnisses einer Verstärkung des internationalen Besatzungskorps in Tschili, vielleicht auch zum Schutze unserer Neutralität in Kiaotschau gebiete. Die Beibehaltung der gegenwärtigen Truppenstärke in Tschili und Kiaotschau sei ein Gebot der eigenen Interessen, auch ohne die noch in Kraft stehenden internationalen Abmachungen. Unter normalen Verhältnissen könnten wir der Beendigung dieser Verpflichtungen gegenüber anderen Mächten näher treten. Zur Zeit ist dies aber unmöglich. Keine der beteiligten Regierungen denke an eine Zurückziehung oder Schwächung der dortigen militärischen Schutzmittel ihrer Politik.

Die weitere Forderung, das deutsche Reich hätte sich in Ostasien niemals einmischen sollen, sei unhaltbar. Wir konnten nicht — fährt der Staatssekretär fort — unsere Missionäre und unsere Gesanten ermorden lassen, ohne aus eigener Kraft, entsprechend der Machtstellung des Reiches, Sühne dafür zu nehmen. Bei den internationalen Abmachungen über die gemischte Besatzung in der Provinz Tschili sei jederzeit ein Endpunkt für die Dauer der Okkupation nicht festgesetzt, wohl aber vereinbart worden, daß keine Macht von der getroffenen Abmachung einseitig zurücktreten könne, daß vielmehr über die Abänderung oder Aufhebung des Besatzungsstandes gemeinschaftliche Verständigung der beteiligten Mächte zu erfolgen habe. Eine entsprechende Anregung sei bisher an Deutschland nicht gestellt worden und unter den gegenwärtigen Umständen auch höchst unwahrscheinlich. Daß Deutschland mit seiner Truppenzahl in Tschili an zweiter Stelle stehe, entspreche seinen Handelsinteressen, die mit denen Englands die umfangreichsten seien.

#### Eine französische Sympathieresolution für Rußland.

Paris, 19. Februar. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Obmann der radikalen Linken, Sarrien, die von seiner Gruppe gefasste Resolution, in welcher konstatiert werden soll, daß Jaurès in St. Etienne lediglich im Namen der Sozialisten gesprochen habe, demnächst auch der demokratischen Union und der sozialistisch-radikalen Linken zur Annahme vorlegen will. Diese Resolution, in welcher Rußland die Sympathien Frankreichs ausgesprochen und der feste Wille ausgedrückt werden soll, die eingegangenen Verpflichtungen voll zu erfüllen, wird wahrscheinlich in der Kammer eingebracht werden, im Falle Jaurès die Frage des französisch-russischen Bündnisses zur Sprache bringen sollte.

Paris, 19. Februar. Die Gruppe der republikanischen Linken des Senats sprach in einer Resolution die Hoffnung aus, daß der Konflikt in Ostasien lokalisiert bleiben werde. Ferner wurde der Sympathie für die befreundete und verwandte Nation, sowie dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Frankreich seinen eingegangenen Verpflichtungen treu bleiben möge. Die Gruppe beschloß sodann, sich an der nationalen Subskription für die verwundeten russischen Soldaten mit 1000 Francs zu beteiligen. Beide Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

#### Die Kriegsoperationen.

London, 19. Februar. Ueber die Bewegungen der beiderseitigen Streitkräfte im fernem Osten schweigen die Kabel gänzlich bis auf vereinzelte Dementis und ganz unkontrollierbare Gerüchte, die bei dem unregelmäßigen Einlaufe der Kabeltelegramme meist für bereits widerlegte ältere Nachrichten gelten. Am Mittwoch wollte man nach dem „Daily Telegraph“ in Nagasaki wissen, daß die russische Flotte wirklich Port-Arthur verlassen habe. In Port-Arthur seien Mehl und Reis in genügender Menge vorhanden. Die Russen seien optimistisch hinsichtlich ihrer Fähigkeit, die Halbinsel zu behaupten, doch seien sie betrübt über den vorzeitigen Ausbruch des Krieges.

Der „Times“-Korrespondent in Tokio telegraphirt, Alles deute darauf hin, daß die russischen Truppen von Liaotung nach dem Yalu ziehen. Es sei festgestellt, daß außer einigen Kundschaftern sich keine russischen Truppen südlich des Yalu befinden. Dem „Standard“ wird aus Tokio gemeldet, die Berichte über angebliche Rencontres mit russischen Truppen auf dem Festlande verdienen keinerlei Beachtung und sind gänzlich unbegründet. Die maritime Strategie der Japaner besteht nach der „Daily Mail“ darin, offene Seeeschlachten zu vermeiden, weil die Torpedoboote sich als völlig geeignet erweisen, alles Erforderliche mit einem Minimum an Opfern zu leisten. Die Japaner untersuchen alle Schiffe aller Nationalitäten auf Kriegskontribande.

#### Russischer Truppen- und Provianttransport.

Petersburg, 18. Februar. Nach amtlichen Mittheilungen geht der Transport von Truppen und Proviant auf der sibirischen und mandchurischen Bahn unbehindert vor sich. Bisher

hatten trotz der großen Anforderungen beide Linien nicht versagt. Der Eisenbahnminister Fürst Chilkoff wird den ganzen Winter über in Irkutsk bleiben, um das Funktionieren der über das Eis des Baikalsees gebauten Bahn zu überwachen, und erst nach Eröffnung der um den Baikalsee führenden Bahn zurückkehren.

In der Mandchurie tritt ein rasches Steigen der Lebensmittelpreise hervor, so daß die Bahnverwaltung eingreift und Alles aufkauft, um es zu normalen Preisen zu verkaufen. Die Mobilisierung in der Mandchurie widelt sich glatt ab. Weder Pferde- noch Proviantmangel macht sich bemerkbar.

Die bei Tschumulpo geretteten russischen Matrosen.

Rom, 18. Februar. Die „Tribuna“ meldet aus Wufung: Die geretteten russischen Soldaten, welche an Bord des französischen Kreuzers „Bascal“ hier eingetroffen sind und die Reise nach Saigon fortgesetzt haben, werden dort bis zur Beendigung des Krieges bleiben.

Gesandter Kurino über die Ziele des Krieges.

Berlin, 19. Februar. Herr Kurino, der bisherige japanische Gesandte in Petersburg, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Chicago Daily News“ folgendermaßen:

„Falls Japan Rußland besiegen sollte, wird es weder Gebiet auf dem asiatischen Festlande annectieren noch okkupieren, sei es chinesisches oder koreanisches, ebenso verpflichten wir uns zur Aufrechterhaltung der offenen Thüre. Es ist ein leeres Schreckgespenst, wenn kommerzielle deutsche Kreise behaupten, daß wir die offene Thüre vor Europa und Amerika verschließen und das Banner des Prinzips „Asien für die Asiaten“ aufpflanzen würden. Ebenso unbegründet ist die phantastische Behauptung, daß Japan eine heimliche Organisation der ganzen gelben Rasse zum Zwecke der Verdrängung der Weißen aus Asien plane. Wer sich durch die „gelbe Gefahr“ schrecken läßt, kennt nicht die Rasse, welche das chinesische und japanische Volk trennt. China betrachtet Japan als seinen Todfeind, und in dem Augenblick, in welchem die Chinesen stark genug sind, eine Gefahr zu bilden, wird Japan ihr erstes und natürliches Angriffsobjekt sein. Die Haltung Chinas in diesem Augenblick ist der Faktor, der die Berechnungen Japans am meisten stört. Ich fürchte, China wird Schwierigkeiten haben, die innere Ordnung in der Nähe des Kriegsschauplatzes aufrecht zu erhalten, was Japan ernstlich bedauern würde, denn ein Volksaufstand könnte mehrere Mächte zu einer bewaffneten Intervention veranlassen. Japan wünscht aber vor Allem die Vermeidung fremder Verwicklungen und die Lokalisierung des Krieges in Gemäßheit der Hay'schen Note.“ Herr Kurino schloß mit der Bemerkung, daß Japans Finanzen niemals in besserem Zustand waren, und daß, außer wenn der Krieg unerwartet lange dauern sollte, keine Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß Japan eine fremde Anleihe aufnehmen müsse.

Reis als Kriegskontrebande.

Brüssel, 19. Februar. Rußland soll, nach einer sicheren Quelle, Reis, das Hauptnahrungsmittel der Japaner, als Kriegskontrebande erklären. Dies würde den Handel Niederländisch-Indiens als großen Reislieferanten schwer treffen. Japan bestellte in Amerika ungeheure Mengen Konservenfleisch.

Agram, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

Der Präsident der kroatischen Rechtspartei Dalmatiens, Ante Drumbić, leitete eine Sammlung für die Hinterbliebenen der russischen Gefallenen ein.

Köln, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: In Port Arthur traf ein transkaukasischer Grundbesitzer ein, um die Genehmigung des Statthalters zur Beförderung von 5000 Mann bester kaukasischer Reiter auf den Kriegsschauplatz nachzusuchen. Die Freiwilligen haben eigene Waffen und Pferde und bitten nur um freie Fahrt. Der Statthalter lehnte das Ansuchen ab.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

Nach dem letzten Treffen in Port Arthur wurde dem „Daily Telegraph“ zufolge der deutsche Kreuzer „Gansa“ durch ein Abstelltelegramm zur Hilfeleistung herbeigerufen. Er brachte zwanzig Ausländer in Sicherheit.

Hamburg, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

Rußland bestellte bei mehreren hiesigen Fabriken große Mengen Schießpulver, lieferbar bis 15. März in Petersburg.

Berlin, 19. Februar. Gegenüber einer Meldung des „Times“-Korrespondenten aus Peking,

daß die Japaner von der Bahnlinie Tschingtschau vertrieben worden seien und hierbei 150 Mann Gefangene verloren hätten, daß weiter eine japanische Melanoszierungsbatterie, welche in der Pigeon-Bai gelandet wäre, vernichtet worden sei, wird japanischerseits erklärt, daß kein Landungsversuch unternommen

wurde, es daher auch nicht möglich sei, daß Gefangene gemacht wurden.

Mailand, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

Der „Secolo“ meldet, daß nach einer Depesche aus San Jago, Japan von der chilenischen Regierung zwei Kreuzer und einen Torpedozerstörer angekauft habe. Die Fahrzeuge sollen so rasch als möglich abgehen.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.)

Der Tientsin-Korrespondent des „Daily Express“ telegraphiert: Ein deutscher Kreuzer aus Kiaotschau sei dem japanischen Geschwader zwischen Kiaotschau und Wei-Hai-Wei gefolgt, bis der japanische Admiral an das Schiff die Aufforderung richtete, sich zu entfernen. Es wird behauptet, der Kreuzer habe die Bewegungen des japanischen Geschwaders mittelst drahtloser Telegraphie nach Kiaotschau zum Weitergeben an die Russen telegraphieren lassen.

Paris, 19. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Alle Gerüchte von einer angeblichen Mobilisierung der Truppen in Turkestan werden von kompetenter Seite entschieden dementiert.

Paris, 19. Februar. Das in den letzten Tagen

von der französischen Regierung an die Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtete Rundschreiben, welches die Grundsätze des französischen Rechtes bezüglich der Rechte und Pflichten Neutraler in Erinnerung bringt, ist mit dem vom gewesenen Marineminister Admiral Besnard zur Zeit des Ausbruches des spanisch-amerikanischen Krieges versendeten Rundschreiben identisch.

Die Post und der Krieg.

Der Handelsminister hat sämtliche Postämter des Landes angewiesen, die für China, Japan und Korea bestimmten Postsendungen, die bisher auf der transsibirischen Bahn befördert wurden, mit Rücksicht auf den russisch-japanischen Krieg von nun an entweder über England und New York oder durch den Suezkanal über Indien an ihren Bestimmungsort gelangen zu lassen.

Ein österreichisch-ungarischer Offizier im russisch-japanischen Krieg.

Wie bekannt, hat gemeinsamer Kriegsminister Pitreich den dem 46. Infanterie-Regiment zugehörigen Generalstabs-Oberlieutenant Max Csicseric de Bacány damit betraut, sich zu Studienzwecken auf den russisch-japanischen Kriegsschauplatz zu begeben. Oberlieutenant Csicseric de Bacány begibt sich morgen nach Petersburg und von dort — nach einer Audienz beim Czaren — mit der transsibirischen Bahn in das russische Hauptlager nach Wladiwostok.

Budapest, 19. Februar.

\* Ministerpräsident Graf Tisza hat sich heute Abends nach Wien begeben, von wo er morgen oder übermorgen wieder in Budapest eintreffen wird, um dem Sonntag stattfindenden Ministerrat zu wohnen.

\* Die Abgeordnetenvwahl im Bodajfer Bezirk endete erst nach 2 Uhr Morgens. Es entschieden: auf den Grafen Victor Széchenyi (Liberaler) 740, auf Bela Perczel (Volkspartei) 1035 und auf Dr. Edmund Széless (Unabhängigkeitspartei) 694 Stimmen. Da mithin keiner der Kandidaten die zur absoluten Mehrheit erforderliche Stimmenzahl erhalten, findet zwischen den beiden Ersteren eine Stichwahl statt.

\* Aus Wien wird uns telegraphiert: Wie in Abgeordnetenkreisen bestimmt verlautet, wird der österreichische Reichsrath am 8. März, wieder zusammenzutreten.

\* Einer Wiener Meldung der Cseker „Narodna Obrana“ zufolge soll der bosnische Civilgouverneur Baron Rutschera zum Gehilfen des Ministers des Neußern unter Zuteilung zum Finanzminister Burian ernannt werden. Diese Ernennung bezweckt, über die Verhältnisse der okkupierten Provinzen eingehend zu informieren. Zum bosnischen Civilgouverneur wird Sektionschef Baron Benkó designirt, an dessen Stelle Milan v. Marovic gestellt werden soll. Diese Veränderungen sollen demnächst amtlich verlautbart werden.

Zur parlamentarischen Lage.

Ministerpräsident Graf Tisza hat sich mit dem heutigen Nachtzuge nach Wien begeben, um am morgen stattfindenden ersten Delegationsdiner bei Sr. Majestät theilzunehmen, hauptsächlich aber um vor dem Beginn der Beratung des Heeresbudgets im Plenum der Delegation mit dem Kriegsminister all jene Fragen noch einmal genau durchzugehen, welche voraussichtlich den Gegenstand der nächsten Erörterungen bilden werden. Eine der wichtigsten dieser Fragen ist die definitive Feststellung des Lehrplanes in den militärischen Unterrichtsanstalten, in denen im neuen Schuljahr 1904/5 dem ungarischen Unterricht mehr Terrain geboten werden soll. Der Stundenplan, nach welchem in Zukunft

gewisse Lehrgegenstände ausschließlich ungarisch unterrichtet werden sollen, wurde bereits den Delegirten mitgeteilt und ist auch in der Presse veröffentlicht worden. Das Bestreben der Regierung ist nun darauf gerichtet, auf Grund dieses neuen Lehrplanes die ungarische Jugend für den Besuch der militärischen Erziehungs- und Lehranstalten zu bewegen, denn nur damit kann dem Zwecke: daß ungarische Offiziere für die gemeinsame Armee erzogen werden, gedient werden. Zu diesem Behufe muß also entsprechend vorgeesehen werden. Bis jetzt war die Zahl der sich aus Ungarn meldenden Frequentanten für die militärischen Lehranstalten eine äußerst minimale; zum Theil trug daran auch der Umstand schuld, daß bei den Instituten zu wenig ungarische Stipendienplätze bestanden. Diesem Mangel soll durch eine legislative Verfügung abgeholfen werden; die Regierung plant die Unterbreitung einer Gesetzesvorlage, mit welcher die Kreirung derartiger Stipendienplätze auf Staatskosten ausgesprochen werden soll; dabei allein soll es aber nicht verbleiben, sondern auch die Municipien des Landes und die Gesellschaft dürften aufgefordert werden, das angestrebte Ziel durch die Beirung derartiger Stipendienplätze zu verwirklichen helfen.

In der politischen Situation selbst ist noch immer kein neuerliches Moment von Belang zu verzeichnen. Das auffallende Erscheinen der Obergepänne beunruhigt wohl die um ihre Mandate besorgten Abgeordneten. Aber in den mit den nächsten Plänen der Regierung vertrauten Kreisen wird daran festgehalten, daß der Termin der Neuwahlen noch ziemlich lange auf sich warten lassen dürfte. Vor Allem muß die Situation mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus geklärt werden; die Regierung soll fest entschlossen sein, die Rekrutenvorlage pro 1903 unbedingt durch dieses Haus erledigen zu lassen, denn jeder Aufschub würde das Schicksal dieser Vorlagen nur noch unsicherer gestalten. Und da die Regierung diesbezüglich bereits einen bis in das kleinste Detail festgestellten Plan hat, wird derselbe auch in den ersten Tagen der März-Sitzungen zur Durchführung gelangen. Man macht nun auch in liberalen Kreisen kein Hehl daraus, daß der Erfolg dieses Planes ganz davon abhängt, inwiefern die Kossuth-Partei für die Bestrebungen der Regierung gewonnen werden kann. Besteht das Uebereinkommen der Regierung mit der Kossuth-Partei auch für eventuelle „energische Maßnahmen“, so wird der Stand des Kabinetts ein weit leichter sein, als in dem Falle, wenn die Kossuth-Partei oder auch nur ein großer Theil derselben die Regierung bei der Durchführung radikaler Dispositionen nicht unterstützen sollte. Diesbezüglich läßt sich aber zur Stunde kein genaues Bild feststellen, denn die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei weilen fast vollständig fern von der Hauptstadt.

Am Laufe des heutigen Tages tauchten zwei interessante politische Nachrichten auf. Die eine bezog sich darauf, daß der ehemalige Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry zum Minister a latere ernannt werden soll; die andere brachte die Meldung, daß Graf Apponyi seine mit ihm aus der liberalen Partei ausgetretenen Freunde zu einer Besprechung eingeladen habe. Die erste Nachricht fand in eingeweihten Kreisen Bestätigung; Graf Khuen wird — wie wir dies bereits Mitte Januar gemeldet haben — thatsächlich das Wiener Palais des Ministeriums am königlich ungarischen Hoflager nach seiner Rückkehr in Egnpten beziehen. Graf Khuen, der sich während seiner verhältnismäßig kurzen hiesigen Thätigkeit die Sympathien weiter Kreise erworb, übernimmt eine namentlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr wichtige Stelle, in welcher er, der die volle Gunst des Monarchen besitzt, seinem Vaterland noch werthvolle Dienste leisten kann. In liberalen Kreisen nahm man denn auch die Nachricht von seiner Reaktivierung mit lebhafter Genugthuung auf.

Die Nachricht von einer Besprechung der nationalen Dissidenten bestätigte sich nicht. Die heute im „Hotel Hungaria“ versammelt gewesenen Apponjaner erklärten, von einer Einladung ihres Führers absolut nichts zu wissen. Es kam ihnen eine solche nicht zu, und Graf Apponyi, der seit gestern hier weilt, hat Niemandem gegenüber den Wunsch geäußert, morgen seine Freunde und sich versammelt zu sehen. Apád Szénióváry begibt sich sogar morgen Früh nach Wien, um dem Delegationsdiner beizuwohnen, was er unterlassen würde, wenn Graf Apponyi seinen Anhängern eine wichtige Mittheilung zu machen hätte. Zu einer solchen liege vorderhand kein Grund vor. Die Gruppe ist über ihre politischen Pläne vollständig im Reinen und wird im geeigneten Moment mit denselben nicht hinter die Berge halten, zur Zeit hält sie aber jede Aktion für überflüssig. Direkt als absurd aber wurde uns die Nachricht bezeichnet, welche von einem Anschluß der Apponyi-Gruppe an die „Neue Partei“ des Baron Bánffy wissen wollte.

Seit einigen Tagen wird die Nachricht von dem bevorstehenden Austritt des Staatssekretärs im Honvedministerium, des Geheimraths Cromon, kolportirt. Die Nachricht ist nicht neu; sie tauchte bereits bei der Ernennung des Honvedministers Niri auf. Der Minister bezeichnete heute im liberalen Klub die

Nachricht von der Demission seines Staatssekretärs als verfehlt. Diese vorsichtige Fassung eines Dementis findet ihren Grund darin, daß Staatssekretär Gromon nach Erledigung der Wehrverordnungen tatsächlich aus dem aktiven Staatsdienst scheidet und wird, seine langjährigen politischen Erfahrungen aber auch weiter in den Dienst der liberalen Partei stellt. Auch die Person seines Nachfolgers im Staatssekretariate ist bereits designiert, es ist dies Aurel Münnich. Als zukünftiger Referent des Wehrausschusses wird an seiner Stelle das frühere Mitglied der Nationalpartei Franz Wolgar genannt.

Aus den Delegationen.

Österreichische Plenarsitzung. — Heeresbudget. —

Die österreichische Delegation verhandelte heute schon in der dritten Plenarsitzung das Heeresbudget, ohne über die Generaldebatte hinauszukommen. Wieder wurde in allen Variationen über Ungarn losgezogen, welches angeblich die selbstständige ungarische Armee anstrebe und in den erlangten Konzessionen nur den Anfang dazu erblicke. Die Generaldebatte wurde heute geschlossen. Morgen dürfte Kriegsminister v. Pitreich das Wort ergreifen. Die morgige Berathung dürfte sich in den späten Abend hinausdehnen.

Die österreichische Delegation hielt heute Vormittags 11 Uhr eine Plenarsitzung, in welcher die Debatte über das Heeresbudget fortgesetzt wurde.

Entscheidend verweist auf die innerpolitische Krise, die am besten durch die Thatsache gekennzeichnet sei, daß in Ungarn die Aufmerksamkeit für das vergangene Jahr bis heute noch nicht vollzogen werden konnte. Der krisenhafte politische Zustand habe nunmehr auch die Armee ergriffen. Man schiebe dem Parlament die Schuld zu, aber es wäre Pflicht der Regierung, der parlamentarischen Zustände Herr zu werden oder zurückzutreten. Redner kommt auf die Hoheitsrechte zu sprechen. Die Krone selbst hat eine einschränkende Interpretation dieser ihrer Rechte kundgegeben. Man brauche nicht päpstlicher zu sein als der Papst und auch nicht kaiserlicher als der Kaiser. Nachdem die Krone diese einschränkende Interpretation gegenüber Ungarn kundgegeben habe, bleibe nichts übrig, als in unserem Parlament zu konstatieren, daß diese einschränkende Interpretation nicht nur gegenüber Ungarn, sondern auch gegenüber Österreich gelte. Viel wichtiger als diese seien die anderen Konzessionen an Ungarn, insbesondere die der Transferrung der ungarischen Offiziere und hinsichtlich der militärischen Erziehung. Redner habe die Ueberzeugung, daß diese Konzessionen mit logischer Nothwendigkeit zu dem selbstständigen ungarischen Heere führen müssen. Wenn eine gerechte Auftheilung der Kosten durchgeführt wäre, würde er ohneweiters für Alles stimmen. Redner schließt seine Ausführungen mit dem Wunsche, wenn unsere ruhmreiche Armee vielleicht in kurzer Zeit berufen sein sollte, die Monarchie mit den Waffen in der Hand zu verteidigen, möge sie das ruhmreiche Banner des Hauses Habsburg siegreich in die Reihen der Feinde tragen.

Marchet beschäftigt sich mit der Sprachfrage in der Armee. Er bespricht den Referatserlaß des Kriegsministers und erklärt, die in demselben geforderte Kenntnis der Regimentsprache sei eine Sache der Gerechtigkeit, und die Deutschen haben sich noch nie sachlichen Argumenten widersetzt, selbst wenn dieselben für sie eine Erleichterung bedeuteten. Der Kampf um die Selbstständigkeit der Armee in Ungarn ist lediglich aus staatsrechtlichen Motiven entspringen, selbst der Kriegsminister habe keine militärischen Motive für die Konzessionen gefunden. Das momentane Zurückweichen der offiziellen Kreise Ungarns vor der Forderung der ungarischen Dienstprache entspringen nur taktischen Gründen. Niemand außer dem Grafen Julius Andrássy hat sich in Ungarn gefunden, der offen bekannt hätte, daß er an der Gemeinsamkeit der Armee und der deutschen Dienst- und Kommandosprache festhalte. Wozu anders als zur Vorbereitung der ungarischen Armee im ungarischen Geiste soll die Transferrung der ungarischen Offiziere führen?

Wassilko gibt seinen schweren Bedenken gegenüber den Ungarn gewährten Konzessionen Ausdruck, umso mehr, als zu befürchten sei, daß der ungarische Größenwahn dabei nicht stehen bleiben wird. (Der Präsident erlucht den Redner, solche Worte nicht zu gebrauchen.) Er hoffe, es werde sich von Wien aus eine starke Hand finden, welche diesen Aspirationen ein Ende machen und jene in Ungarn noch schlummernden Kräfte wecken und dadurch den Staat auf andere Füße stellen wird, als er sich gegenwärtig befindet. Redner drückt dem slavischen Brudervolk, welches in Asien in einen Krieg verwickelt ist, seine Sympathie aus. Er fürchtet, daß, möge der Krieg wie immer ausfallen, derselbe in einem Umsturz auf dem Balkan sich fühlbar machen werde, welcher schwer auf uns lasten würde.

Delugon tritt für die Abschaffung des Duellzwanges, sowie für die Schonung des religiösen Gefühles der Soldaten ein.

Kliemann erklärt, die alldeutsche Partei könne angesichts der weitgehenden Zugeständnisse der Heeresverwaltung gegenüber den offenkundig auf die Schaffung eines selbstständigen Heeres bezüglichen Bestrebungen Ungarns für das Budget nicht stimmen. Er sei für die Schaffung einer ungarischen selbstständigen Armee, aber auf Kosten Ungarns, und es genüge, wenn die Gemeinsamkeit durch Vereinigung der obersten Leitung

der Armee in den Händen des Monarchen festgestellt ist. Redner bezeichnet die bisherigen Erfolge der Ungarn als erste Etappe zur Schaffung eines selbstständigen Heeres und sagt nach Verlesung eines von Kossuth auf dem Debrecziner Reichstage vom Jahre 1849 gestellten Antrages auf Ausschließung der Habsburgischen Dynastie von Ungarn, diese Tradition wirke in Ungarn auch heute noch fort.

Präsident erklärt diesen Ausdruck für unstatthaft.

Kliemann findet es unfassbar, daß die Resolution Derschatta im Ausschusse eingebracht und angenommen werden konnte. Er legt entschieden Wert auf die Abhaltung der Verhandlungen, welche praktische Folgerungen gezogen werden könnten, weil es einem Ausschusse eines Ausschusses — ein solcher ist die Delegation — nicht zustehe, über eine Verfassungsänderung zu entscheiden, bezüglich welcher ausschließlich der Reichsrath kompetent ist.

Tollinger bespricht sich über die Haltung, welche die Kriegsverwaltung gegenüber der Antiduell-Liga einnehme, und bedauert, daß das Duellwesen unter den Offizieren noch fortbestehe und die Kriegsverwaltung nichts zu seiner Einschränkung unternehme.

Kramarz drückt die warmste Sympathie für Rußland aus: er anerkennt die Loyalität unserer Politik gegenüber Rußland und verurtheilt das schärfste die Verletzung des Völkerrechtes seitens Japans. Auf die ungarischen Forderungen übergehend, erklärt Redner, der wiederholt gehörte Ruf: Bis heber und nicht weiter! habe ihn nicht ganz beruhigt, weil bei uns auf einem gewissen Punkte der Fatalismus plaggreife und man auf Jene vertraue, in deren Händen sich die Leitung der Politik befände. Ein so zerklüftetes Staatswesen, wie das unserige, sei nicht zum Kampfe fähig. Österreich werde diese Fähigkeit nur dann erlangen, wenn allen Völkern das gegeben wird, was ihnen gehört, und was ihnen wird gegeben werden müssen, nur noch viel theurer als heute. Redner bedauert schließlich, daß die Czechen durch die innerpolitischen Verhältnisse gezwungen sind, gegen das Budget zu stimmen. (Beifall.) Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Schneider wendet sich in thatsächlicher Berichtigung gegen die Behauptung Fiedler's, als ob die Nationalitäten in Ungarn mit dem gegenwärtigen Regierungssystem dortselbst einverstanden wären. Weiter wendet er sich gegen die Behauptung Marchet's, daß es in Ungarn 16 Millionen Magyaren gebe. Es gebe sechs Millionen Magyaren, die anderen seien Juden.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Präsident erklärt, er beabsichtige die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags zu unterbrechen und um 8 Uhr Abends wieder aufzunehmen.

Schluß der Sitzung 5 Uhr 5 Minuten Nachmittags.

In der heutigen Sitzung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation theilte Obmann Dr. Baermeister folgende Antwort des Ministers des Aeußern Grafen Soluchowski auf die gestrige Anfrage des Fürsten Schönburg mit:

Bezüglich der Frage der Unterzeichnung internationaler Verträge ist bisher ein einheitliches Vorgehen nicht eingehalten worden. Bismarck während der 37 Jahre, die seit dem Abschlusse des Ausgleichs mit Ungarn verstrichen, verschiedene Modalitäten zur Anwendung gelangt. Der Hauptgrund liegt darin, daß der §. 8 des G.-N. XII: 1867 von Seite der beiden Regierungen verschieden interpretirt wird, namentlich in der Richtung, ob er nur auf Handelsverträge oder auf alle Arten von internationalen Vereinbarungen Anwendung zu finden habe. Da es bisher nicht gelungen ist, auf dem Wege des Notenwechsels zu einer Verständigung zu gelangen, wurde beschloffen, die Frage auf kommissionellem Wege einer Lösung zuzuführen, und es wird demnächst eine Kommission zusammenzutreten, an der Vertreter des Ministeriums des Aeußern und der beiden Regierungen theilnehmen werden und deren Aufgabe es sein wird, auf Grund eines eingehenden Studiums der Frage eine feste Norm für den einzuhaltenden Vorgang aufzustellen.

Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Die österreichische Delegation hält morgen und Montag Tag- und Nachtsitzung. In der Montag-Abendsitzung wird die Berathung des Heeresbudgets zum Abschluß gelangen, womit die zweite Lesung des gesammten Delegationsbudgets erledigt erscheint. Die nächste Woche ist dann den Verhandlungen der ungarischen Delegation gewidmet. Montag, 25. d., versammeln sich beide Delegationen zur Entgegennahme der Nuntien und zur dritten Lesung der gefassten Beschlüsse.

Bericht des ungarischen Heeresauschusses.

Dem vom Referenten Münnich redigirten Berichte des ungarischen Heeresauschusses entnehmen wir folgende Daten:

Bezüglich der Versekung der ungarischen Offiziere zu nichtungarischen Truppen wird nach Aufzählung der bekannten ziffermäßigen Daten betont, aus diesen Ziffern gehe hervor, daß die Versekung der ungarischen Offiziere zu nichtungarischen Truppen in erster Reihe auf die Willensäußerung der betreffenden Offiziere zurückzuführen sei. Der Ausschuss nimmt diesen Umstand in Betreff der Vergangenheit wohl zur Kenntnis, betont jedoch in der entschiedensten Weise, daß in Zukunft ungarische Offiziere nur in besonderer Berücksichtigung würdigen Einzelfällen ausnahmsweise zu nichtungarischen Truppen versekert werden können. Der Ausschuss nimmt die bindende Erklärung des Kriegsministers mit Verbilligung zur Kenntnis, daß in Zukunft sämtliche militärische Behörden, also nicht nur die Regiments-, sondern auch die höheren Kommanden ungarisch mit den Civilbehörden korrespondiren werden und daß an den Kasernen und anderen vom

Alexar benötigten Gebäuden, welche Privateigentum bilden, ungarische Aufschrift allein, an den ararischen Gebäuden neben der deutschen auch ungarische Aufschriften angebracht werden. In Betreff der Vermehrung des ungarischen Elements des Offizierskorps gibt der Ausschuss seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der ungarische Ministerpräsident vor dem Ausschusse seinen Entschluß betont hat, der Gesetzgebung schon demnächst Vorschläge betreffend die Errichtung so vieler Stützungsplätze zu machen als nothwendig sind, damit die ungarischen Staatsbürger im Offizierskorps dem Prozentsatze des ungarischen Rekrutenfontingents entsprechend vertreten werden. In Betreff der Betheiligung der ungarischen Industrie an den Heereslieferungen wird bemerkt, der Kriegsminister werde angewiesen, dafür zu sorgen, daß die ungarische Industrie, falls sie gewisse Artikel nicht zu liefern vermag, zur Ergänzung ihrer quotenmäßigen Betheiligung durch entsprechende andere Artikel bedacht werde. In Betreff der Vermehrung des Standes des Auditoriums betont der Ausschuss die unbedingte Nothwendigkeit der Anstellung der entsprechenden Anzahl von ungarischen Staatsbürgern, die der ungarischen Sprache vollständig mächtig sind. In Betreff der für 1904 angesprochenen Rate von 15 Millionen Kronen für die Anschaffung der neuen Feldgeschütze wird ausgeführt, der Ausschuss sei zum Entschlusse gekommen, dem Plenum das Bronzematerial und die Votierung dieser Rate zu empfehlen. Die sechs Geschützmodelle verschiedenartiger Konstruktion werden zur Erprobung den Truppen ausgestellt werden. Die Bestellungen nach dem als entsprechend befundenen Modell werden noch in diesem Herbst erfolgen. Die Beschaffung des gesammten Geschützmaterials wird einen Kostenaufwand von 165 Millionen erfordern, wozu noch 19 Millionen Kronen für die Ausrüstung der Mannschaft kommen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Februar.

\* Die Hauptstadt für die Kleingewerbetreibenden. Im Jahre 1902 richtete die Stadtbehörde an den Honvedminister eine Repräsentation mit der Bitte, bei Beschaffung der für die Honvedschaft benötigten Gewerbeartikel die Kleingewerbetreibenden, resp. die Genossenschaften der Kleinindustriellen in ausgiebiger Weise als bis dahin zu bedenken. Die Hauptstadt berief sich in ihrem Memorandum darauf, daß für die gemeinsame Armee Industrieartikel wie Fußbekleidung, Sättel, Nieremaaren und Uniformen in ziemlich großen Mengen bei den Kleinindustriellen angeschafft, während für die Honvedschaft bloß 23,000 Paar Bakancsen bei Kleingewerbetreibenden bestellt wurden. Der Honvedminister theilte hierauf der Kommune in einem Reskript mit, er könne vorderhand für die Kleinen Handwerker nichts thun, da die Lieferungen bis Ende 1904 kontraktlich sichergestellt sind. Um die Interessen der Kleinen Leute rechtzeitig zu wahren, beschloß der Magistrat in seiner gestrigen Sitzung, das vor zwei Jahren gestellte Ansuchen nun zu wiederholen.

\* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Moiss Matuskas eine Sitzung, in welcher Magistratskonzipist Dr. Eugen Márkus das Referat führte. Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die im Wasserstädter Parkgebäude mehrere Lokaltäten gepachtet hat, sucht um dreijährige Verlängerung des Pachtvertrages an. Die Kommission unterstützt das Gesuch. — An die Louisa-Dampfmühle A.-G. wird ein 880 Quadrat-Klafter großes Terrain des Donauquais auf weitere sechs Jahre verpachtet. — Die Bäckerin des Pester Redouten-Kassenhause bittet um Pachtzinsermäßigung. Die Kommission genehmigt das Gesuch. — Der mit dem Budapestser Eislaufverein geschlossene Pachtvertrag betreffend das Fischereirecht des Stadtwaldhentes wird gegen den bisherigen Pachtzins von 600 K. per Jahr auf weitere sechs Jahre verlängert. — Die Kommission entzieht mehrere Mitglieder in die Rechnungsüberprüfungskommission. — Der Pächter des Kioskauf der Stephaniestraße macht sich erbötig, auf einem Theil der Stephaniestraße mit den Kosten von 24,000 K. die elektrische Beleuchtung zu installieren und die Straße abendlich bis 11 Uhr zu beleuchten, wogegen er um die Verlängerung seines Pachtvertrags bis 1915 ersucht. Die Kommission unterstützt das Offert. — Die ungarische Delinubtrie-A.-G. sucht bei der Stadtbehörde an, die auf den Grund der „Neptun“ mechanischen Dampfwascherei verzeichnete grundeigliche Einschränkung zu lösen. Behufs Unternehmung der Angelegenheit wird unter Leitung des Magistratsraths Dr. Johann Bafilievics ein engeres Komitee entsendet. — Der auf dem Fehérsztrassen befindliche Militär-Übungsplatz wird durch die neue elektrische Bahnhöhne Stambul-Kafosfalva gekreuzt. Nun muß für das Militär entweder ein neuer Übungsplatz designirt oder der gegenwärtige entsprechend erweitert werden. Nach den Ausführungen Géza Polonvi's, Dr. Béla Fekete's, Dr. Franz Springer's, Dr. Salomon Gulemberg's und Dr. Karl Fülop's genehmigte die Kommission die Erweiterung des Übungsplatzes um 50 Joch. Die Errichtungskosten der Bahnhöhne werden von der interessirten Gesellschaft, die Ordnungskosten des Territoriums von dem Militärarar zu bedecken sein. — Der „Hungaria“-Kunstbühnenfabrik-A.-G. wurde seinerzeit das Fabrikterrain zu reduzirtem Preise unter der Bedingung überlassen, daß die Gesellschaft auf dem Grunde Arbeiterhäuser zu errichten habe. Ein Haus wurde thatsächlich aufgeführt. Nun sucht die Unternehmung bei der Stadtbehörde an, sie der Verpflichtung

zu entbinden. Die Finanzsektion proponiert die Entsendung eines Spezialkomites behufs Vornahme eines Lokalschaus. Giza Polonyi ist gegen die Führung weiterer Unterhandlungen. Seinerzeit habe die Hauptstadt aus sozialpolitischen Gründen die Errichtung der Arbeiterhäuser bedungen; wenn nun die Gesellschaft ihrer Verpflichtung nicht nachkomme, so müsse sie die Konsequenzen über sich ergehen lassen. Magistratsrath Dr. Johann Wafilievits führt aus, daß das bestehende Arbeiterhaus unbewohnt, weil die Luft der Umgebung verpestet sei. Durch einen Lokalschau werde sich die Behörde über die Sachlage orientiren können. Nach den Ausführungen des Barons Peter Herzog und Dr. Karl Jülöps wird die Entsendung des Komites beschlossen. — Die Sektionsunterbreitung, wonach die Stadtbehörde an dem Kürnberger Schulhygienekongress teilnehmen möge (die Kosten wurden mit 4000 Kronen berechnet) wird abgelehnt. — Bedekt werden die folgenden Kostenträge: Arrangirung der Deak-Centennarfeier 8271 K., Legung eines Wasserleitungsrohres auf der Südseite des Platzes vor dem Parlamentsgebäude 14,050 K., Mehrauslagen bei den Abgeordneten- und Kommunalwahlen 3523 K., Monographie des Vieh- und Vortienviehflachthaus und Marktes 11,081 Kronen. — Das Ansuchen des balneologischen Landesvereins, die in der Hauptstadt zu errichtende Kanzlei für Badewesen zu unterstützen (der Magistrat proponirt eine zweijährige Subvention zu 2000 Kronen), wird abgelehnt. — Für die Ausbesserung der im ersten Hofe des Centralstadthaus befindlichen Waarenhallen Nr. I und II werden 34,750 Kronen votirt. — Dem Pächter der hauptstädtischen Gefälle wird mit Rücksicht auf die Einschränkung des Sonntagsverkehrs auf den Märkten ein Nachzinsnachlaß von 5000 Kronen gewährt. — Niemi schließt die Sitzung.

**\* Sperrung des Festungstheaters.** Die hauptstädtische Theater-Untersuchungskommission unterzog heute unter Leitung des Magistratsraths Giza Polonyi das Osner Festungstheater einer eingehenden Revision. Die im Theater herrschenden Zustände veranlaßten die Kommission, dem Magistrat die Sperrung des Theaters zu beantragen. Das Gutachten der Kommission geht dahin, die Vorstellungen in dem Theater nur bis Ende März dieses Jahres zu gestatten und in der nächsten Herbstsaison die Wiedereröffnung zu untersagen.

**\* Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Dr. Joseph Comöd und Dr. Theodor Wódy das Referat führten.

Mit Bezug auf die Placirung des Freiheitsdenkmals und des Róssuth-Monuments beantragt — wie gemeldet — das Ingenieuramt, daß ersteres auf dem Freiheitsplatz, letzteres entweder in der Hauptachse des Parlamentsgebäudes oder aber in der Hauptachse der Alfoimánygasse errichtet werde. Vor der endgiltigen Fixirung des Platzes sei eine Modellprobe abzuhalten. Joseph Bucher erklärt den Beschluß des Municipalausschusses die Plätze beider Monumente betreffend für nicht entsprechend. Da man jedoch die Entscheidung respektiren müsse, sei unbedingt die Modellprobe vorzunehmen. Technischer Rath Franz Devecsi hält dafür, daß man der Generalversammlung bezüglich der Denkmäler ganz getrost eine neue Unterbreitung machen könne. Für das Róssuth-Denkmal erachtet er den auf der Karlsringfront des Centralstadthauses projektierten Platz als den geeignetesten. Die Kommission genehmigt die Vorlage des Ingenieuramtes. — Die Pläne betreffend die Regulirung des Alfoimer Radlgraben werden gutgeheißen. — Die Firma Graf Thorozyk u. Komp. gibt in einer an die Stadtbehörde gerichteten Eingabe die Absicht kund, an zahlreichen Stellen der Hauptstadt mit Centralleitung versehene elektrische Uhren zu errichten. Das Ingenieuramt proponirt, probeweise die Aufstellung der Uhren im VI. Bezirk zu gestatten und die Unternehmer zugleich anzuweisen, sich darüber zu äußern, wo sie ähnliche Uhren aufstellen wollen. Die Vorlage wird angenommen. — Die Pläne bezüglich der Ordnung und Parkirung der Umgebung des Wasserreservoirs auf dem Bloksberge werden acceptirt. — Schließlich erledigt die Kommission eine Anzahl belangloser Angelegenheiten.

**\* Umbau des Redoutengebäudes.** Die zahlreichen Fehler und Mängel des Pester Redoutengebäudes haben das Entschluß herbeigeführt, in den jüngsten Jahren beträchtlich herabgesetzt, weshalb in kommunalen Kreisen die Idee des Umbaus des Gebäudes mehrfach angeregt wurde. Der Stadtbehörde liegen denn auch zwei Adaptirungsprojekte vor, die von den Architekten Prof. Czigler und Anton Steinhardt herühren. Der erste Umgestaltungsplan wurde als zu theuer a limbo verworfen, doch auch die Kosten des wohlfeileren Projekts — 410,000 Kronen — kann die Stadtbehörde unter den gegenwärtigen tristen Finanzverhältnissen nicht leicht beschaffen. So wird dem städtischerseits von der Umgestaltung der Redoute vorderhand Abstand genommen. Da aber die in den höheren Stockwerken befindlichen Wohnräume wegen ihrer primitiven Ausstattung nicht vermietet werden können, unterbreitete die Finanzsektion des Magistrats der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission den Antrag, 45,000 Kronen auf die Umgestaltung von sieben Wohnungen und die Errichtung eines Lifts zu votiren. Die Kommission genehmigte die Vorlage. Bei diesem Antrage warf Dr. Bela Zeleki die Frage auf, ob es nicht angezeigt wäre, die Redoute auf eine längere Zeitdauer an einen Unternehmer mit der Bedingung zu verpachten, daß der Pächter die von der Stadtbehörde beschlossenen Umgestaltungsarbeiten aus Eigenem durchzuführen habe. Giza Polonyi erklärte sich für diese Proposition und ersuchte den Magistratsrath Dr. Johann Wafilievits, die Ansicht der

Redoutenkommision über diese Frage einzuholen und hierüber demnächst der Finanzkommission zu berichten.

**\* Wasserleitungsangelegenheiten.** In der heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi stattgefundenen Sitzung der ständigen Wasserleitungskommission berichtete Wasserwerksdirektor Michael Kajlinger über den Stand des Wasserwerks im Monat Oktober vorigen Jahres. Dem Bericht zufolge war die Wasserverorgung ungekört; das Steinbrucher Wasserleitungsreservoir wurde vollendet, womit die Wasserverorgung auch der hochgelegenen Stellen in Steinbruch gesichert ist. Die Kosten betragen etwa eine Million Kronen; das Wasserleitungsnetz eines Gebietes von 350 Hektar wurde diesem Reservoir, welches einen Fassungsraum von 13,000 Kubikmetern besitzt, angeschlossen.

**\* Konkurs auf die Steinbrucher Kantorstelle.** Der Magistrat hat den Konkurs für die Besetzung der Kantorstelle an der röm.-kath. Kirche in Steinbruch ausgeschrieben. Die Stelle ist mit einem Gehalt von 1200 K. und 600 K. Quartiergeld oder freier Wohnung verbunden. Gesuche sind an den Magistrat zu richten und bis 20. März 1904 beim Protokollamte im Centralstadthause einzureichen.

**\* Der Albrecht-Hildegard-Fonds,** aus welchem hilfsbedürftige Gewerbetreibende zinsenfreie Darlehen erhalten, hat ursprünglich nicht mehr als 6000 Gulden betragen und wurde im Laufe der Zeit von Mitgliedern der erzherszoglichen Familie auf 12,000 Gulden erhöht. Dennoch werden bei der Hauptstadt 509,979 Kronen unter der Bezeichnung Albrecht-Hildegard-Fonds verwaltet. Dieses Anwachsen des Fonds rührt daher, daß alle Stiftungen und Spenden, welche armen Gewerbetreibenden zugedacht waren, ferner das Erträgniß nach den nicht ausgelösten Pfändern der Verlassämter unter diesem Titel vereinigt und verwaltet wurden. Der Magistrat hat nunmehr das Fiskalat und die Buchhaltung angewiesen, die Modalitäten der Separirung des Albrecht-Hildegard-Fonds namhaft zu machen.

**\* Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 35, und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 7, Masern 15, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankestand im Aochuspital 2386, im Johannespital 981. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 11, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 5.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 19. Februar.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Fenilleton-Zeitung“ (Aus dem englischen Highlife, Die Eisenbahn zum Kriegsschauplatz, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**\* Wetterbericht.** Nachdem Nachts starker Regen niedergegangen war, hatten wir hier heute tagsüber bei starkem Nordwest trübes, mildes und trockenes Wetter; die Morgentemperatur betrug 3 Gr. C. und Mittags zählten wir 5-6 Gr. C. In Europa ist das Wetter veränderlich, und es kam, den Osten ausgenommen, fast überall Regen vor, in Frankreich und Deutschland wehen starke, zuweilen stürmische Winde. Die Temperatur ist im Westen ein wenig gesunken. In Ungarn fielen im Norden und Westen starke Niederschläge (Regen und Schnee), im Südosten kam nur sporadisch Regen vor. Im Osten ist die Temperatur noch hoch, im Westen hingegen ist dieselbe bei lebhaften Winden gesunken. Im Südwesten zeigten sich Gewittererscheinungen. Das gestrige Maximum variierte zwischen 4 Gr. C. und 15 Gr. C., das Minimum zwischen — 1 Gr. C. und 8 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 13 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Crivenica von 14 Gr. C., respektive 8 Gr. C., das größte Maximum mit 15 Gr. C. hatte Zagrab, das tiefste Minimum mit — 1 Gr. C. hatten Arva-váralja und Sopron. Im Uebrigen bewegte sich das Minimum über Null. Wien hatte gestern ein Maximum von 4 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von 6 Gr. C. und 1 Gr. C., Bregenz 6 Gr. C. und 4 Gr. C., Paris von 6 Gr. C. und — 1 Gr. C., Nizza von 11 Gr. C. und 1 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in Berlin 0.2 Gr. C., in Petersburg — 0.2 Gr. C., in Moskau — 10.5 Gr. C., in Serajewo 3 Gr. C., in Belgrad 8.3 Gr. C., in Bukarest 1.7 Gr. C., in Sophia 10.3 Gr. C., in Konstantinopel 11.5 Gr. C., in Korfu 14.8 Gr. C., in Athen 13.8 Gr. C., in Rom 9.2 Gr. C., und in Neapel 13.8 Gr. C. Es ist veränderliches, kühles, an vielen Orten, insbesondere aber im Norden und Osten, regnerisches Wetter zu erwarten.

**\* Der König in Budapest.** Wie man aus Wien meldet, wird Se. Majestät erst nach den Osterfeiertagen nach Budapest kommen und sind für den Aufenthalt hier zwei Wochen in Aussicht genommen. Während dieser Zeit sollen ein

Empfang bei Hofe und mehrere größere Diners in der Osner Burg stattfinden. Morgen findet bei Sr. Majestät das erste Delegationsdiner statt.

**\* Die Mittelmeerfahrt Kaiser Wilhelm's.** Die „Kölnische Ztg.“ berichtet aus Berlin: Die hiesige Blätter melden, daß die Mittelmeerreise des Kaisers doch ausgeführt werde, und zwar in der Weise, daß der Kaiser auf dem Landwege nach Genua, von dort mit der Hamburger Dampfyacht „Auguste Victoria“ nach Malta gehen werde, wo er auf der inzwischen ausgerüsteten „Hohenzollern“ im Mittelmeer zu kreuzen gedenke. In diesen Mittheilungen ist nur das Eine richtig, daß sich der Kaiser entschlossen hat, die Mittelmeerreise zu unternehmen, falls nicht ganz ungewöhnlich wichtige politische Ereignisse ihn daran verhindern sollten. Was über die Reise wege angegeben wird, ist falsch.

**\* Internationaler Feuerwehrekongress.** Graf Victor Széchenyi als Präsident und Konstantin Breuer als Schriftführer des IV. internationalen Feuerwehrekongresses, der im Sommer in Budapest stattfindet, haben soeben an die Spitze der Gesellschaft die Bitte gerichtet, in einem der fünf Vorberathungskomitees mitzuwirken. Diese Komitees treten noch bis Ende Februar zusammen.

**\* Eine Kapelle auf der Margaretheninsel.** In dankbarer Erinnerung an die inwige Theilnahme, die dem Erzherzog Joseph und seiner Gemahlin anlässlich des Ablebens ihrer Kinder, des Erzherzogs Ladislaus und der Erzherzogin Lotilde, von der Bevölkerung Ungarns zum Ausdruck gebracht wurde, hat das erzherszogliche Paar beschlossen, zum Andenken an seine Kinder auf der Margaretheninsel eine Kapelle erbauen zu lassen. Die Kapelle soll auf einem der reizendsten Punkte der Margaretheninsel, inmitten der Ruinen der Marienkirche erbaut werden, und zwar so, daß die Ruinen selbst erhalten bleiben sollen. Im Ganzen soll die Kapelle für vierzig Personen Fassungsraum bieten, doch wird in dem alten Kirchenschiff zwischen den Ruinen Platz für dreimal so viele Personen zur Verfügung stehen. Die Kapelle erhält eine künstlerische Ausschmückung, die Front wird mit der Statue der heiligen Margarethe, der Schutzpatronin der Kirche, decorirt sein; beim Altar werden in der Mitte die Statue der Jungfrau Maria, rechts und links die Statuen des Erzherzogs Ladislaus und der Erzherzogin Lotilde aufgestellt. Schon demnächst wird man den Bau der Kapelle in Angriff nehmen.

**\* Promotionen sub auspiciis regis.** Sr. Majestät hat auf Vorschlag des Unterrichtsministers gestattet, daß im Laufe des Jahres ausnahmsweise vier Hörer der Budapester Universität sub auspiciis regis zu Doktoren promovirt werden. Es sind dies die beiden Brüder Doktoranden der Rechtswissenschaften Karl und Ludwig Dóth und die Doktoranden der Staatswissenschaft Eouard Márffy jun. und Graf Alexander Khuszédery (der Sohn des gewesenen Ministerpräsidenten). Nicht uninteressant ist der Umstand, daß die Brüder Dóth Zwillinge sind. Der Tag der Promotion, bei welcher Unterrichtsminister Dr. Berzevichy den König vertreten wird, ist noch nicht bestimmt.

**\* Panik im Königstheater.** Im Königstheater gab es heute Abends — es fand die zweite Vorstellung des Dramas „A kösök“ statt — eine Feuerpanik, die erfreulicherweise einen glimpflichen Verlauf nahm. Während der Vorstellung begann nämlich im dritten Akte in den Zuschauerraum von den Coulißen her Rauch zu dringen, und man gewann den Eindruck, daß es hinter der Bühne irgendwo brenne. Des Publikums — zum Glück war es nur in spärlicher Zahl erschienen — bemächtigte sich erklärlche Angst, Alles erhob sich von den Sitzen und eilte dem Ausgang zu. Vergebens versicherten die Schauspieler, daß keine Gefahr vorhanden sei; erst als ein Feuerwehmann hervortrat und dieselbe Erklärung abgab, beruhigte sich ein Theil der Theaterbesucher und nahm wieder Platz. Die Vorstellung konnte hierauf ohne weitere Störung zu Ende gehen. Thatsächlich war, wie die Nachforschungen ergaben, in Folge Kurzschlusses Feuer entstanden, das jedoch noch im Keime erstickt wurde. Wie schon erwähnt, war das Theater nur spärlich besucht und geschah in Folge dessen kein Malheur. Wir wollen es aber gar nicht ausdenken, was geschehen wäre, wenn das Theater dicht besetzt gewesen wäre. Der heutige Fall, so gering er vielleicht an sich erscheint, möge den Behörden ein Memento dafür sein, daß sie die feuerpolizeilichen Maßnahmen in den Theatern mit der größten Rigorosität durchzuführen und nichts außer Acht lassen, was zur Sicherheit des Publikums notwendig ist. Es liegen traurige Erfahrungen nur allzu genug vor und jede noch so geringfügige Lässigkeit in dieser Hinsicht muß als doppelt und dreifach strafwürdig bezeichnet werden.

**\* Französischer Gottesdienst.** Sonntag, den 21. d., Nachmittags 4 Uhr, hält Pastor Selli aus Wien französischen Gottesdienst in der deutschen ev.-ref. Kirche in der Hold-utza.

**\* Das Andenken der 1838er Heberschwemmung.** Die Hauptstadt ließ vor sechs Jahren zum Andenken an das Hochwasser im Jahre 1838 vom Bildhauer Barnabas Holló ein Relief anfertigen, das, in Erz gegossen, auch auf der letzten Pariser

Weltausstellung zu sehen war. Nun liegt das Kunstwerk — wie wir jüngst ausgeführt — schon geraume Zeit in irgend einem Magazin und wird aus unerklärlichen Gründen nicht enthüllt, obwohl auch der Platz, an welchem die Gedenktafel angebracht werden soll — die linke Front der Franziskaner-Kirche in der Kossuth-Lajosgasse — längst bestimmt ist. Die Stadtrepräsentanten der inneren Stadt werden nun darauf dringen, daß die Gedenktafel anlässlich des diesjährigen Jahrestages der Hochwasserkatastrophe, am 13. März, enthüllt werde.

**\* Der Dampfer „Adria“** ist, wie aus Fiume gemeldet wird, so unglücklich aufgefahren, daß seine Rettung nur schwer möglich sein wird. Der Dampfer „Adria“ ist eines der ältesten Schiffe der Gesellschaft und wurde im Jahre 1880 in Glasgow erbaut. Gestern Abends kehrte der ungarische Regierungsdampfer „Elbre“ hierher zurück, und es wurde konstatiert, daß der Dampfer „Adria“ stark beschädigt ist. Er hat zwei Leck bekommen, eines im Magazin Nr. 1, das andere im Magazin Nr. 2. Die Position ist eine sehr gefährliche. Auf dem Dampfer blieben ein Taucher, vier Piloten und 25 Mann zurück. Der herrschende starke Nebel war schuld am Auffahren des Dampfers.

**\* Selbstmord eines Großindustriellen.** Aus Dresden telegraphiert man: Der bekannte Großindustrielle Eugen Zabel, Direktor der Monopol-Rechenmaschinenfabriks-Aktiengesellschaft und Aufsichtsratsmitglied großer industrieller Gesellschaften, darunter der Fabrik für photographische Apparate, tödtete sich gestern Abends in seiner Wohnung durch einen Revolvererschuss. Die Verhältnisse bei dem erstgenannten Unternehmen haben Zabel finanziell ruiniert; durch die Unregelmäßigkeiten Karl Hütti's, des bisherigen alleinigen Vorstands der Fabrik für photographische Apparate, beziehungsweise durch die von ihm gegebenen Deckungsmittel hat die letztere Gesellschaft eine Forderung von 109,000 Mark an die Monopol-Rechenmaschinenfabrik erlangt. Gegen Hütti, der sich auch Unterschlagungen hat zuschulden kommen lassen, wurde bereits die Strafanzeige erstattet.

**\* Eine neue Verordnung über die Sonntagsruhe.** Handelsminister Karl Hieserony m läßt durch die kompetente Sektion des Ministeriums eine neue Verordnung über die Sonntagsruhe verfassen, welche alle bisherigen Beschwerden zu saniren berufen ist. Wie „Magyar Kereskedők Lapja“ meldet, wird der Minister den Entwurf des Gesetzes dem Landes-Industrierath, sowie sämtlichen interessirten Korporationen zuzenden, damit sich der Fall nicht wiederhole, daß das Ministerium ohne Anhörung der Interessenten in einer so wichtigen Frage eine Entscheidung trifft.

**\* Jubiläum.** Einer der hervorragendsten Professoren an der juridischen Fakultät der Budapester Universität, Hofrath Dr. Thomas Bécsy, begehrt demnächst das vierzigjährige Jubiläum seiner Lehrtätigkeit. Prof. Bécsy, der seit Jahrzehnten an der hiesigen Hochschule römisches Recht vorträgt, begann seine Wirksamkeit an der Rechtsakademie in Szárospatak. Seine Verehrer und früheren Schüler beabsichtigen dem Jubilar große Ovationen zu bereiten.

**\* Die Theorie Behring's über die Tuberkulose.** In der heute ausgegebenen Februarnummer des Organs des ungarischen Landesvereins für Hygiene „Egészség“ bespricht der Professor der Hygiene an der Budapester Universität Dr. Leo Liebermann in einem beherzigenswerthen Artikel die bekannten Ausführungen Professor Behring's über die Tuberkulose. Professor Liebermann warnt auf das entschiedenste vor den neuesten „Entdeckungen“ Behring's, welche allen bisherigen Erfahrungen widersprechen und von geradezu verhängnisvollen Folgen sein können. Namentlich was die Milch betrifft, möge Behring was immer sagen, so könne doch nur aufgekochte Milch als gesund betrachtet werden; die frisch gemolkene, unaufgekochte Milch verbreitet nicht nur die Tuberkulose, sondern auch Scharlach und Typhus. Der Ansicht Behring's steht diejenige Prof. Koch's gegenüber, der es wohl mit Jenem an Erfolgen und Verdiensten aufnehmen könne.

**\* Selbstmord eines Professors.** Aus Mailand telegraphiert man: Der Professor am hiesigen ev.-ref. Obergymnasium Johann Gulias erschoss sich heute in der Kabine des Elisabethbades und blieb auf der Stelle todt. Der Selbstmord des allgemein beliebten und erst 27jährigen Professors erregte umso berechtigteres Aufsehen, als er sich dort jüngst mit der Tochter eines evangelischen Geistlichen verlobt hatte und in durchaus geregelter Verhältnisse lebte. In einem zurückgelassenen Schreiben gibt Gulias seelische Zerrüttung als Ursache seines Selbstmordes an. Sein Leichnam wurde in die Leichenkammer des Spitals gebracht und — einem letzten Wunsche gemäß — nicht obduzirt werden.

**\* Spende.** Der Direktor des Zilkthaler Kohlenbergwerks Joseph Kollter, ein preussischer Staatsangehöriger, spendete zehntausend Kronen zur Gründung eines Gymnasiums in Petrozseny. Die Gemeinde von Petrozseny drückte ihm ihren Dank aus.

**\* Prüfung von Stotternden.** Im Auftrage der Hauptstadt hält der Lehrer Ludwig Solt in den ein-

zelnen Bezirken je sechs wöchentliche Kurse für Stotterer und mit anderen Sprachfehlern Behaftete. Einer dieser Kurse — in der Elementarschule der Sommergasse im VII. Bezirk — endete dieser Tage mit einer Schlußprüfung, deren Erfolg allgemein befriedigte. In der Elementarschule der Pratergasse (VIII. Bezirk) beginnt demnächst für Kinder, Bähringergasse 20 für Erwachsene ein neuer Kurs.

**\* Demonstrierende Kellner.** Unter den Kellnern ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Zuge, die dahin abzielt, die Kaffeehausbesitzer zu veranlassen, ausschließlich die Dienstvermittlung des Kaffeehausgehilfen-Fachvereins in Anspruch zu nehmen. Die Kellner behaupten nämlich, daß sie von den privaten Dienstvermittlern in ungehöriger Weise ausgebeutet werden. Ihr jahrelanges Bestreben, sich von denselben zu emanzipiren, ist bisher erfolglos geblieben. Ebenso konnten sie einen großen Theil der Cafésiers nicht dazu bewegen, ihrem Wunsche zu entsprechen, weshalb sie den Beschluß faßten, gegen dieselben Demonstrationen zu veranstalten. Die erste größere Demonstration fand am jüngsten Sonntag im „Café Edison“ statt; gestern wurde dem Inhaber des „Café Rémi“, Géza Egerváry, der Krieg erklärt. Gestern sprach nämlich unter Führung des Kellners Kollás eine Deputation bei Egerváry vor, welche ihn aufforderte, eine Erklärung zu unterfertigen, wonach er in Hinkunft bloß die Intervention des Fachvereins in Anspruch nehmen werde. Egerváry wollte dieser Aufforderung umweniger nachkommen, als das Präsidium der Budapester Kaffeesieder-Korporation die Mitglieder auf-forderte, mit dem Fachverein in keinerlei Unterhandlungen zu treten. Die Deputation nahm die Erklärung Egerváry's zur Kenntniß und kündigte eine Demonstration an. Thatsächlich erschienen heute Mittags etwa 150 Kellner vor dem „Café Rémi“, um die Demonstration in Szene zu setzen. Egerváry, der hierauf gefaßt war, hatte rechtzeitig für polizeiliche Unterstützung Sorge getragen und zwei Konstabler verhinderten die Kellner, in das Kaffeehaus einzudringen. Die Demonstranten faßten auf dem Trottoir Posten und veranstalteten eine furchtbare Ragenmusik. Das Pfeifen, Schreien, Singen und Johlen wurde so arg, daß berittene Konstabler ausrücken mußten, um der Menge entgegenzutreten. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei der Kellner Philipp Hochstädter eine der großen Spiegelscheiben des Kaffeehauses mittelst eines Steinwurfs zertrümmerte. Schließlich mußte die Polizei den Platz säubern, wobei dreizehn Personen zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht wurden. Der Tumult währte mehr als eine halbe Stunde, während welcher Zeit am Josephplatz der Verkehr fast vollständig stockte. — Das Präsidium der Budapester Kaffeesieder-Genossenschaft trat noch im Laufe des Nachmittags zu einer Konferenz zusammen, in welcher beschloffen wurde, zur Verhinderung weiterer Demonstrationen die geeigneten Schritte zu unternehmen. Das Präsidium begab sich zunächst zum Oberstadthauptmann Bela Rudány mit dem Ersuchen, zur Hintanhaltung neuerlicher Exzesse die notwendigen Maßregeln zu verfügen. Später sprach die Deputation der Kaffeesieder beim Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza vor, der seinerseits erklärte, über die Angelegenheit bereits informiert zu sein; er stellt die Anordnung energischer Verfügungen in Aussicht. Die Kaffeesieder-Genossenschaft hat übrigens in dieser Angelegenheit für den 22. d. Nachmittags eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher die dem Kellner-Fachverein zu ertheilende Antwort festgestellt werden wird.

**\* Unterhaltungen.** Im Verein der Kunstfreunde hielt heute Nachmittags Prof. Dr. Friedrich Riedl einen Vortrag über König Mathias und die Renaissance. Nach dem Vortrag, der sehr viel Beifall fand, wurde der Thee servirt, bei welchem die Gesellschaft lange beisammen blieb. Anwesend waren:

Frau Georgine Ambrozy, Frau Julius Bajcs, Gräfin Ludwig Batthyány, Frau Julius Benczur, Frau Irene Csáky, Gräfin Emil Dessenffy, Frau Julius Glüder, Frau Lukas Gyedy, Frau Ludwig Gyedy, Gräfin Paul Festschich, Gräfin Sophie Fodor-Verchtold, Emma Földváry, Frau Joseph Hampel, Frau Dr. Alexander Hauer, Frau Jakob Hirsch, Frau Dr. Moriz Hernádi, Frau Koloman Intey, Frau Béla Kund, Emma und Ida Ronck, Hanna Kund, Frau Bartholomäus Karlovyts, Baronin Béla Lipthay, Gräfin Marie Medvedsky-Zichy, Baronin Seraphine Orszy, Gräfinen Katinka und Jolan Pejacsewicz, Alma Radakovsky, Auguste Rosenberg, Gräfin Ludwig Rédey, Gräfin Klona Székely, Gräfin Alexander Teleki (Szitra), Gräfin Hortense Wais, Frau Alois Bajda sammt Tochter, Baronin Joseph Bécsy, Graf Emil Dessenffy, Dr. Julius Glüder, Graf Paul Festschich, Friedrich Medvedsky, Béla Szilassy und Graf Stephan Zichy. — Der k. u. m. n. i. s. c. Ball wird morgen, Samstag, in den Pratergärten des „Hotel Royal“ abgehalten. Die Ladies Patronessen erscheinen um halb 10 Uhr und erwarten in dem zu einem Wintergarten umgestalteten reservirten Theile des Foyer den um 10 Uhr erscheinenden Handelsminister und dessen Familie, sowie die übrigen Minister und sonstigen Notabilitäten, mit denen zusammen dann der feierliche Einzug in den Ballsaal auf die Estrade erfolgt. Das Komitee ersucht demnach auf diesem Wege das Publikum, zur Vermeidung des Andranges seine Plätze vor halb 10 Uhr zu okkupiren. — Morgen finden außerdem statt: der Ball der Damjanich-Gesellschaft, Kostümband des Gewerbeschulzins, Soirée der Finanzintendants-Beamten, Liedertafel des Gesangvereins

„Danubius“, Soirée des Lehrereheims. — Der Ball der Spezererhändler wird am 27. d. im Royalssaal abgehalten. — Am 2. März findet im Royalssaal der Ball der Budapester Hoteliers und Gastwirthe statt.

**\* Selbstmordversuch in einem Kaffeehaus.** Der 24jährige Handlungsgehilfe Eugen Bodor unterhielt sich gestern Nachts im „Café Venezia“. Beim Genuße geistiger Getränke überkam den jungen Mann, der sich von seiner Geliebten verrathen glaubte, tiefe Schwermuth; in dieser Stimmung feuerte er einen Revolvererschuss gegen sich ab, doch ging die Kugel fehl. Bodor wurde zur Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks gebracht, wo er seinen Klau bis heute Morgens gründlich ausschließ. Die Absicht, sich wegen eines Mädchens das Leben zu nehmen, hat er endgiltig aufgegeben.

**\* Der Tod eines Räubers.** In einem Kampfe mit Carabinieri wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 15. d. der berüchtigte und gefürchtete Brigant Antonio Magrini in der Nähe von Grosseto im jenseitigen Gebirge erschossen. Magrini wurde von den Carabinieri in einer Ansidlung überrascht. Mit dem Revolver in der Hand stürzte er sich auf seine Angreifer und gab mehrere Schüsse ab, ohne zu treffen. Die Carabinieri machten nun auch von der Waffe Gebrauch und bei der ersten Salve wurde der Räuber von einer Kugel zu Boden gestreckt.

Magrini, der in der Nähe des von ihm unglücklich gemachten Distrikts geboren war, hatte sich erst vor ungefähr einem Jahre dem Brigantenthum ergeben. Seine ersten, mit großer Kühnheit ausgeführten Thaten galten der Rache. Dann aber setzte er das Räuberhandwerk fort, um sich Geld zum Lebensunterhalt zu verschaffen. Er überfiel zumeist die vom Markte in Colle heimkehrenden Wirtschaftsbearbeiter der umwohnenden Gutsbesitzer. Indem er ihnen den Revolver an die Brust setzte, befahl er den erschrockenen Opfern, ihre Geldtaschen auf die Erde zu werfen. Wer sein Leben retten wollte, mußte gehorchen und das Geld ausliefern und außerdem noch die genaue Adresse, das ist Name, Wohnung und Beschäftigung angeben. Er hatte geschworen, mehrere Personen aus den angehefteten Familien der Umgegend zu ermorden. Mit besonderer Wuth verfolgte er einen Dr. Callaini mit Drohbriefen. Der Bruder des Letzteren ist Abgeordneter in Colle und brachte gerade am Todestage Magrini's im Parlament eine Interpellation an den Minister des Innern betreffs des Räubers ein. Am 5. d. hatte Magrini den vom Markte in Colle zurückkehrenden Luigi Turillazzi, Gutsverwalter des Grafen Bich-Borghesi, überfallen und das ganze Geld abgenommen. Man setzte nun einen Preis auf seine Ergreifung aus und verstärkte die Sicherheitsposten. Einige Tage später überfiel Magrini wieder zwei Gutsverwalter. Er verfuhr mit ihnen in der gewohnten Weise. Als er hörte, daß der eine Giovanni Moretti heiße und Verwalter des Gutes Giovenana sei, befahl er ihm, ein Gebet zu verrichten, da er mit ihm jetzt abrechnen werde. Moretti gehorchte und der Bandit gab ihm einen Schuß in den Rücken mit dem Rufe: „So, das ist für Dich!“ und entfloß. Kurze Zeit vorher hatte Magrini nämlich an Moretti geschrieben, er möge ihm 200 Lire senden, worauf Letzterer antwortete, daß er sie ihm durch seine Knechte werde ausfolgen lassen, wenn Magrini sich auf das Gut bemühen wolle. Moretti wurde nur an der Schulter leicht verletzt. Nach langwierigen Streifzügen gelang es den Carabinieri, den letzten Briganten der jenseitigen Berge unschädlich zu machen.

**\* Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Laibach telegraphiert man: Einer Mittheilung der Staatsbahndirektion Villach zufolge stießen heute die in Scheifling kreuzenden Personezüge Nr. 1913 und 1914 in Folge falscher Wechselsstellung auf demselben Geleise zusammen, Reisende wurden nicht verletzt. Vier Waggons sind leicht beschädigt. Die Züge setzten nach einer Verspätung von einer Stunde 40 Minuten die Fahrt fort.

**\* Freies Theatrum.** In Pozsony hat heute der Professor an der Rechtsakademie Dr. Julius Mardello im neuen Stadthause über die Institution der University extension einen Vortrag gehalten, der sehr beifällig aufgenommen wurde. In Pozsony wird der Cyklus der Vorträge der „Freien Universität“ morgen, Samstag, eröffnet, und zwar wird der Budapester Universitätsprofessor Dr. Bela Lengyel den ersten Vortrag halten.

**\* Todesfälle.** Der Polizeikommissar Eduard Molnár wurde heute Abends vor dem Hause Grogasse 11 plötzlich unwohl und starb auf der Stelle. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. — Das Beamtenkorps der hauptstädtischen Polizei hat heute wieder einen Verlust erlitten. Nach kurzer Krankheit verschied der Beamte der Neupester Stadthauptmannschaft Géza Kun. Das Begräbniß findet morgen, Samstag, statt.

**\* Die Beamten und die Straßenbahn.** Im Heim der Privatbeamten findet am 21. d. Vormittags halb 11 Uhr eine Konferenz der Beamten der Fabriken auf der äußeren Waagnerstraße sowie der Ömer Stadttheile und der auf der Csömörstraße wohnenden Beamten in Angelegenheit jener Bewegung statt, die behufs Erlangung von ermäßigten Abonnementskarten auf der elektrischen Straßenbahn initiiert wurde. Da das Memorandum der Beamten dem Generaldirektor der Budapester Straßenbahngesellschaft zur Aeußerung in dieser Sache den 20. d. als Termin bezeichnet hat, bisher aber von diesem nicht beantwortet wurde, werden die in dieser Frage betheiligten Beamten in der oberrwähnten Versammlung bezüglich der weiteren Schritte schlußig werden.

**\* Wohlthätigkeitssoirée.** Die wohlthätige Tischgesellschaft „Visszhang“ veranstaltet am 5. März in den Räumen der Advokatenkammer (Salaygasse 7) und zu Gunsten ihres Fonds für Kinderbekleidungen eine mit Konzertvorträgen verbundene Soirée.

\* Zum Fiumaner Zollbetrug. Der Landesverband der Weinhändler wird sich in seiner nächsten Ausschusssitzung mit der Angelegenheit des Fiumaner Zollbetrugs befassen. In dieser Sache wird Abgeordneter Alfons Molnár im Abgeordnetenhaus interpellieren.

\* Massenvergiftung von Säuglingen. Aus Paris telegraphiert man uns: In der Säuglings-Bewahranstalt in Colombe bei Paris ist eine Epidemie ausgebrochen, welche man für Malaria hielt. Die Anstalt wurde geschlossen und von der Polizei die Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß es sich um eine Vergiftung durch verdorbene Milch handelte. Bisher sind dreizehn Säuglinge gestorben. Es wurde festgestellt, daß die Milch nicht von einem Milch-, sondern von einem Viehhändler bezogen wurde, welcher die Kühe mit unreinem Wasser tränkte und die Milchgefäße in einem Bottich ausspülen ließ, in welchem die schmutzige Leibwäsche des Viehhändlers gewaschen wurde.

\* Die Striksbewegung. Aus Eßék telegraphiert man: Die strikenden Zündwarenarbeiter veranstalteten im Laufe des Tages mehrere Demonstrationssparziergänge. Ihnen schlossen sich zahlreiche Arbeitslose an, so daß die Menge auf 1000 Personen anwuchs. Um 11 Uhr lauerten etwa 100 Arbeiter in der Festung auf ihre des Morgens verhafteten Kameraden in der Absicht, diese auf der Eskorte von der Oberstadt gewaltsam zu befreien. Stadthauptmann Gayer erfuhr hiervon und ließ die Verhafteten in zwei Kisten eskortieren. Nachmittags um 3 Uhr fanden sich vor dem Rathhause, wo gerade der Gemeinderath Sitzung hielt, etwa 500 Arbeiter ein und forderten lärmend und johlend die Freilassung ihrer Kameraden. Nach hartem Kampfe gelang es dem Stadthauptmann, mit Unterstützung von zehn Polizisten und acht Gendarmen, die Menge zu zerstreuen. Die Menge zog unter lauten Schmähsrufen auf die Polizei und dem Abhängen der Marzeilasse in der Richtung gegen die Oberstadt, von Gendarmen und Polizisten gefolgt, ab. Der Weg zur Zündwarenfabrik wurde den Demonstranten abgesperrt, worauf sich dieselben ins Strikelager zurückzogen. Unter den Arbeitern herrscht große Erbitterung. Da Ausschreitungen befürchtet werden, requirierte der Bürgermeister zwei Kompagnien Infanterie. Heute Früh plante man, die Zündwarenfabrik zu stürmen und dort das Zerstörungswerk zu vollbringen, was nur durch das rechtzeitige Erscheinen der Polizei verhindert wurde. An den Demonstrationen nehmen etwa 300 Frauen theil, die fanatisch für die Fortsetzung des Strikes agitieren und wesentlich zur Verschärfung der Situation beitragen.

\* Die guten Freunde. Wir berichteten über die Verhaftung des Eisenbahnbeamten Emil Witt, der sich mehrere Wechselfälschungen zuschulden kommen ließ. In Verbindung mit dieser Angelegenheit wurde der Name des Photographen János Házy-Gsomós genannt. Wie man uns nun mittheilt, entsprechen die auf János Házy-Gsomós bezüglichen Angaben nicht den Thatfachen, da dieser in der ominösen Affaire nicht verwickelt ist.

\* Selbstmord eines Berliner Bankiers. Aus Berlin wird gemeldet: Nach dem „Alteinen Journal“ hat der in der Berliner Handelswelt bekannte und beliebte Fondsmakler Max H. Meyer gestern Nachmittags in seiner Wohnung einen Selbstmord begangen. Meyer, ein Mann in der Mitte der Fünfzig, widmete sich an der hiesigen Börse dem Vermittlungsgeschäft, speziell in Kreditaktien. Umfangreiche Spekulationsverluste trieben ihn in den Tod. Ob seine eigenen Operationen mißglückten oder ob seine Klienten theilweise sich weigerten, die Differenzen zu bezahlen, ist noch nicht festgestellt. Sein tragisches Ende war eine direkte Folge der Kursrückgänge in den letzten Tagen.

\* Selbst gemüthet. Vor etwa zwei Wochen berichteten wir, daß der 24jährige Pharmazent Leopold Keller, der bei einem Diebstahl in der Wohnung des Arztes Dr. Hümer Hüttl gefaßt worden war, in der Polizeicentrale in selbstmörderischer Absicht zwei Sublimatpastillen verschluckt habe. Der auf Abwege gerathene junge Mann wurde in das Polizei-Inquiriten-hospital befördert, wo er gestern Abends an den Folgen der Vergiftung gestorben ist.

\* Wertheimer Mulató. Abends ist das in der Volkstheatergasse 28 befindliche Wertheimer Mulató überfüllt. Das vorzügliche Programm übt eine ungeschwächte Anziehungskraft. Die polnisch-jüdische Operettengesellschaft, welche über oft gerühmte, hervorragende schauspielerische und Gesangskräfte verfügt, stellt derzeit das ausgezeichnete Schauspiel „Ein jüdischer König Lear“ dar, welches Stück eine brillante Charakteristik jüdischen Glends und Opfernwilligkeit liefert.

Familien-Nachricht.

Herr Jenő J. Bródy aus Páskó verlobte sich mit Fräulein Klementine, Tochter der Frau Witwe Friedrich H a f f aus Viptó-Ezt.-Miklós.

Internationaler Paarentferner entfernt nach einmaligem Gebrauche von Gesicht und Hand das Haar unbemerktbar. Ein Tiegel 6 K. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17.

Boltán-Salbe bei Gicht und Rheuma per Flasche um 2 K. von der Apotheke Boltán, V., Szabadság-tér.

Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit verleiht jeder Hand in 3 Tagen eine weiße, zarte und schöne Haut. 1 Flasche 90 Heller. Apotheker Kerpel, Bpest, Lipót-körút 28. Bestellungen von 4 Flaschen franco.

Aus dem Vereinsleben.

Für das am 26. d. im Saale des „Hotel Royal“ zu Gunsten des Waisenhauses der ungarischen Hausfrauen und des Frau Paul Verecs-Denkmal-Fonds stattfindende Konzert gibt sich in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse kund. Bei diesem Konzert werden Frau Theresie Csillag, Frau Helene J. Náday, Fräulein Stefi Ceyer, Fräulein Kuranda und die Herren Franz Náday, Oskar Dienzl, Stephan Laub und Antonio Bossa mitwirken. Karten sind in der Musikalienhandlung „Garnonia“ erhältlich.

Der Ausschuss des Vereins der Budapester V. Bezirks-Volkstüche hat in seiner jüngsten Sitzung das Resultat festgestellt, welches vom 1. November v. J. bis Ende Januar dieses Jahres erreicht wurde. Die Volkstüche hat während dieser drei Monate 28,162 Portionen unentgeltlich vertheilt: in derselben Zeit wurden im Ganzen 2079 Portionen bezahlt. Dieses Resultat läßt die V. Bezirks-Volkstüche in der Hauptstadt als die den größten Vertheil erzielende erscheinen. Der Ausschuss befaßte sich zugleich mit der Frage, wohin die Volkstüche verlegt werden soll, da Feuer- und Sicherheitsgründe den Ausschuss zwingen, das jetzige Lokal mit einem anderen zu vertauschen. Die Frage des neuen Lokals ist zwar noch nicht entschieden, doch wird die Einrichtung desselben voraussichtlich sehr große Ausgaben verursachen, wie auch dessen Zins eine Mehrausgabe herbeiführen wird, so daß der Verein in höchstem Maße auf die werththätige Unterstützung seitens der Menschenfreunde angewiesen ist.

Das Diner bürgerliche Kasino hält am 28. d. 6 Uhr Abends, im Saale des Vereinslokals seine XVIII. ordentliche Generalversammlung. Dem Jahresberichte der Vereinsleitung entnehmen wir die folgenden Daten: Das Kasino zählte am Ende des Jahres 1903 11 gründende und 335 ordentliche Mitglieder. Das Kasino hat im Interesse der öffentlichen Angelegenheiten des Bezirks auch im vergangenen Jahre wiederholt Stellung genommen. Die Bilanz des Kasinos weist ein Barvermögen von 17,184 K. 96 H. auf. Für wohlthätige Zwecke wurden 132 K. und für Unterhaltungen 240 K. 67 H. verausgabt. Der Budgetvoranschlag für das nächste Jahr präliminirt die Einnahmen mit 10,488 K. 99 H. und die Ausgaben mit 10,440 K. Der Generalversammlung folgt um 8 Uhr Abends ein Banket.

Der Landesverein der Handelsgesellen hielt gestern eine gut besuchte Konferenz, in welcher die Frage der Pension der Handelsangestellten diskutiert wurde. Da Handelsminister Karl Hieronymi den Verein verständigte, daß die legislative Regelung des Pensionswesens der Handelsangestellten nach Inkrafttreten des geplanten neuen Gewerbegesetzes aufs Tapet gebracht werden könne, so beschloß der Verein, für die fakultative Pensionsversicherung der Mitglieder Sorge zu tragen. In der gestrigen Konferenz erläuterte Gustav Meißel, Direktor des Landes-Pensionsinstituts der Privatbeamten, das Wesen dieser Institution, und es wurde auf Antrag Emil Jertó's beschlossen, die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu stellen.

Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern Obergeringieur Andreas Szarmezey einen Vortrag über die Ergebnisse der Versuche, die mit dem Motorbetrieb auf Eisenbahnen gemacht worden sind. Der Vortrag wurde lebhaft affluirt.

Im Landesverein der Finanzinstitute-Beamten hält der Professor an der Budapester Handelsakademie Max Havas am 22., 24. und 25. d. Abends 7 Uhr, einen Vortragcyklus unter dem Titel „Neue Bestrebungen im kommerziellen Leben“. Gäste sind gerne gesehen.

Der Maria-Ginsiedel-Kapellenverein hält Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Diner Gebäude des Kapuziner-Ordens eine Ausschusssitzung.

Der Hilfsverein der Budapester Lehrer hielt heute seine Generalversammlung. Laut dem Jahresbericht ist das Vereinsvermögen um 12,500 Kronen gewachsen, während für Unterstützung der Mitglieder 10,000 K. verwendet wurden. Die Wahlen für den Direktionrath ergaben folgendes Resultat: ordentliche Mitglieder wurden: Jakob Gergelyi, Karl Lindner, Rudolf Rótskay und Rudolf Hoppe; Ersatzmitglieder: August Martos, Ludwig Schönleier, Stephan Havas und Béla Kárpáti; Rechnungsrevisoren: Joseph Jony, Stephan Ronts und Georg Sturz.

Die Leopoldstädter „Széllajos“-Wohlthätigkeitsgesellschaft veranstaltete am 18. d. zu Ehren ihres Protektors, des Abgeordneten Paul Sándor, in ihren eigenen Lokalitäten ein mit gemeinschaftlichem Souper verbundenes Konzert. Die einzelnen Nummern des Konzerts wurden stürmisch applaudirt, besonders der Gesangsvortrag Ferdinand Wallner's, das Klavierpiel der Frau Ludmilla Széll, das Violinpiel Béla Molnár's und Béla Under's und die vorzügliche Begleitung Selene Güttler's und Margit Birner's. Eugen Berzeji spielte die Huban'sche „Phantasio hongroise“ auf der Violine; Géza László deklamirte das Melodrama „Vén özgány“.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Konzert.) Camilla Landi gab heute im Royalssaale ihr zweites und angeblich auch Abschiedskonzert. Der Abend zeigte durchwegs die Signatur des ersten Auftretens der Künstlerin. Frau Landi, die diesmal besser disponirt war als jüngst, offenbarte in der meisterhaften Wiedergabe einer Anzahl italienischer

Arten, französischer Chansons und deutscher Lieder abermals den vollen, bestrickenden Wohlklang ihrer Stimme und den ganzen Adel ihres kunstreichen Vortrags und sah sich für ihre anregungsvollen Darbietungen wiederholt durch die stürmischsten Beifallsäußerungen des überaus zahlreichen und vornehmen Auditoriums belohnt. Eine Zwischenpause im Konzert füllte der junge hochbegabte Pianist Alexius Radó mit dem technisch vollendeten, künstlerisch reifen Vortrag mehrerer Pièces von Chopin und Liszt, und vermochte es, durch sein Spiel selbst neben der großen Sängerin warmes Interesse und freundlichsten Beifall zu wecken. Dem Konzert wohnten auch Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste bei.

\* In der königlichen Oper fand heute Abends die Generalprobe von Graf Géza Zichy's Tanzpoem „Gemma“ statt. Derselben wohnte neben den Vertretern der Presse und Mitgliedern des Theaters eine kleine Anzahl von Komponisten und geladener Gäste bei. Die vom Kapellmeister Szikla geleitete Probe ging ohne Stocken vor sich und machte durchwegs den Eindruck einer gerundeten Aufführung selbst. Die Darstellungsdauer des Werkes beträgt etwa zweieinhalb Stunden. Die Hauptpartien haben die Damen Emilie Márkus (Gemma), Gafner (Olympia), die Herren Dr. Dalnoki (Graf Sturmfels), Takáts (Ruso) und Kornay (Baron Volte) inne. — Dem Tanzpoem liegt der folgende, theils gesprochene, theils pantomimisch dargestellte Inhalt zu Grunde:

Gemma, ein junges Hirtenmädchen, die Enkelin des greisen Ruso, lebt mit ihrem Großvater in einem entlegenen Hochgebirgsthale ein stilles, sanftes Leben. Ihre Mutter war einst der wilden Leidenschaft des Grafen Sturmfels zum Opfer gefallen, und Ruso kennt kein sorgameres Bemühen, als sein Enkelkind von aller Berührung mit der häßlichen Welt ferne zu halten. Als Gemma zufällig ein Stück Golderg findet, heißt er sie, das lockende, verführerische Metall weit von sich zu schleudern. Doch das Verhängniß naht gegen alle Vorsicht und Weisheit des greisen Hirten. Graf Sturmfels, der Neffe des einstigen Gumbhären, verirrt sich auf der Jagd in das Thal. Ein Fehltritt, und er droht, vom Felsen in die Tiefe zu stürzen. Ein schwacher Strauch hält ihn noch auf. Auf seine Hilferufe eilt Gemma herbei und rettet ihn mit starker Hand aus der Lebensgefahr. Sie sehen und lieben ist eins. Der Graf schildert dem jungen Mädchen das süße Glück der Liebe, und im Herzen Gemma's werden tausend neue, holde Stimmen wach. Die Jagdgesellschaft des Grafen trifft ein, darunter die Tänzerin Olympia, die von rauch keimender Eifersucht gegen das schöne Naturkind erfüllt wird. Sturmfels fordert Gemma auf, ihm zu folgen in Lust und Liebe. Vergebens erhebt der greise Ruso seine warnende Stimme, Gemma reißt sich von ihm los und folgt dem neuen Freunde ihrer jungen Seele.

Auf Sturmfels' Schloß. Gemma umfängt den Grafen mit der vollen Gluth der ersten Liebe, und auch Sturmfels ist von glühender, treuer Empfindung für das junge Mädchen erfüllt. Ihretwegen reißt er sich von Olympia los, die ihm darob blutige Rache schwört. Gemma aber sehnt sich nach der süßen Stille ihres Thales und sucht den Freund zu bewegen, ihr dahin zu folgen. Doch dieser läßt nicht von Tanz und Braus und Spiel, obchon ihn seine Leidenschaft nahe dem Verderben bringt. Ein letztes Betteln und Wagen — und der Graf verläßt Alles! Als Bettler muß er sein Schloß verlassen. Ihn scheinbar zu trösten, erscheint Olympia als Amazone zu einem letzten Tanz. Doch Gemma erkennt, daß die verdrängte Freundin auf Lüge sinnt. Als sie bei der letzten Wendung drohend ihren scharfgeschliffenen Speer gegen den Grafen erhebt, wirft sie sich dazwischen und deckt den Geliebten mit ihrem Leib. Der blinkende Stahl fährt in ihre Brust. Als sich der Graf über den Körper der Geliebten wüßt, erscheint der greise Ruso, sein armes, um sein Lebensglück betrogenes Enkelkind heimzuführen in den Frieden des fernem, stillen Thales.

Morsch liegt das Schloß der Sturmfels. Geborsten die Mauern, zerklüftet der Glanz. Ein Bettler, haust Graf Edgar in der kahlen Halle. Doch noch ist er nicht sicher vor Olympia's Rache. Aus dem Recker entkommen, lauert sie ihm auf zu einem letzten verhängenden Dolchstoß. Aber auch Gemma, die genesen ist, sucht die alte Festhalle auf, und hier findet sie wieder den Freund, dem sie, der ihr Liebe und Treue bewahrt über Noth und Glend hinaus. Ein neues Leben will Graf Sturmfels beginnen, ein Leben voll Arbeit, doch sie müsse ihm folgen als sein Liebes, sein eheliches Weib! In schmerzlich-süßem Erzittern hört Gemma das Wort. Sie, des Hirten Enkelin, des Grafen Gemahl! Doch ehe sie scheidet, wiederzukehren zu Glück und Glanz, weist sie dem Geliebten ihr Geheimniß. Er sei nicht arm, sei reicher als je. Der Grund, auf dem sie stehen, berge Schätze von Gold, sie wisse, wie er zu heben sei. Voll dankbarer Zuversicht nehmen sie Abschied. Graf Sturmfels hat noch eine Begegnung mit seinem einstigen Freunde Baron Volte, der hier Gemma nachstellt. Voll Beachtung wendet ihm Sturmfels den Rücken. Tiefe Nacht wird es im Saale. Baron Volte tritt an das Fenster, das erwartete Kommen Gemma's zu erspähen, da schleicht Olympia herein, die in der Gestalt an dem Balken den Grafen vermuthet. Tief fährt ihm ihr Dolch in den Rücken und kopfüber stürzt der Mann in die Tiefe. Hohnlachend sendet ihm Olympia ihre Verwünschung nach. Als sie sich umwendet, erkennt sie in dem Mondlicht, der in den Saal dringt, den Grafen Sturmfels, der eben eingetreten ist. In dem jähen Schrecken, den Todvermeinten vor sich zu sehen, umfängt der Wahnsinn ihren Geist. In wilder Flucht eilt sie von dannen. Der Graf kommt endlich zur Ruhe, und in sanftem Schlummer ertäumt er sein Glück. Aus dem Rahmen ihrer Bilder treten seine Ahnen zu frühlichen Hochzeitstänzen, und er selbst kniet mit Gemma vor dem greisen Ruso, der ihren Bund segnet. Und auch sein zu-

Künftiges Leben sieht er im Traumbild. Das Gold, das ihm geworden, niht er zum Segen Anderer. Eine glänzende Apotheose der Wohlthätigkeit beschließt den Akt und die Dichtung.

Im Nationaltheater geht morgen Oscar Wildes „Lady Windermere's letter“ zum 22. Mal in Szene. Montag wird „Julius Cäsar“ aufgeführt. — Das Resultat der Méfáros-Dramenkonkurrenz am Nationaltheater wird mit Rücksicht auf die große Zahl der eingelassenen Arbeiten erst im Laufe des Monats März bekanntgegeben werden.

Im kön. Opernhaus wird morgen, Samstag, das Tanzpoem „Gemma“ vom Grafen Géza Zichy zum ersten Male aufgeführt. Die Besetzung ist folgende: Gemma — Emilie P. Márkus — Olympia — Boriska Gafner, Graf Edgar Sturm, fels — Dr. Victor Dalnoki, Rusó — Michaela Táts, Baron Volte — Richard Kornai, der Sänger — Cäsar Smeraldi. Die wichtigsten der Tänze werden von den Damen Emilie Márkus, Boriska Gafner, Rosa und Klona Kranauer ererführt. Die Vorstellung wird vom Kapellmeister Adolf Szilva dirigirt.

Im Lustspieltheater gelangt Sonntag Nachmittags Franz Molnár's „Józsi“, Abends „Az erény utjai“ zur Aufführung.

Die nächste Premiere des Volkstheaters wird die Operette „A kis császár“ von Árpád Pástor und Karl Stoll sein.

Im Königstheater geht Sonntag nicht, wie angekündigt, Shaw's „Höskök“, sondern die konti'sche Operette „A fecskek“ in Szene.

Das VIII. und letzte Konzert der Quartettgesellschaft Grünfeld-Sopronyi-Berkovits-Bürger findet Sonntag, den 21. d., Nachmittags halb 5 Uhr, im Royaltheater unter Mitwirkung von Frl. Marie Comparini und Herrn V. Sillós mit folgendem Programm statt: 1. Haydn: Quartett D dur Nr. 70; 2. a) Benedetto Marcello: „Il mio bel foco“, b) Brahms: „Zimmer leiser“, c) Tschaikowski: „So schmerzlich, so froh“, gesungen von Frl. Comparini, Begleitung: Herr Wilhelm Koubat; 3. Sillós: Violinsonate (erste Aufführung), Klavier: Herr Sillós; 4. Ambrosio: Suite für Quintett (erste Aufführung), zweites Cello: Herr Schulz.

Im Kunstgewerbemuseum hielt gestern Maler Aladár Kriesch einen Vortrag über „die Apokalypsis der modernen Kunst“. Seine interessantesten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Von dem im Verlage der Franklin-Gesellschaft editierten, vom Universitätsprofessor Wilhelm Beck redigierten, „Okori-Lexikon“ ist neben dem Heft Nr. 32 erschienen, die Artikel „Sphodrias“ bis „Szobrázok“ umfassend. Das Heft zählt 29 Illustrationen, von denen zwei hungarica sind. Der Preis des Heftes beträgt 1 Krone.

Amagyar birodalom története. Irta Acsády Ignác. — Von dieser großangelegten, auf eigenen Füßen gehenden Geschichte Ungarns liegen uns die Hefte 22-33 vor, von der Wahl Ladislaus II. bis Franz Rákóczi II. reichend. Das vorzügliche Werk, welches schon aus gestattet und prächtig illustriert ist, erscheint in Lieferungen zu 60 S. beim „Athénium“.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften. (Herausgegeben von Professor J. Conrad, geheimen Rath v. Celler, Professor W. Leris und Professor Edg. Loening. Jena. Verlag von Gustav Fischer.) Die zweite Auflage dieses Monumentalwerkes ist mit dem nun schon erschienenen siebenten Bande zum Abschluss gebracht worden. Der intensive Erfolg, der der ersten Auflage dieses grandiosen Werkes beschieden war, macht eigentlich die Anpreisung der zweiten, gänzlich umgearbeiteten Auflage überflüssig. Es soll aber hier doch gesagt werden, daß dieses Handwörterbuch, welches von 272 der vornehmsten Gelehrten nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt verfaßt ist, ein unentbehrlicher und wissenschaftlicher Rathgeber ist in allen Fragen, die sich auf den gesamten Komplex der Staatswissenschaften im Allgemeinen, auf die Wirtschaftslehre, Finanzlehre und Sozialpolitik im Besonderen beziehen. Dabei geben die einzelnen, von ihren Verfassern unterzeichneten Artikel nicht nur allgemeine Orientirung; sie sind in historischem Geist gehalten und bieten ein reichhaltiges und immer verlässliches Quellenmaterial, einen gründlichen Literaturnachweis, der ein tieferes Eindringen in die betreffende Sachfrage ermöglicht. Allen Jenen, die in ihrem Beruf staatswissenschaftliche, wirtschaftliche, finanzielle oder sozialpolitische Probleme zu studiren haben, ist das Fischer'sche Handwörterbuch als verlässlicher Rathgeber zu empfehlen. Die hervorragendsten Fachautoritäten sind es, die aus den feingedruckten Spalten zu ihm sprechen, immer in anregendem Stil, ohne die trockene Gelehrsamkeit, welche gleichartige Werke in der Regel nur an den Professoren-Gewöhnlichen genießbar macht. Seine Geister sprechen hier in geistvoller, feingeschliffener Form zu gebildeten Lesern, die ohne sonderliche Schwierigkeit über die tiefsten Probleme Belehrung empfangen. Das auch typographisch glänzend ausgestattete Werk ist durch den Verlag in Jena oder auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Februar. (Ein venitenter Zuchthändler) verurtheilt heute im Verhandlungsjaale des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk eine aufregende Szene. Man brachte auf Befehl des Verhandlungsleiters, kön. Tafelrichters Dr. Kamill Rónay, unter entsprechender Eskorte die Arrestanten Stephan Horvát und Hugo Mazurek in den Saal, welche am 22. September v. J. vom Geschworenengericht zu je fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sind. Die Genannten haben im Januar v. J. den Lederhändler Johann Schlegelinger in Alód ausgeraubt, dann machten sie am 15. Januar einen Ausflug nach Jafeg, wo sie beim Fragner Bernhard Mandel gleichfalls ihr Glück veruchten, doch mußten sie damals raich

die Flucht ergreifen, da auf das Hilfesichrei der Gattin Mandel's Leute herbeigekommen waren. Schon als man bei der erstinstanzlichen Verhandlung das Urtheil publizierte, begann Mazurek, der immer gelegnet hatte, zu revoltiren, so daß ihn die Wächter erst nach schwerer Mühe händigen konnten. Vor einigen Tagen hat die kön. Kurie die gegen das Urtheil des Geschworenengerichts eingereichte Nullitätsbeschwerde zurückgewiesen und heute sollte den Angeklagten die Entscheidung der obersten Instanz in öffentlicher Gerichts-sitzung publizirt werden. Als der Vorsitzende die betreffenden Bescheide vorgelesen und den Angeklagten mitgetheilt hatte, daß das auf fünf Jahre Zuchthaus lautende Urtheil nummehr rechtskräftig sei, schob Mazurek die an seiner Seite befindlichen Justizsoldaten beiseite, hob furchtlich fluchend mit beiden Händen die Anklagebank in die Höhe und wollte sie auf das Richterkollegium werfen, das innerhalb des Schranken vor ihm saß. Der Staatsanwalt Dr. Viró sprang auf und befahl den Justizsoldaten, den schäumenden Delinquenten zu fassen. Dies war aber nicht möglich, denn sie konnten den baumstarken Mann nicht überwältigen. Man ließ raich noch acht Justizsoldaten holen, die Mazurek aus dem Saale schafften und in das Vorzimmer brachten. Dort erwachte in Mazurek nochmals die Kampflust, er zertrümmerte den Ofen und die Möbel, warf einige der Justizsoldaten zu Boden und geberdete sich wie ein Wahnsinniger. Es dauerte lange, bis man den venitenten Zuchthäusler nochmals fassen und fesseln konnte. Mazurek wurde dann ins Gefängniß zurückgeführt.

(Wegen Usurpation des Farbenpolster-patentes der Jost'schen Schreibmaschinen) hat das Budapest. kön. Strafbezirksgericht den Budapest. Kaufmann Felix Liebmann zu zwanzig Kronen Geldstrafe, resp. im Falle der Unenbringlichkeit zu zweitägiger Haft, ferner zur Bezahlung der Prozeß- und Advokatentkosten und zur Publikation des Urtheils auf eigene Kosten in einer Budapest. Zeitung verurtheilt. Die Farbenpolster der Jost'schen Schreibmaschinen, welche Gegenstand der Usurpation bildeten, wurden konfiszirt und vernichtet.

(Eingestelltes Strafverfahren.) Im Herbst vorigen Jahres haben einige Leute, die dem Direktor des Etablissements „Os-Budavára“ Adolf Friedmann übergeben waren, aus Gefässigkeit Strafanzeigen erstattet, die sich aber als grundlos erwiesen, daher man das gegen Friedmann eingeleitete Strafverfahren einstellte. Heute beschästigte eine ähnliche Anzeige das Strafgericht. Der Garderobepächter Adolf Blau hatte nämlich in „Os-Budavára“ vor zwei Jahren einen Champagnerpavillon gepachtet, da er jedoch den Pachtzins schuldig blieb, wurde er von Friedmann geflagt. Im Laufe dieses Prozesses legte Friedmann den Eid darauf ab, daß er einige im Champagnerpavillon zurückgeliebene Fahrnisse des Blau angekauft und bezahlt habe. Friedmann gewann den Prozeß, worauf sich der sachfällige Blau beeilte, seinen Prozeßgegner wegen Meineids anzuzeigen. In der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Lang er stattgehabten Gerichtsverhandlung meldete sich ein von Blau namhaft gemachter Zeuge Namens Rosenbergs, welcher die über-raschende Aussage machte, Blau habe ihn dazu anmirt, daß er Friedmann belaste. Ein zweiter Zeuge, der Bezirksingenieur Csilléry, deponirte, Blau habe bei ihm, als Mitglied der feuerpolizeilichen Kommission, mehrere grundlose Anzeigen gegen Friedmann erstattet. Unter solchen Umständen ließ Staatsanwalt Dr. Polgár die Urklage fallen, worauf gegen Friedmann, den Advokat Dr. Eugen Kovács vertheidigte, das Strafverfahren eingestellt wurde.

(Wechselfälschung.) Der Schreiber Franz Torjay junior, der bei der Neupester Gemeindevorliehung angestellt war, gerieth vor zwei Jahren in Folge der Krankheit seines Vaters in Schulden, welche ihn so drückten, daß er im Mai v. J. den Miethzins nicht bezahlen konnte. Der Hausbesitzer wollte die Familie schon unter Zurückhaltung der Möbel zwangsweise delogiren lassen, da kam der junge Mann auf den unglücklichen Gedanken, eine Wechselfälschung zu begehen. Die Fälschung war aber so plump, daß sie sofort entdeckt wurde. Torjay wurde verhaftet und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu anderthalb Jahren Kerker. Die königliche Tafel besahte sich heute mit dieser Angelegenheit und setzte die erstinstanzliche Strafe auf zehn Monaten Kerker herab. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Der Ball in Vénge.) Am 20. September v. J. veranstalteten die Bényeyr Bauernburichen im Banhsy'schen Gasthause einen sogenannten „Ball“, welcher aber ein trauriges Ende nahm. Der Bauernburische Michael Saránsky gerieth mit dem Kleinrichter Paul Galambos in Streit und versetzte demselben mit einem Knüttel einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß der Unglückliche blutüberströmt zusammensank. Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk verurtheilte den rabiaten Burichen wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde zu sechs Monaten Kerker. Der Verurtheilte appellirte, da — wie er sagte — die Strafe eine sehr strenge sei, es handelte sich ja nur um einen Kleinrichter.

Kassa, 19. Februar. (Unredliche Beamte.) Die Beamten der Bezirkskrankenkaße Emil Kunai und Adolf Gönczi, die jüngst von der Staatsanwaltschaft wegen Veruntreuung eingezogen wurden, hat der hiesige Gerichtshof heute unter Anklage gestellt. — Den Beamten der Firma Jakobiu. Hermely, Adolf Großmann, hat die hiesige Polizei wegen Veruntreuung und Privatankundensfälschung verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Laut den bisherigen Erhebungen hat Großmann, der einen leichtsinnigen Lebenswandel führte, 8000 Kronen defraudirt.

Offener Sprechsaal. \*)

Rosa Eller, Trencsén, Lipót Goldberger, Vágújhely, Verlobte.

Kiadó május 1-ére

urasági lakás, PARK KLUB háta mögött, a Palma-utazában a László-féle villában az egész földszint és első emelet a legnagyobb kényelemmel berendezve. 35774

Bei Erkrankungen der Luftwege, Katarhen des Rachens, der Bronchien, bei Lungen- und Brustfellentzündungen wird

Mattoni's Giesshübler

mit sehr gutem Erfolge angewendet.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Die größte u. reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt. Rein gegenseitig. — Ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit. — Keine Aktionäre.

Gesamtvermögen am 31. Dezember 1902

1,981,516,483.42 Francs.

Versicherungsstand am 31. Dezember 1902

6,958,093.587.09 Francs.

General-Direktion für Ungarn: Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

Winter-Kurort

Set. Margarethen-Insel.

Verschiedene Mineralbäder, Kaltwasser-Kur, elektrische Bäder schwed. Heilturnsaal, vorzügliche Verpflegung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weis u. zart. Überall zu haben.

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit Jahrzehnten erprobt, wirken rasch und sicher. — Auch viele Aerzte empfehlen selbe bei schlechter Verdauung, Magenleiden, Stolik, nervösem Kopfschmerz, Blutaemuth, Blutschwamm und sonstigen Krankheiten.

PREIS: 1 Schachtel mit 15 Pillen kostet . . . 21 Kreuzer 1 Rolle mit 6 Schachteln . . . fl. 1.05

ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.

Nur echt mit der rothen Ueberbricitzt „J. Pserhofer“.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Italienische Agitation gegen Oesterreich-Ungarn.

Rom, 18. Februar. Seit mehreren Tagen verbreiten einige Blätter, an deren Spitze das „Giornale d'Italia“ steht, beunruhigende Nachrichten über die Stellung, welche Oesterreich-Ungarn zu den Wirren auf dem Balkan zu nehmen beabsichtigt.

Das „Giornale d'Italia“ läßt sich aus Wien keine Nachricht, daß Oesterreich-Ungarn 300,000 Mann zu den Fahnen rufe, noch einmal bestätigen. Die Depesche fügt hinzu, die Rüstungen würden so offen betrieben, daß auch die Blinden sie sehen können. Der Mailänder „Tempo“ bekräftigt diese Meldung des „Giornale d'Italia“ mit der Schilderung der fieberhaften Thätigkeit der österreichischen Militärbehörden in Bosnien und der Herzegovina. In diesen Nachrichten etwas Anderes zu sehen als Frankhafte Phantasie wäre thöricht. Nicht viel ernster ist der Artikel, den das „Giornale d'Italia“ über den Aufstand der Albanesen im Vilajet Uesküb heute veröffentlicht, welcher offenbar von dem Abgeordneten di SanGiuliano geschrieben ist. Es ist darin zwischen den Zeilen zu lesen, der Zustand der Albanesen sei von Oesterreich gesührt, das die Verlegen-

heit Rußlands ausnütze, um im Trüben zu fischen und die Befestigung Albanien vorzubereiten. Di San Giuliano ist natürlich überzeugt, daß die italienische Regierung nicht nur nichts davon weiß, sondern den Anschlag, der zum Schaden Italiens geplant wird, nicht einmal abnt. Di San Giuliano ist diesmal im Irrthum, die italienische Regierung weiß, daß seine Besorgnisse grundlos sind und daß Oesterreich in Albanien nichts unternehmen wird, ohne sich mit Italien zu verständigen.

Die mazedonischen Wirren.

Eine angebliche Note der Pforte an die Signatarmächte. London, 19. Februar. Wie dem „Standard“ aus New York gemeldet wird, veröffentlicht die „New York Times“ eine Note, welche die Pforte an die Signatarmächte gerichtet haben soll. Es wird darin Folgendes behauptet:

Bulgarien sendet fortwährend Kriegsmaterial an acht bestimmte Grenzstädte; die Depots der drei Grenzdivisionen sind wie zum sofortigen Krieg versehen, und die militärischen Fabriken arbeiten in permanenter Schicht an dem Kriegsbedarf; alle Militärstrassen nach der Türkei sind für die Artillerie erweitert worden; ein enormer Train, einschließlich Tausender von Wagen, ist zur jederzeitigen Requisition bereit, alle Brücken sind wiedergebaut und in Verteidigungszustand versetzt, und an allen strategischen Punkten, sowie längs der Militärstrassen sind Befestigungen vorgenommen. Die Revolutionären dürfen in allen Städten ungenirt handeln, namentlich auch in Sophia; selbst Offiziere der aktiven Armee dürfen sich den Rebellen anschließen. Die Pforte erklärt sodann, die sogenannten demütigenden Reformen hätten sich als nutzlos erwiesen. General de Georgis leitet mit seinen Assistenten Schostak, Salis und Fairholme die Operationen der Polizei von Konstantinopel aus, während die Zivilagenten Rußlands und Oesterreich-Ungarns in Salonichi thätig seien. Hilmi Pascha dagegen spreche die bulgarischen Briganten auseinander und verbessere die Hauptstrassen nach Bulgarien hinein. Die Reformprojekte könnten von Fremden nicht ausgeführt werden, welche die komplizierten örtlichen Fragen und die Massenverhältnisse nicht kennen. Alle derartigen Maßregeln müssen nutzlos sein, so lange die Quelle dieser Anarchie nicht verstopft wird. Die Mohamedaner verteidigen sich gegen die Terroristen in Mazedonien, die Pforte ziehe es daher vor, militärische Operationen gegen Bulgarien, als der Quelle der Störungen, zu unternehmen, statt gegen die Albaner zu ziehen, die sich im Aufbruch gegen die fremden Reformen befinden. Je rascher diese Maßregeln vorgenommen werden, umso besser sei es für die Wiederherstellung der Ruhe. Die Türkei nehme daher die Bereitschaft von 250,000 Mann, durchaus Veteranen, zum Kriegsdienst vor. Die angebliche Note schließt mit dem Bemerkten, daß vor dem Bruche keine weitere Mitteilung an die Mächte erfolgen werde.

Wien, 19. Februar. Die „Politische Korrespondenz“ erhält eine Mitteilung, der zufolge das Interesse der russischen Regierung für die Entwicklung der Dinge am Balkan nicht nur nicht erlahmt, sondern gerade unter dem Eindruck der gegenwärtigen Verhältnisse noch intensiver geworden sei. Die Kabinete von Petersburg und Wien werden ihr Werk im Geiste des kürzestgegründeten Programms ungeschwächt weiterführen. Es sei daher überflüssig, wenn gewisse politische Kreise darüber nachdenken, die Mission zur Verbesserung des Schicksals der christlichen Bevölkerung am Balkan an eine Gruppierung anderer Mächte zu übertragen.

London, 19. Februar. Trotz des überwältigenden Interesses, das bisher auf die Ereignisse in Ostasien konzentriert war, rückt allmählich die kritische Situation auf dem Balkan in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Die gestrige Audienz des russischen Botschafters beim König wird damit in Verbindung gebracht.

Konstantinopel, 19. Februar.

Vorgestern fand in Gudsje, im Murchowo-Gebirge, östlich von Monastir, ein Zusammenstoß zwischen Nizam und einer Komitébande statt. Von der letzteren wurden zehn Mann getötet, darunter der Bandenchef.

England und Bulgarien.

Sophia, 19. Februar. Bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens hielt der englische diplomatische Agent Buchanan eine Ansprache an den Fürsten, in welcher er ausführte, König Eduard habe mit sympathischem Interesse die fortschreitende Entwicklung des Fürstenthums in politischer und wirtschaftlicher Beziehung seit der Thronbesteigung des Fürsten Ferdinand verfolgt. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß nichts diesen friedlichen Fortschritt stören und die fürstliche Regierung auf den festen Entschluß der Mächte, die Ausföhrung der Reformaktion zu überwachen, um das Los der christlichen Bevölkerung Mazedoniens zu bessern, vertrauend eine korrekte und friedliche Haltung bei diesem Beruhigungswerk einnehmen werde. In seiner Erwiderung erklärte der Fürst, daß Bulgarien trotz der stets bestandenen Schwierigkeiten nie seine korrekte und friedliche Haltung verlassen werde, welche es oft bewiesen habe, und nach besten Kräften zum Werke der Beruhigung, Humanität und Zivilisation beitragen werde, welches die Mächte mit ihrem festen Entschluß zur aufrichtigen und vollständigen

Durchföhrung der Reformen verfolgen, um das Los der christlichen Bevölkerung in der europäischen Türkei zu lindern.

Ein russischer Spion.

Lemberg, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie „Dzennit Polski“ mittheilt, ist kürzlich ein russischer Gendarmerie-Oberst verhaftet worden, der durch längere Zeit als Eisenbahnarbeiter auf der Strecke Lemberg-Sokal beschäftigt war und unter dieser Maske als Militärspion für Rußland fungierte. Derselbe wurde nach Krakau gebracht, wo der wirkliche Name festgestellt wurde, worauf der Verhaftete nach Wien überführt wurde. Gleichzeitig meldet das Blatt, daß noch zwei andere höhere Offiziere festgenommen wurden, und zwar einer in Lemberg, einer in Przemyśl. Beide sind gleichfalls des Militärspionagedienstes für Rußland verdächtig.

Berlin, 19. Februar. In den Kreisen der russischen Intelligenz wird die Erinnerung an Kowzeffs zum Finanzminister mit Befriedigung aufgenommen. Kowzeff gilt als vornehmer Charakter, ist, als früherer Gehilfe Witte's, ein gründlicher Fachmann und steht politisch soweit links, wie es einem Mitgliede der höchsten Regierungsbehörden überhaupt möglich sein mag. Indessen will man den Anfang eines Systemwechsels in dieser anscheinend auf Witte's Ernennung erfolgten Ernennung nicht erkennen. Vielmehr dürfte Kowzeff gewählt worden sein, weil er als die gegenwärtig geeignetste Persönlichkeit für das schwierig gewordene Amt anzusehen ist.

Konstantinopel, 19. Februar. Der bulgarische diplomatische Agent Nachowics ist hieher zurückgekehrt.

(Nach Schluß des Blattes eingelaugt.)

Die Antwort Japans an China.

Tokio, 19. Februar. Die japanische Regierung übergab am 17. d. dem hiesigen chinesischen Gesandten folgende Antwort auf die Note Chinas vom 13. d.: Die kaiserliche Regierung, von dem Wunsche beseelt, soweit als möglich eine Störung des friedlichen Zustandes, welcher jetzt in China herrscht, zu vermeiden, wird in allen Theilen des chinesischen Gebiets, mit Ausnahme desjenigen, der von Rußland besetzt ist, die Neutralität Chinas respektieren, solange Rußland ein gleiches Verfahren anwendet. Die Kriegsgesetze, welche den kaiserlich japanischen Truppen im Felde zur Nichtschnur dienen, verbieten eine unberechtigte Zerstörung des Eigenthums. In Folge dessen kann die kaiserliche Regierung darüber beruhigt sein, daß das Mausoleum und die Paläste in Hsing-Bing, sowie die öffentlichen Gebäude überall gegen Beschädigungen sicher sind, soweit letztere nicht durch eine russische Aktion veranlaßt wurden, ferner daß die Rechte der chinesischen Beamten und Einwohner innerhalb der Zone der militärischen Operationen sowohl betreffs der Person als auch des Eigenthums respektiert und durch kaiserliche Truppen geschützt werden, soweit dies die militärische Nothwendigkeit zuläßt. Sollten jedoch diese chinesischen Unterthanen den feindlichen Truppen Hilfe und Unterstützung gewähren, so muß sich die kaiserliche Regierung das Recht vorbehalten, solche Schritte zu thun, wie die Umstände es erfordern. Es erübrigt noch schließlich zu erklären, daß der jetzige Krieg von Japan nicht zu dem Zwecke geführt wird, um Eroberungen zu machen, sondern einzig zur Verteidigung seiner legitimen Rechte und Interessen, und daß die kaiserliche Regierung nicht die Absicht habe, als Resultat des Konflikts auf Kosten Chinas Gebiete zu annektieren. Die kaiserliche Regierung wünsche ebenfalls, daß sich die kaiserlich-chinesische Regierung darüber klar werde, daß, welches auch die Aktion sein möge, die Japan auf dem zum Kriegsschauplatz werdenden chinesischen Gebiete anzuwenden gezwungen sein sollte, dies immer nur in Ausföhrung der militärischen Nothwendigkeit der Fall sein würde und nicht zum Zwecke der Schädigung der chinesischen Souveränität.

Wien, 19. Februar. Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verlaublich, daß am 29. Februar l. J. die Güteraufnahme an und nach sämtlichen gesellschaftlichen Schiffstationen eröffnet wird. Auch wurde bereits der direkte Anschluß des Verkehrs nach Odessa, Batum, Konstantinopel und den übrigen gesellschaftlichen Stationen eröffnet.

Buenos-Ayres, 17. Februar. (Getreide-Wochenbericht.) Tendenz stetig, Nachfrage gut, Qualitäten befriedigten. Ciqner reservirt. Trockenheit. Vorrath von Weizen 95,000, von Mais 22,500, von Leinsamen 41,000 Tonnen. Weizen 6.60, Mais 4.—, Leinsamen 7.35 Dollars. Verschiffung von Weizen 365,000, von Mais 76,000, von Leinsamen 191,000 Tonnen. Verfügbarer Schiffsraum für 245,000 Tonnen.

Newyork, 19. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.50 (13.75), per Februar 13.60 (13.29), per Mai 14.10 (13.75), in New-Orleans loco 13.75 (13.50); Petroleum:

Stand White in Newyork 8.95 (8.95), Stand White in Philadelphia 8.90 (8.90), Refined in Cases 11.65 (11.95), Credit Balances at Oil City 180 (180); Schmalz: Western Steam 8.— (7.90), Rohe u. Brothers 8.— (7.90). Mais per Februar —.— (—.—), per Mai 61 1/2 (60.25), per Juli —.— (—.—), rote Winterweizen loco 103—110 (100.—); Weizen per Februar —.— (—.—), per Mai 102 1/2 (101.—), per Juli 98.50 (96.25), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.25 (7.25); per Februar 5.75 (5.70), per Mai 6.— (5.95); Mehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.—); Zucker 2 1/2 bis 2 1/2 (2 1/2 bis 2 1/2), Zinn 28.37 bis 28.75 (28.45 bis —.—), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.75). — Weizen fest, Mais behauptet.

Chicago, 19. Februar. (Schlußkurse.)

Weizen: per Februar —.— (—.—); per Mai 102.75 (99 3/4); Mais per Februar 53.— (52 3/4); Schmalz: per Mai —.— (—.—), per Juli 7.90 (7.77), Speck short clear 7.31 (7.18); Pork per Mai 15.07 (15.15). — Weizen fest, Mais behauptet.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Februar.

(Von der Börse.) Der Beginn des heutigen Geschäftstages zeigte einen durchaus lustlosen Charakter, wozu die niedrigen Rentenkurse der gestrigen Nachbörse, die nicht befriedigende Bilanz der österreichischen Kreditanstalt und flauere Meldungen über die Haltung der kontinentalen Plätze beitrugen. So setzten denn die Kurse der leitenden Werthe um 1 bis 2 Kronen unter dem Tiefniveau der gestrigen Nachbörse ein. Das bedenklichste Moment bot der weitere Rückgang der Renten, und ungarische 4prozente Kronenrente, die gestern nachbörslisch noch zu 96.12 gehandelt wurde, sank bis auf 96. Da die Berichte über die ausländischen Börsen auch später ungünstig lauteten und sowohl in Wien als auch in Berlin und London Zwangsverkäufe an der Tagesordnung waren, wickelte sich der übrigens sehr schwache Verkehr in sehr matter Haltung ab, doch waren die Schwankungen äußerst gering. Nur in ungarischer Kronenrente zeigte sich eine erfreuliche Erscheinung, insofern als bei dem Tiefkurs wieder Käufe für das Anlage suchende Publikum effektuirt wurden, wodurch dieses Anlagepapier, welches in den letzten Tagen ein beliebtes Angriffsobjekt der Contemine gewesen, wieder bis 96.45 stieg. — Die Zinsraten versteiften sich allmählich und erstes Wiener Accept notirt bereits 2 1/2 bis 3 Prozent. — Nachstehend geben wir die uns über die Vorgänge an den auswärtigen Börsen zugekommenen Telegramme:

Berlin, 19. Februar. Trotz des gestrigen flauen Verlaufs der westlichen Börsen war die Börse hier zu Beginn die Tendenz wenig beeinflusst, auch nicht einheitlich. Die bessere Petersburger Börse bot eine gute Stütze zur Behauptung in Rußen und Chinesen. Heimische Fonds schwächer. Bankenmarkt nur theilweise behauptet. Von Montanwerthen in Kohlenaktien gebesserte Nachfrage. Bahnen durchwegs schwächer. Schiffahrtsaktien gedrückt. Später schwächer auf Pariser matte Kurse wegen dort umlaufender Gerüchte, daß Port-Arthur gefallen sei. Bei Abgang des Berichts Banken meist schwächer, Montanwerthe durchwegs nachgebend. Nach Schluß auf Paris, sowie auf bessere Haltung der Rußenfonds besetzt. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

London, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war lustlos wegen Befürchtung des Krieges am Balkan. Consols, Japaner, Türken tiefer, Rußen besetzt. Amerikaner matt. Südafrikaner weichend.

Paris, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Während des ersten Theiles der Börse machte sich allgemeine Reaktion geltend. In spanischer Rente trat Baiffe ein auf die in Spanien projektierte Mobilisirung. Später wurde die Tendenz etwas ruhiger, war aber trotzdem noch schlecht. Schluß schwach.

(Reform der Kronengenoßenschaften.)

Die kompetenten Kreise haben von der gegen die Kronengenoßenschaften initiierten Bewegung Kenntniß genommen. Bisher bestand, wie „M. N.“ meldet, die Absicht, sich mit dieser Frage nicht besonders zu befassen, sondern dieselbe gelegentlich der Revision des Handelsgesetzes zu erledigen. Jetzt aber, wo die Budapest-Handels- und Gewerbetammer in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die Regierung gerichtet hat und dieses Thema Tag für Tag in der Presse pertraktirt wird, befaßt man sich sowohl im Handelsministerium als auch im Justizministerium mit dieser Materie, und es ist wahrscheinlich, daß zur Berathung über dieses Thema eine Enquete einberufen werden wird. Es wird durchaus nicht beabsichtigt, diese den Personalkredit fördernde Institution zu unterdrücken, sondern es wird blos ein Normativ geplant, welches die in den Statuten obligatorisch aufzunehmenden Bestimmungen enthalte soll. Demit sollen

Jene, welche Kredit in Anspruch nehmen, davor bewahrt werden, daß sie durch die Umtriebe der un-

(Vom Getreidemarkt.) Die ländlichen Spekulant haben den heißen Boden der Kornhalle verlassen, somit haben die von dieser Seite bemerk-

(Betriebsreduktion in der Zuteilfabrikation.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die österreichischen und ungarischen Zuteilfabriken

(Begebung von deutschen Reichsschatzschneinen.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Reichsbank begab heute den vierten Posten von

(Kapitalerhöhung.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die galizische Karpathengesellschaft beschloß,

(Export-Adressenbuch.) Die Direktion des Kön. ung. Handelsministeriums hat jedoch die neue Auflage des Export-Adressenbuches verenden lassen, welches die

(Vermehrung der Fahrzeugmittel bei den königlich ungarischen Staatsbahnen.) Der Bestand an Fahrzeugmitteln der königlich ungarischen Staatsbahnen hat in Folge der im Monat Januar

(Ungarische Eskompte und Wechselbank.) In der morgen stattfindenden Direktionsitzung wird die Bilanz der ungarischen Eskompte- und Wechselbank

(Eröffnung der Schifffahrt.) Der Börsenrat gibt bekannt, daß die Schifffahrt vom 22. Februar ab als eröffnet erklärt wird.

(Anforderungen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Anforderungen: Heinrich Gasser, nichtprot. Rathshändler in Wien,

Handelsmann in Amstetten, früher in Ulmerfeld; Jenö Reich u. Komp., Getreide- und Kommissionsfirma in Budapest; Adolf Ladengast, Privatier in Wien,

Berlin, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 35 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 197.25, Lombarden 14.—, Franzosen 134.—, Diskonto 181.75, Handelsgef. 148.—, Deutsche 212.50, Dresdener 144.25, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 218.75, Bochumer 182.25, Dortmunder —, Gelsen 199.25, Harpener 187.75, Hibernia 187.75, Consolidation 385.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 114.87, Transvaal —, Hamburger Paket 106.50, Norddeutscher Lloyd 102.12, Edison —, Gr. P. Pferdeb. 201.25, Argentinier 72.75, Chinesen 84.12, Anatolier —, Reichsanleihe 89.20, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 170.—, Schaffhausen —, Darmstädter 133.67, Southern —, fünfprozentige Argentinier 90.—, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 19. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 197.20, österr.-ung. Staatsbahn 123.40, Südbahn —, Deutsche Bank 212.40, Diskonto 181.80, Dresdener Bank 144.50, Berliner Handelsgesellschaft 148.—, Gelsenkirchener 198.70, Harpener 187.90, Hibernia 187.70, Laurahütte 218.20, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Ruhig.

Hamburg, 19. Februar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 99.70, österreichische Kreditaktien 197.—, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 133.50, Südbahn 14.—, Italiener 100.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.50, vierprozentige ungarische Goldrente 97.50. — Behauptet.

Paris, 19. Februar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 81.50, ungar. türk. Consols 77.60, Wechsel auf London 252.—, ägyptische Rente 104.25, österreichische Goldrente 99.25, österreichische Länderbank —, Türkenlose 109.—, Banque de Paris 1050.—, Meridionalbahn 703.—, 3prozentige französische Rente 95.20, 4prozentige italienische Rente 98.85, 4prozentige spanische Exterieur 80.15, Banque Ottomane 541.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 96.—, 3/4prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 665.—, österreichische Bodencreditanleihe 1255.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 305.25, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 84.—, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe —, griechische Anleihe 196.—, Tabakaktien 335.—, Wechsel auf Italien 1/4, Wechsel auf Wien 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.37, Wechsel auf deutsche Plätze 121.68, Wechsel auf Brüssel 1/32, Rio 11.86, De Beers 498.—, East Rand 158.50, Chartered 48.50, Randfontein 62.—, 3prozentige bulgarische Obligationen 367.—, ungarische Hypothekenbank 542.—, ungarische Goldrente 97.30. — Schwächer.

London, 19. Februar. Englische Consols 86 1/8, Südbahn —.

Berlin, 19. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 181.50, per Juli 183.—, Roggen per Mai 142.50, per Juli 145.—, Hafer per Mai 132.—, per Juli 134.75, Mais per Mai 116.75, per Juli 117.—, Kübel per Mai 46.70, per Oktober 47.70, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Delfest. — Wetter: Schnee.

Köln, 19. Februar. (Produktenmarkt.) Kübel loco 51.50.

Breslau, 19. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.40, gelber Mai loco, alter —, neuer 17.30, Roggen loco 13.—, Hafer loco 12.10, neuer —, Reps loco 20.40, Wintermais 13.50, per 100 Kilo.

Paris, 19. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 22.45, per März 22.40, per März-Juni 22.70, per Mai-August 22.50, Roggen per Februar 15.15, per März 15.25, per März-Juni 15.25, per Mai-August 15.40. — Mehl per Februar 30.85, per März 31.10, per März-Juni 30.95, per Mai-August 30.85. — Kübel per Februar 49.75, per März 49.75, per Mai-August 50.25, per September-Dezember 51.—. — Spiritus per Februar 43.75, per März 43.75, per Mai-August 42.—, per September-Dezember 35.75. — Rohzucker 88.— bis 90.—, 89.— bis 90.— Brutto und darüber 21.25. — Weißer Zucker per Februar 24.—, per März 24.25, per Mai-August 25.—, per Oktober-Januar 26.25. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen flour, Roggen ruhig, Mehl, Mühl und Spiritus ruhig, Rohzucker und weißer Zucker behauptet. — Wetter: Kalt.

Wien, 19. Februar. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich fortgesetzt. 100 Hektoliter prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 46 R. 40 H. verkauft und schließt prompt 46 R. Geld, 46 R. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. Februar.) (Privat-Telegramm.) Der Getreidemarkt verhält sich ruhiger Haltung bei unveränderten Notierungen; trotz neuerdings gebesselter amerikanischer Notierungen ist hier der Wertstand nur behauptet geblieben. Die Preise haben eben mit Rücksicht auf die letzten Steigerungen ein

Niveau erreicht, welches der momentanen Situation zu entsprechen scheint, und ohne neuerliche Anregung bleibt solches daher stabil.

Budapest, 19. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 649 Stück. Von gestern zurückgeblieben 53 Stück, zusammen 702 Stück, verkauft wurden 677 St., verbleibt ein Bestand von 25 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 97 H. bis 98 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 97 H. bis 98 H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 98 H. bis 104 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 96 H. bis 102 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 88 H. bis 96 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

Steinbruch, 19. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Porzellanhandlung in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 17. Februar 19,287 Stück. Am 18. Februar wurden 405 Stück zugeführt, 457 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. Februar ein Bestand von 19,235 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 16 H. bis 1 R. 18 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., mittlere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 22 H., leichtere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 21 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 19 H., leichte von 1 R. 16 H. bis 1 R. 17 H.

Prag, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 18 R. 75 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 15 M. 95 Pf., per März 16 M. — Pf., per Mai 16 M. 40 Pf., per August 16 M. 80 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 19. Februar.

Die Stimmung der heutigen Börse war von zwei Momenten bestimmt. Einerseits von den starken Rückgängen, die sich auf den gestrigen Auslandsplätzen vollzogen haben, andererseits von dem Einbrüche der Kreditbilanz, die mit Rücksicht auf das geringere Erträgnis des laufenden Geschäftes, sowie auch in Hinblick auf die Meinung, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen keine neuen größeren geschäftlichen Transaktionen zu erwarten sind, keine befriedigendere Beurteilung fand. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2.5p., 1864er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its value. Includes items like 1864er Lose, Zinsbruder Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 625.50, ungarische Kreditaktien 730, Anglobankaktien 277.50, Bankverein 488, Unionbank 510, Länderbank 418.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 625.50, Lombarden 76.50, Elbthalbahn 399.50, Rima-Murányer Aktien 441.50, Alpine 385.50, Mailente 99.10, ungarische Kronenrente 96.30, Türkenlose 113, Marknoten 117.30, Napoleon d'or 19.07.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. Februar. Die lustlose Haltung der ausländischen Märkte beeinflusste auch unseren Platz, so daß auch bei uns eine flauere Stimmung herrschte. Der heutige Verkehr brachte nur eine erfreuliche Erscheinung, nämlich die wesentliche Besserung der ungarischen Kronenrente. Die Nachbörse verlief in freundlicherer Stimmung.

Am der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96 bis 96.30, ungarische Kreditbankaktien zu 733.50 bis 729, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 444 bis 441, Straßenbahnaktien zu 581 bis 580, österreichische Kreditaktien zu 624.75 bis 620.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-

aktien zu 624.75 bis 620, Stadtbahnaktien zu 308 bis 311.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96.50, ungarische Gewerbankaktien zu 330, vaterländische Bankaktien zu 210, Elisabethstädter Sparkasse-Aktien zu 202. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96.45 bis 96.30, ungarische Kreditbankaktien zu 728 bis 732, ungarische Hypothekbankaktien zu 499 bis 500.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 446 bis 450, österreichische Kreditaktien zu 620.50 bis 624, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 440 bis 442, Straßenbahnaktien zu 580 bis 581.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 620.50 bis 623. Zur Erläuterung zeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 621.50. — Prämiengeschäft: Kurstillung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 11 K. bis 13 K., auf acht Tage 25 K. bis 27 K., per Ultimo März 56 K. bis 58 K.

An der Nachbörse befestigten lokale Deckungen in österreichischen Kredit- und Staatsbahnaktien. Es notierten: Österreichische Kreditaktien von 622 bis 624.50, ungarische Kreditaktien von 731.25 bis 733, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 96.40, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 447.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien von 441.50 bis 443, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 621 bis 624.25, Straßenbahnaktien zu 581.

Zum Schluss blieben: Österreichische Kreditaktien zu 624.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und schwacher Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 12,000 Meterzentner zu 2 1/2 bis 5 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Zum Schluss ist die Tendenz angenehmer.

Roggen war bei mäßigem Verkehr 5 Heller billiger; per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 60 H. bis 6 K. 75 H. per Kasse.

Futtergerste war preishaltend und holte 5 K. 85 H. bis 6 K. per Kasse prompt ab und Parität hier.

Gafer ist bei mäßigem Verkehr ruhiger und notiren wir bis 5 K. 95 H. per Kasse ab hier. Ausweichwaare holt bis 6 K. 10 H. per Kasse.

Mais (neu) ist behauptet, per prompt notiren wir Parität Budapest 5 K. 40 H. bis 5 K. 45 H. per Kasse. Ab Steinbruch wird 5 K. 60 H. bis 5 K. 65 H. per Kasse bezahlt.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mstr. 81.5 K., 100 Mstr. 80 K. und 100 Mstr. 79.5 K. zu K. 9.12 1/2, 100 Mstr. 80 K. zu K. 9.12 1/2, 100 Mstr. 79.5 K. zu K. 9.10, 100 Mstr. 79 K. zu K. 9.07 1/2, 200 Mstr. 79 K. zu K. 9 ab Dfen, 3000 Mstr. 78.5 K. zu K. 9.05, 100 Mstr. 78.5 K. zu K. 9, Alles per drei Monate. — S. = M. = W. = A. = J. = H. = L. = Y. = 1550 Mstr. 79 K. zu K. 9.05, per drei Monate. — Weizenbürger: 200 Mstr. 79 K. zu K. 9.05 ab Dfen, 200 Mstr. 79.5 K. zu K. 8.95, 1000 Mstr. 77 K. zu K. 8.75, 300 Mstr. 77 K. zu K. 8.75, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 300 Mstr. 79 K. und 150 Mstr. 77.5 K. zu K. 8.85, Weides per drei Monate. — Pester Boden: 600 Mstr. 80 K. zu K. 9, 500 Mstr. 80 K. zu K. 9, 400 Mstr. 79.5 K. zu K. 8.95, 300 Mstr. 79.5 K. zu K. 8.95, 200 Mstr. 79 K. zu K. 9 ab Dfen, 200 Mstr. 79 K. zu K. 8.95 ab Dfen, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 200 Mstr. 77.5 K. zu K. 8.95, 150 Mstr. 77 K. zu K. 8.90, Weides per drei Monate. — Temeriner: 2500 Mstr. 77 K. zu K. 8.60, per drei Monate.

Roggen: 400 Mstr. zu K. 6.80, 300 Mstr. zu K. 6.75, 250 Mstr. zu K. 6.75, Alles per Kasse, Parität.

Gerste: 500 Mstr. zu K. 5.95, 300 Mstr. zu K. 5.75, Weides per Kasse.

Gafer: 100 Mstr. zu K. 6.15, 100 Mstr. zu K. 6.02 1/2, 200 Mstr. zu K. 5.90, 100 Mstr. zu K. 5.90, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war heute die Tendenz ruhig. Trotz 1 1/2 Cents höheren Amerikas und nachmittägig 2 1/2 M. höheren Berlin blieb die Stimmung matt. Bei schwächerem Verkehr dominieren Realisationen, umsomehr, da auch das Effektivegeschäft ein ruhiges ist. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.79, K. 8.72, K. 8.81 und K. 8.79, Weizen per Oktober zu K. 8.47, K. 8.43 und K. 8.50, Roggen per April zu K. 6.92 und K. 6.91, Mais per Mai zu K. 5.48, K. 5.49, K. 5.43 und K. 5.48, Gafer per April zu K. 5.77, K. 5.79, K. 5.74 und K. 5.79. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.77 Geld, K. 8.78 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.47 Geld, K. 8.48 Waare, Roggen per April zu K. 6.94 Geld, K. 6.96 Waare, Mais per Mai zu K. 5.47 Geld, K. 5.48 Waare, Mais per Juli zu K. 5.57 Geld, K. 5.60 Waare, Gafer per April zu K. 5.79 Geld, K. 5.80 Waare, Kohlraps per August zu K. 11.40 Geld, K. 11.50 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu K. 8.75 Geld, K. 8.76 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.46 Geld, K. 8.47 Waare, Roggen per April zu K. 6.93 Geld, K. 6.94 Waare, Mais per Mai zu K. 5.46 Geld, K. 5.47 Waare, Gafer per April K. 5.79 Geld, K. 5.80 Waare.

Produktengeschäft. Es wurde heute verkauft: Schweinefett zu K. 66.50 per 50 Kilogramm. — Amtlich notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 67.— Geld, K. 67.50 Waare. Speck Budapest Stadtware, vierstücker K. 57.50 Geld, K. 58.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 59.50 Geld, K. 60.— Waare. — Pflaumen: 1903er Ujancse-Qualität: bösnische K. 18.50 Geld, K. 19.— Waare, 100stücker K. 23.25 Geld, K. 23.50 Waare, 85stücker K. 26.25 Geld, K. 26.50 Waare, serbische 1903er Ujancse-Qualität K. 18.— Geld, K. 18.25 Waare, serbische, 100stücker K. 22.75 Geld, K. 23.25 Waare, 85stücker K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare. Pflaumen in us (effektive Waare): slawonisches 1903er K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare, serbisches 1903er K. 14.— Geld, Kronen 14.50 Waare. Leejaaten: Lusarne, ungarische 1903er K. 51.— Geld, K. 60.— Waare, Roßfleis, kleinfrörmiger 1903er K. 46.— Geld, K. 50.— Waare, mittelfrörmiger 1903er K. 53.— Geld, K. 55.— Waare, großfrörmiger 1903er K. 58.— Geld, K. 60.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weisenburger', and 'Bácskaer' showing prices for various grain types like '76 Kg. R.', '77 Kg. R.', etc.

Table titled 'Pester Boden' showing prices for '76 Kg. R.', '77 Kg. R.', '78 Kg. R.', '79 Kg. R.', '80 Kg. R.', '81 Kg. R.' with values like '8.45-8.60', '8.50-8.70', etc.

Table titled 'Roggen, neu, Ia', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Roggen', 'Gafer Ia', 'Gafer Mittel', 'Mais, Inländer, neu', 'Kohlraps' with prices like 'K. 6.75-6.90', 'K. 6.65-6.75', etc.

Table titled 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Mais, per Juli', 'Gafer per April', 'Kohlraps per August' with prices like 'K. 8.77-8.78', 'K. 8.47-8.48', etc.

Budapest, 19. Februar. (Spiritus.) Roh-Spiritus notirt: loco Budapest K. 44.50 Geld, K. 45.50 Waare.

Table titled 'Wasserstand' for '19. Februar' with columns for 'Jnn', 'Donau', 'Pajau', 'Bns.', 'Wien', 'Preßburg', 'Komorn', 'Gron', 'Budapest', 'Bats', 'Baja', 'Mohács', 'Gombos', 'Nyiré', 'Simony', 'Jancsava', 'Bajcs', 'Drenova', 'Drona', 'Wag', 'Zelna', 'Zecestn.', 'Szec', 'Raab', 'Savár', 'Raab', 'Drau', 'Ratob', 'Bárány', 'Roca', 'Eggen', 'Sabo', 'Igyam', 'Sijef', 'Al-Grabiska', 'Brood', 'Mirovica' and 'Theiß' with 'Centimeter' and 'Zehft' columns.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.

Table titled 'Budapester Börsenkurse' for '19. Februar' with columns for 'Geld', 'Waare' and sections for 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Def. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsfch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Dblg.', 'VI. Banken.', 'VII. Sparkassen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen.', 'X. Vergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eifen- u. Maschinen-Fabriken.', 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje.', 'XVI. Salnten.', 'XVII. Devisen (vsta).'

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 18. Februar' with columns for 'Geld', 'Waare' and sections for 'I. ung. landw. M.', 'Ganz u. Komp. Eiseng.', 'Nikolien Maschinen.', 'Rima-Muráner Eifenw.', 'per II. Febr.', 'Schidliche Eisengleiser.', 'Weiter'sche Waggonfabrik.', 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje.', 'XVI. Salnten.', 'XVII. Devisen (vsta).'

Table titled 'Liquidations-Kurse vom 18. Februar' with columns for 'Geld', 'Waare' and sections for 'I. ung. landw. M.', 'Ganz u. Komp. Eiseng.', 'Nikolien Maschinen.', 'Rima-Muráner Eifenw.', 'per II. Febr.', 'Schidliche Eisengleiser.', 'Weiter'sche Waggonfabrik.', 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Loje.', 'XVI. Salnten.', 'XVII. Devisen (vsta).'

# MEHYASSZONYI KELENGYÉK 200 TÓL 2000 KORONÁIG.

## LUSTIG EDE KEREPESI ÚT 2.

### VÁSZON ÉS FEHÉRNEMŰEK RAKTÁRA

MEHYASSZONYI KELENGYÉK LEÁNY ÉS FIU INTÉZETI FEHÉRNEMŰEK ÉS BÉBÉ KELENGYÉKRŐL RÉSZLETES ÁRJEGYZÉK KÜLDETİK.

GEGRÜNDET 1878. TELEPHON 15-56.

### Zimmer-Turngeräthe

eigener Erzeugung und orig. amerikanische.  
Tennis, Rehe, Vorleger, Cocosteppiche,  
echt russ. Galoschen, Kissen, Säcke, wasserd.  
Decken und Patent-Wäscheleine aus weissem  
Saus empfiehlt billigt die Seilere:

**Seffer Antal, Budapest,**  
IV., Karls-gasse, Geschäftslokal 12  
(Centralstadthausgeb.)  
Illustrierte Preisliste auf Wunsch gratis



### MELROSE

Das beliebteste Haarverjüngungsmittel um dem ergrauten, matten Haare die ursprüngliche Elasticität, Farbe, Schönheit und Glanz wiederzugeben. Wenn die Haare ergrauen, die Farbe verlieren und ausfallen, mit einem Worte der Nahrung bedürfen, in diesem Falle ist Melrose, das beliebteste Haarverjüngungsmittel, in jeder Beziehung zufriedenstellend.

Preis einer Flasche Kronen 5.  
Fabrik: 114 Southampton Row, London.  
Engros- und Detailverkauf in BUDAPEST bei:  
**Apoth. Jos. v. Török,**  
Königs-gasse 12 und Andrássystrasse 26.  
Detailverkauf: Dr. L. u. J. Egger, VI., Waijnereboulevard 17; Szeff S., IV., Waijneregasse 22.



Gegen GICHT u. RHEUMATISMUS wirkt am erfolgreichsten der in der ganzen Welt bekannte u. beliebte KRIEGER'S

### REPARATOR.

Grosse Flasche 2 Kronen. — Kleine Flasche 1 Krone.  
Erhältlich in den Apotheken. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

88149 Haupt- BUDAPEST,  
81915 depot: KRONEN-APOTHEKE, VIII., Kalvin-ter.

## Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam.

**BUDAPEST,**  
VIII., Kerepesi-ut 1. SZ.  
(Nationaltheater-Zinshaus).  
Direktor: **LUDWIG von TOLNAY,**  
General-Schreiber: **EMERICH STIGNITZ.**

Bis Ende 1902 sind Versicherungen über 250 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Witwenpensionen, sofort beginnende und aufgeschobene Renten, Aussteuerversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Erfindungen erteilen gerne die General-Repräsentanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen erteilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben zahlbar	Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	Prämie für je 100 Kr. Kapital					
Alter	Alter	Alter	Alter	Alter	Alter		
25	1-80	43	3-16	25	4-11	43	4-56
26	1-84	44	3-30	26	4-12	44	4-61
27	1-88	45	3-44	27	4-13	45	4-67
28	1-93	46	3-59	28	4-14	46	4-76
29	1-98	47	3-73	29	4-15	47	4-84
30	2-03	48	3-91	30	4-16	48	4-93
31	2-09	49	4-08	31	4-17	49	5-02
32	2-16	50	4-26	32	4-18	50	5-10
33	2-23	51	4-45	33	4-20		
34	2-30	52	4-66	34	4-22		
35	2-38	53	4-88	35	4-24		
36	2-46	54	5-12	36	4-27		
37	2-54	55	5-37	37	4-30		
38	2-63	56	5-64	38	4-33		
39	2-72	57	5-93	39	4-36		
40	2-82	58	6-24	40	4-39		
41	2-94	59	6-57	41	4-43		
42	3-04	60	6-97	42	4-50		



### Altvater-

Liqueur-Fabrik  
SIEGFRIED GESSLER  
K. u. k. Hof- u. Lieferant  
Jägerndorf.

50 solide Agenten gegen äußerst hohe Provision, ev. Fixum werden gesucht. Auskunft erteilt die Amazonen-Expedition „Globus“, Langgasse, St. Gallen, Schweiz. Prospekte gratis. Postl. 10 Keller genügt.

### Lungen-, Kehlkopf- u. Brustkranke

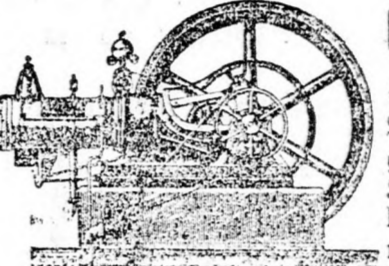
dürfen nicht säumen, den Rander Gesundheits-Thee zu benutzen, angenehm, schleimlösend, reinigt die Lunge und die Luftröhre, beendet Husten, Heiserkeit, Schnupfen und die Ausfluss, vernichtet die Bacillen der Lunge, reizt den Appetit. Erhältlich in allen Apotheken à 2 Kronen. Haupt-Depot in Keller's Apotheke, Budapest, Christophplatz, 35576.

### Schönheit ist Macht!

Damen, denen daran gelegen, diese dauernd zu erhalten, benötigen nur die echte

### RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE in PARIS.

Große Drig.-Flacon 5 K.; K. Drig.-Flacon 3 Kr. für Blondinen weiß oder rosa, für Brünette Nadel (gelblich).  
Scht in den Apoth. Josef v. Török, Molnár & Moser und in den größeren Droguerien.



### Original Benz Motore

für Benzin u. Gas, Benzin-Lokomobile u. Generatorgas-Motore, allernuester Konstruktion, bei geringem Verbrauch höchste Betriebskraft, unter Garantie und günstigen Zahlungsmodalitäten zu haben bei

### KALMAR & ENGEL,

BUDAPEST, V., Katona József-utca 15b  
Gebrauchte Motore stets auf Lager.

Es gibt keinen billigeren Betrieb!

### Nenesie Gnom-Sauggas-Motore



ERZUGEN IHR GAS SELBST. Betriebskosten ca. 2-4 Heller pro HP und Stunde. Viel billiger als Dampf und Elektrizität.  
Motorenfabrik Oberursel A.-G. Oberursel bei Frankfurt a. M.  
Bureau u. Lager: Wier, VII., Lindengasse 33.

### Adam-Motore und Lokomobile

für Benzin, Leuchtgas, Generatorgas ect.  
VIELFACH HÖCHST PRÄMIERT.  
Benzinverbrauch 300-330 Gramm per Stunde und HP. Betrieb sicher, ruhig und gefahrlos. Cylinder nicht mit dem Mantel in einem Stück gegossen, daher leicht und billig auszuwechseln. Motore für Lichtbetrieb mit höchstem Gleichförmigkeitsgrad. Leichte Zugänglichkeit aller Theile.  
Generalvertreter für Ungarn u. Nebenländer.  
**Dénes & Sugár, Budapest, Lipót-körut 17.**



### Oser & Bauer

Motorenfabrik und Eisengiesserei.

BUDAPEST | WIEN  
V., Lipót-körut 7. | Dresdnerstrasse 79-85

### Benzin- u. Petrolin-Motore u. Locomobile

SAUGGAS-MOTORE  
2-3 Heller Betriebskosten.  
Erstklassiges Fabrikat  
Günstige Zahlungsbedingungen.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20. Februar 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 37.  
**Lady Windermere** legyezője.  
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Wilde Oszkár. Fordította: Moly Tamás.  
 Lord Windermere Mihályfi  
 Lady Windermere Hegyesi  
 Herwick hercegné Helvey  
 Lady Agatha Paulay  
 Lady Plymdale Szacsavayné  
 Lady Jedburgh Paulayné  
 Lady Stutfield Meszlényi  
 Mrs Cowper Keczeri  
 Mrs Erylone Jászai  
 Lord Augustus Gál  
 Lord Darlington Császár  
 Dumbly Horváth  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 26. Havi bérlet 10.  
 P. Márkus Emilia asszony, a Nemzeti Színház tagjának közreműködésével.  
 Előszór:  
**GEMMA.**  
 Táncköltemény 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Zichy Géza gróf.  
 Sturmfels-Edgargr. Dalnoki  
 Rufe Takáts  
 Olympia P. Márkus  
 Volte báró Gaszner  
 A dalnok Kornay  
 1-es vendég Smeraldi  
 2-k Bekéné I.  
 3-k Juhász F.  
 4-k Herczeg  
 A Sturmfels-család Aranyvirág k. a.  
 őrszelleme Szikláné  
 Kezdeté 7 óraker.

## Várszínház.

Idénybérlet 47. Havi bérlet 7.  
**Annuska.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Gárdonyi Géza.  
 Nagyviván Péter Szacsavay  
 Anna, felesége Vizvári  
 Annuska, leányuk Ligeti J.  
 Prépost Mátrai  
 Sári Molnár R.  
 Balogh Mihály Rózsalyegyi  
 Tetény Haldy  
 Vas Imre Pálffy  
 Pébános Molnár  
 János barát Gabányi  
 Fászlony Boér H.  
 Kéti, szolgáló Nagy I.  
 Marci, szolgáló Szöke  
 Kezdeté 7 óraker.

## Uránia Színház.

**Dalmácia.**  
 Kezdeté fél 8 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 21. Februar, Nachm. „A párisi“, Abends „Egyenlőség“. (Ab. susp.)  
 Repertoire der kön. ung. Ober. Sonntag, 21. Februar. „A windsor-i vig nők“, „A törpe granátos“. (3. Ab. 27. N. Ab. 11.)  
 Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 21. Februar, Nachm. „Jósi“, Abends „Az erény utjai“.  
 Repertoire des Volktheaters. Sonntag, 21. Februar Nachm. „Szó“, Abends „Katinika grófnő“.  
 Repertoire des ung. Theaters. Sonntag, 21. Februar, Nachm. „Sherry“, Abends „A hajduk hadnagya“.  
 Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 21. Februar, Nachm. „A fecskék“, Abends „Hösök“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
 Heute:  
**„Ein Abenteuer im Harem.“**  
 Grosse Operette von PAUL LINCKE.  
 Dazie „Hatásos kúra“ Tschernoff  
 Parisianas Postillons  
 Bhou-Liks etc. etc.  
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Wörös Elek.

RESTAURATION zur  
**„Marmorbraut“**  
 Heute, Samstag, und morgen, Sonntag  
**Wiener Schrammelkonzert**  
 Vorzügliche Küche und gute Gebirgsweine bei bester Bedienung.  
 Hochachtungsvoll  
**WILHELM WAGNER,**  
 Restaurateur.  
 35846

## Vigszínház.

Az erény utjai.  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Flers és Caillavet.  
 Gerbier Fenyvesi  
 Céclie Varsányi  
 Chevière Szerényi  
 Simone Harmat H.  
 Chaumette Hegedűs  
 Bargin Góth  
 Suzanne Kertész E.  
 Essen Tanay  
 Varenne Balassa  
 Fhéme Hegedűsné  
 Ginette Negrády  
 De la Morinière Bárdi  
 Brion Gyarmati  
 Inas Halász  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Népszínház.

**Katinika grófnő.**  
 Nagy operett 3 felvonásban. előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Húvós Iván.  
 Romanovszky gróf Kiss M.  
 Katalin grófnő T. Harmath  
 Ulászló gróf Szirmai  
 Simon gróf Kiss K.  
 János gróf Bálint B.  
 Lodiska grófnő Suhajda R.  
 Laura grófnő Kaposi R.  
 Erzsébet grófnő Molnár A.  
 Ján Pázmán  
 Romanovszky I. Irsai Leo  
 Anna grófnő Krescsányi  
 Katinika Szamosi  
 Petfi herceg Komlósi E.  
 Rózsda k. a. G. Kápolnai  
 Aranyvirág k. a. Sántori P.  
 Ulrics Ujvári  
 Kezdeté 7 óraker.

## Magyar Színház.

**A hajduk hadnagya.**  
 Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzte: Czobor Károly.  
 Blanchefort gróf B. Szabó  
 Balajthy Farkas  
 Kressenbronn Marton  
 Vivenot Giréth  
 Bischoffshofen Heltai  
 Boronay Imre Ráthonyi  
 Hájas András Tollági  
 Barbarina Keleti J.  
 Gaston Jaucourt Szentgyörgyi  
 Scherffenberg Dénes  
 Szépiezig Sziklat  
 Diego di Albufera Iványi  
 Egy abbé Halasi  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## Király Színház.

**A fecskék.**  
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Konti József.  
 Kezdeté fél 8 óraker.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.  
 Um 11 Uhr:  
**Eine Jause im Kiosk.**  
 Fosse von Caprice. Regie: Alexander Rott.  
 Vorher um halb 10 Uhr:  
**KÉPZELT SZERELLEM.**  
 A „Hivatásos szerelm“ című bohózat folytatása.  
 Bohózat írta: Szatir. Rendező: Steinhardt Géza.  
 Auftreten der excellenten Diseuse Manon Brouhard.  
 Im prachtvollem Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Munczi Lajos & fia  
 Am 29. d. im Wintergarten grosser Elite-Maskenball.

## WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein bestehenden  
**Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.**  
**COL NIDRE**  
 Sensations-Schauspiel.  
 Präzise 10 Uhr Auf- KANNER-DUETT mit den neuesten Liedern  
 treten des beliebtesten Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle  
 Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

## FŐVÁROSI KÁVÉHÁZ

VII., Erzsébet-körút 41.  
**Lakatos Valeria**  
 okleveles czimbalomművész, nő,  
 egykori híres komáromi cigányprimás Lakatos Fer-  
 dinék leánya, hangversenyez esténként „Perliroh“-féle  
**női zenekarával.**  
 Árvay Otto Ede,  
 45864 kávé.

## Hotel Paris „Bacchus-Keller“

Waitzner-Boulevard Nr. 25.  
 Heute Samstag u. große Novitätenvorstellungen  
 morgen Sonntag I. Budapester Komiker-Quartett  
**Neumann ♦ Fürst ♦ Chorini ♦ Baumeister.**  
 Täglich neues Programm.  
 Unter Mitwirkung der beliebten Schrammel-Kapelle  
 Anfang 8 Uhr. **Meriad.** Anfang 8 Uhr.  
 Für gute Speisen u. Getränke sorgt bestens der Restaurant.  
 Mittwoch, den 24. Februar, 45jähriges Künstlererjubiäumstfest  
 d. Rich. Chorini.

**AVISO:**  
 Ich beehre mich, dem geehrten Publikum u. den Hörern der Un-  
 versität zu bringen, daß in meinen Lokalitäten  
**„Zur rothen Katze“, VII., Königsgasse 47,**  
 sowie in dem neu u. elegant eingerichteten separirten Speisesaale  
 sehr billig, jedoch vorzüglich zu Mittag und Abend gespeit  
 wird, und zwar: Suppe, Rindfleisch, Gemüse mit  
 Anflage, Weisbrot sammt Brod, Alles in Allem  
 nur 25 kr. Mittag- und Nachtmahl-Abonnement fl. 12.—.  
 Zu jeder Zeit frisches bairisches und Steinbrücker Bier  
 1 Glas 8 kr., 1 Krügel 12 kr. Gatte Sieben-  
 bürger Weine per Liter 40 kr. Streng solide Damen-  
 bedienung. Im zahlreichen Besuch bittet **HERSCH**  
**SAMU,** Großwirth, Eigentümer. Ausgezeichnet: mit d.  
 italien. gold. Kreuz. Pariser Ausstellung: Grand Prix. Lon-  
 doner Krönungs-Ausstellung: mit d. gold. Medaille.  
**GANZE NACHT GEÖFFNET.**

**Halbe Million**  
 Kronen mit folgenden 7 St. Losen zu gewinnen:  
 3 Stück Józsi-Lose  
 1 „ Basilika-Los  
 1 „ Ungar. rothes Kreuz-Los  
 1 „ Ital. rothes Kreuz-Los  
 1 „ Oesterr. rothes Kreuz-Los  
 Jedes Los gewinnt unbedingt.  
**Ziehung schon am 1. März.**  
 Diese 7 Stück Lose verkaufen wir auf 40 Monatsraten-Zahlungen  
 á Kr. 6.90. Schon nach Einzahlung der ersten Rate folgen  
 wir den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden geleglich  
 ausgestellten Kartenbrief aus mit sofortigem Spielrecht. Wenn  
 die ersten zwei Raten auf einmal bezahlt werden, folgen wir  
 die Quittung der dritten Rate gratis aus.

**Bankhaus Szalai és Társa,**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 12 (Ecke der Dohány-utca)  
 Bestellungen bitten mittelst Postanweisung.  
 Ziehung schon am 1. März.

## Purim-Geschenke

Anerkannt hochprima Selchwaaren in großer Aus-  
 wahl, schwere Mastochsen-Zungen, Selchfleisch  
 better Qualitäten, Gansl. Veroneser Salami etc.  
 Feine Wiener Würste, Raaber, Ganslwurst und  
 sonstige Wurst-Spezialitäten für Purim als  
**Slachmones (משלוח מנות)** sehr geeignet, in  
 zierliche japanische Körbe verpackt von fl. 1.50  
 bis 10 fl. zu haben

## TOCH'S Selchwaaren-Fabrikslager

Budapest, VI., Königsgasse 4.  
 Gegründet 1883. Telephon 27-44.  
 Es wird erucht, auf die Firma genau zu achten.  
 Bei größerer Abnahme die üblichen Engrospreise.

Die am Lager befindlichen  
**Modelle in Damen-Blousen,**  
**Schlafröcken und Jupons**  
 werden tief unter dem vor-  
 geschriebenen fixen Preise  
 verkauft in dem Spezial-  
 Etablissement  
**Stieglitz és Unger**  
 BUDAPEST,  
**Váci-utca 20**  
 35842

**Vortrag**  
 v. Dr. med.  
**Baumgarten**  
 aus Wörishofen  
 Montag, den 22. Febr.  
 Abends 8 Uhr im  
 Brankfaale des kath.  
 Vereins Molnár-n.  
 11 in Budapest über  
 „Nervenkraft, ihre  
 Abnützung und ihre  
 Wiedergewinnung“.  
 Eintritt: Num. Sitz  
 2 K., unnum. Sitz  
 1 K., Galerie 60 S.  
 Vorverkauf: kath.  
 Verein, Buchh. Otto  
 Nagel, Museumring,  
 Eggenberg'sche Buchh.  
 Neckenmetzergasse 3.

**Ein vorzüglich**  
 tragendes  
 großes Zinshaus in der Josefstadt ist zu verkaufen  
 oder gegen ein am Ring oder in dessen Nähe gelege-  
 nes gleichwertiges Zinshaus zu vertauschen. — Nur  
 ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft im  
 Central-Bureau: Museumgasse 3. 35776

**AVISO!**  
 Dem hochgeehrten p. t. Publikum bringe ich zur gef.  
 Kenntniß, daß ich wegen angehäufte Lager und vorgerückter  
 Saison sämtliche am Lager befindlichen  
**Persischen Teppiche**  
 solange der Vorrath dauert, zu staunend billigen Preisen verkaufe  
**JOSEFA HAMBURGER,**  
 Budapest, V., Dorottya-utca 11.

**Ballhemden**  
 in moderner Ausführung  
 mit Säumchen- oder Pique-Brust.  
**BALL-MODE-KRAGEN**  
**BALL-MODE-MASCHEN**  
**BALL-SEIDENTÜCHER**  
**BALL-GLACÉ-HANDSCHUHE**  
**BALL-SEIDEN-STRÜMPFE**  
 modernste Manchetten- u. Hemlkäpfe  
 empfiehlt  
**LUSTIG EDE,**  
 Kerepesi-ut 2. sz  
 gegründet 1876.  
 fixe Preise.

**KUNDMACHUNG.**  
 Die zum Gebiete der Fischereigesellschaft für den Sorokfärer Donauarm gehörige **Fischerei-Gerechtigkeit** wird für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1910 d. i. auf die Dauer von 6 Jahren in nachbenannten Abtheilungen in Pacht gegeben u. zw.:

1. Von der Gubácscher Schleuse bis zur oberen Grenze von Haraszt.
2. Von der oberen Grenze Haraszt bis zur oberen Grenze von Majosháza, beziehungsweise Csép.
3. Von der oberen Grenze Majosháza, beziehungsweise Csép bis zur oberen Grenze Ráczkeve.
4. Von der oberen Grenze Ráczkeve bis zu dessen unterer Grenze.
5. Von der unteren Grenze Ráczkeve bis zur unteren Grenze von Szigetbeese.
6. Von der unteren Grenze Szigetbeese bis zur Einmündung des Donauarmes in die große Donau.

Die Verpachtung erfolgt im Licitationswege u. zw. für die 1. Abtheilung am Gemeindefaule in Sorokfár am 21. Februar d. J. Nachmittags 1/2 3 Uhr, für die 2. Abtheilung am Gemeindefaule in Haraszt, Vormittags 9 Uhr und für die 3., 4., 5., 6. Abtheilung am Gemeindefaule in Ráczkeve am 24. Februar d. J. Vormittags 1/2 10 Uhr.

Die Differenzen haben 10% des Ausrufungspreises als Padium zu erlegen; der Ersteher hat als Vertragskaution einen jährlichen Pachtzins zu erlegen oder 2 Gutnieher zu stellen.

Ráczkeve, am 1. Februar 1904.  
**HUGO GRASSL m. p.,**  
 Präses.

**„LUCCA“**  
 König aller Liqueure,  
 Liebling der Intelligenz.

Zu haben nur in Geschäften ersten Ranges und Kaffeehäusern.

**LUCCA COMPAGNIE**  
 in Hamburg.  
 Engros-Hauptvertheiler:  
**Brázay Kálmán**  
 Budapest.



**Znaimer Gurken.**

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste.  
 Kleine Gewürz-Gurken à Kronen 14, mittlere Gurken à Kronen 14, 100 kg. Petersilienwurzel à Kronen 8, 100 kg. gelbe Rüben (Röhren) à Kronen 5, 100 kg. Sauerkraut sammt Kübel à Kr. 9 versendet ab Znaim gegen Nachnahme **S. M. Zeisel** in Znaim.

**Zähne** von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.  
 auch ohne Gaumenplatten.  
 Zahnleben schmerzlos. Sehr dauerhafte Kronen.  
 Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz**  
 in Gomb. und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**Sämmtliche Kellereiartikel**  
 Spezialität:  
 verbesserte „Hungaria“-Weinpumpen,  
 Pat. Unicum,  
 Phylloxeraspritzen,  
 Stanioflflaschenkapsel  
 liefern solid u. billigst  
**Dr. Wagner & Cie.**  
 Vereinigte Fabriken als C. G.  
**BUDAPEST,**  
**IX., Tinódy- u. 3. WIEN, XVIII.**  
 Prospekte gratis und franko.

**„Luna“ Monatsbinde**  
 für Frauen u. Mädchen  
 Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämmtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei 1 Luna f. nebst 1 Padet Einlagen fl. 2.—, 1 Luna ff. nebst 1 Padet Einlagen fl. 2.75.  
 Patent-Inhaberin **Sidonie Drafer, Wien, IX.,** Forstgasse 37. Zu haben in Budapest bei **H. Lebovitsch & Co.** Niedergeschäft, Waitznergasse 36.

**Aufruf!**  
 Erste Firma in ihrer Branche sucht für alle Städte und grössere Orte in Ungarn, Kroatien und Slavonien, hauptsächlich aber für

Békes-Csaba,	Hajdusoboszló,	Óbese,
Brassó,	Jászberény,	Ókanizsa,
Békes,	Kassa,	Pancsova,
Baja,	Kaproncza,	Pazina,
Belovár,	Kunfélegyháza,	Pozega,
Czegled,	Kaposvár,	Szarvas,
Csongrád,	Lugos,	Szeged,
Dorozsma,	Miskolcz,	Szabadka,
Eger,	Marm.-Sziget,	Selmecz,
Eszék,	Mohács,	Temesvár,
Fiume,	Mezőkövesd,	T.-Szt.-Miklós,
Gyöngyös,	Nagyvárad,	Verscez,
Gyula,	Nyiregyháza,	Vác,
Hatvan,	Nagyszeben,	Warasdin,
Halas,	Nagykörös,	Zágráb,
Hajdunánás,	Nagykikinda,	Zombor

**Vertreter**  
 zum Absatz eines bereits überall bestens eingeführten Konsumartikels. Nur auf solche Firmen wird reflektirt, die auf frequentirtem Posten offenes Geschäft besitzen. Als Provisionsträger können je nach Grösse des Ortes bis 3000 Kronen jährlich erzielt werden. Reklame und alle andere wie immer Namen habende Spesen werden vergütet. Offerte mit Angabe des Geschäftsweiges des Reflektanten sind unter Chiffre „Einträglich 9753“ an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten.

Das seit einem Vierteljahrhundert bestehende **Orbino-Kondukt** ist bestens zu empfehlen.  
**Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper),**  
 Univ. med.  
**Dr. Garai,**  
 emerit. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsströmung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

**Mme. Sarah Bernhardt, Paris**  
 schrieb mir, nach ihrem Berliner Gastspiel 1903 und nachdem sie persönlich grosse Einkäufe in meinem Geschäftslokal gemacht, Folgendes:  
 Herr Leichner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswerthen Fabrikate (admirables produits) danken zu können. Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln. Tausend freundliche Glückwünsche! (milles compliments très aimables.)  
 Sarah Bernhardt.  
 Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Leichner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:  
**Leichner's Fettpuder,**  
**Leichner's Hermelinpuder, Leichner's Aspasiapuder.**  
 Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets: LEICHNER.  
 Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

**UM SCHLANK**  
 zu werden unter reichhaltiger Befestigung der Gesundheit bedingt man sich der „Pulules Apollo“, deren wirksames Prinzip das (aus Pflanzen gewonnene) „Vesiculosine“ ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen schlank, wirken aber nicht nachtheilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie föhren nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen.  
 Ausser der Heilung von übermässigem Emboypoint regularisiren die „Pulules Apollo“ die Funktionen, verjüngen die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder.  
 Das ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanks und jugendliche Gestalt bewahren will. — Die „Pulules Apollo“ sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts zuträglich und können nie der Gesundheit schaden.  
 Die ungefähre zweimonatliche Behandlung ist leicht zu betreiben und das definitive Resultat bleibt vollständig fortdauern. — (Gesetzlich geschützte Marke).  
 Facen mit Netz: Kronen 6.45 franko; grossen Nahhaltige Kronen 6.75 J. RATIE, Apoth., 5, Passy-Verdeau, Paris, IX. — Allein-Depot für Oester-Ungarn in Budapest, J. v. Toköz, Apth., Königsgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der „Union des Fabricants“.

**Ungarische Kinderwagen-Fabrik**  
**Elbert Mór,**  
 Budapest, VII., Dob- u. 94.  
 Empfiehlt zu billigen Preisen elegante Kinderwagen u. Holz-, Eisen- und Weidenruthen-Körbe in gros u. en détail. Illustrirte Preisverzeichnisse gratis. 35223  
**Praktikant**  
 findet Anstellung in hiesigem Fabrikbureau. Offerte unter „Zukunft 300“ an die Exp. 300

**Ingatlanok árverése.**  
 A budapesti I—III. ker. kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóságnál  
**1904. évi február 22-én, d. e. 10 órakor** egyenkint birói árverés alá kerülnek a következő ingatlanok:

1. A kis svábhegyi dűlőben fekvő 9798 hrsz. telek (2 hold 521 □ öl).
2. A sasadi dűlőben (Kelenföld) fekvő 12286 hrsz. szőlő (1 hold 1831 □ öl).
3. Ugyanott a 12287/1 hrsz. szőlő (844 □ öl).
4. Ugyanott a 12287/2 hrsz. szőlő (2 hold 3443 □ öl).
5. A Lágymányoson fekvő 13484/1, 2 hrsz. telek (1 hold 1715 □ öl).
6. A Budán I. 829 hrsz. a Gábor-u. 4. sz. telek és ház (75 □ öl).
7. A Budán I. 824 hrsz. a Görög-u. 15. sz. telek és ház (44 □ öl).

Közelebbi felvilágosítások kaphatók König Ferencz dr. ügyvédnél (Budapest, VI., Podmaniczky-utca 11. szám.) 35865

**Wegen Geschäftsauflösung**  
**Grosser Möbelausverkauf**  
**Tief herabgesetzte Preise!**  
 Modernste Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen.  
**B. A. JELINEK & SOHN**  
 Kerepeserstrasse Nr. 8, Parterre.

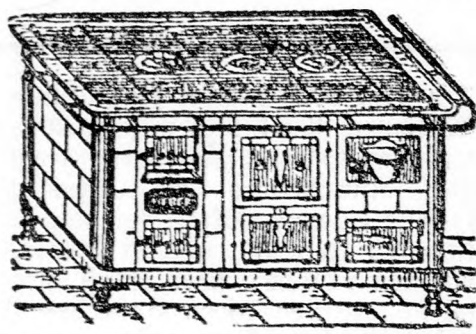
Meines Zeitungs-Manufakturpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 10 Kr. Näheres in der Exp.

**Eine angenehme Ueberraschung!!**  
 für Leidende sowie ältere Personen ist **Guttmann's Orig. Patent-Zimmerkloset** dessen Eigenschaften einfache Handhabung, Bequemlichkeit, Unkenbarkeit und vollkommene Geruchlosigkeit von keinem anderen Fabrikat erreicht werden. 12 verschiedene Ausführungen von 8 Kronen aufwärts. — Nur echt mit Schutzmarke auf dem Verschlussdeckel.  
 Grösstes Lager von Bidets, hygien. Spucknapfen, Klosettpapieren.  
 Illustr. Preislisten gratis und franko.  
**L. Guttmann**  
**BUDAPEST**  
 IV., Városház-utca 2.  
 General-Depot und Allein-Verkauf der Fabrikate der öst.-ung. Thermophoren-Unternehmung.





Vorzüge der „Heber“-schen pat. und gesetzlich geschützten



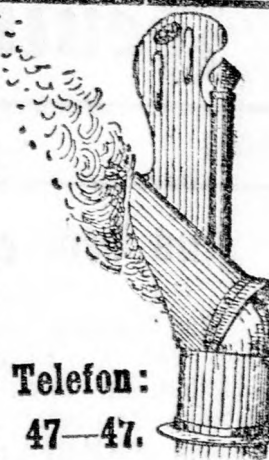
# Schornsteinaufsätze:

Heimisches Fabrikat, mit 50% billiger als alle andern, aus bestem Material erzeugt, leitet den Rauch verlässlich ab, sind dermassen konstruiert, dass Feuerungs-Kalamitäten sowohl bei Wind und Wetter als auch bei Sonnenstrahlen ausgeschlossen sind. — Als Ventilation besonders geeignet.

**Heber Sándor, Budapest, Váci-körut 39 Hajós-utca 45**

Alleinige Vertretung der Altsohler Thonwaren- u. Kachelofenfabrik.

Schlosserei  
Spezialist in  
Sparherden  
und Oefen.

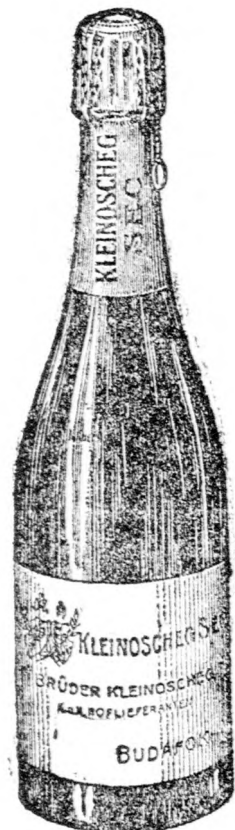


Telefon: 47-47.

VATERLÄNDISCHES ERZEUGNISS!

≡ Neuheit! ≡

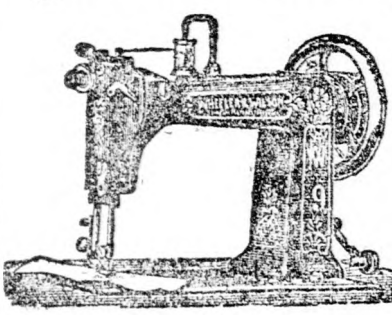
## KLEINOSCHEG SEC



Erstklassiges  
Produkt. ≡

Champagner-Kellerei  
**BRÜDER KLEINOSCHEG**  
k. u. k. Hoflieferanten  
BUDAFOK.

### Zur modernen Kunststickerei



Ist die Wheeler & Wilson'sche 9er Rundschiff-Nähmaschine neuester Konstruktion unumkehrlich; auf derselben können außer der Nadel- und Gobelinstickerei die schönsten durchbrochenen u. ajour-Arbeiten gemacht werden. Das Nähen dieser Maschine ist das Schönste und Beste, ihr Gang ist der leichteste und rascheste. Vertretungen in allen größeren Provinz-Städten. Wo nicht, bitte sich an mich zu wenden.

### HERBSTER KÁROLY,

Budapest, VII., Károly-körut 9.  
Generalvertreter für Ungarn der Wheeler & Wilson Mfg. Co., f. u. f. Hoflieferanten.  
Großer Preisecourant auf Wunsch gratis u. franko.

Wohlgeboren Herrn  
**JOHANN FRIEDRICH, Apotheker**  
in Malaczka.

Bitte mir einige Ihrer

### Karpathen-Gesundheitspillen

(Malaczkaer Pillen)

die mir sehr gute Dienste leisten — baldigst zu senden.

Mit bestem Gruß ihr aufrichtiger

Bozovits, den 12. Oktober 1903.

35871 **Dr. Widokovich,**  
Depot in Budapest Apoth. Jos. v. Török, Király-utca 12.

Preis einer Rolle, enthaltend 6 Schachteln, 2 Kr. 10 Hell. —  
1 fl. 5 kr., einer Schachtel 42 Hell. = 21 fr.

## Dr. Füredi

g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medizinal-Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für

### Geheime Krankheiten

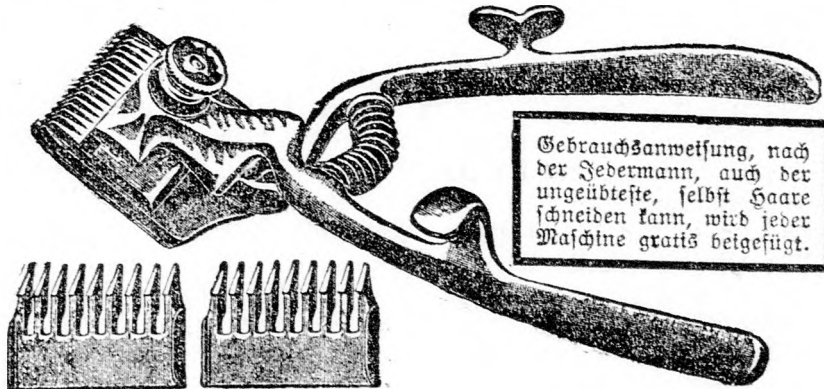
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten.  
Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.  
Budapest, Waitznergasse 12.

Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Stahlwaarenfabrik und Versandthaus I Rang

## GEBRÜDER RAUH Gräfrath bei Solingen

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**



### Haarschneidemaschine Perfekt

Nr. 264

wie Zeichnung mit zwei Aufschiebekämmen, um die Haare 4, 7 und 10 mm schneiden zu können, franko zum Preise von **Kr. 5.30**



1/2 natürl. Größe

### Rasirmesser 5 Jahre Garantie!

Für jeden Bart passend, aus prima engl. Silberstahl geschmiedet, fein hohl geschliffen und gebrauchsfertig abgezogen.

Nr. 200 1/2 hohl Kr. 1.80 pr. St. frko.  
" 201 3/4 " " 2.55 " " "  
" 202 1/4 " " 3.— " " "

### Sicherheits-Rasirmesser „Brillant“

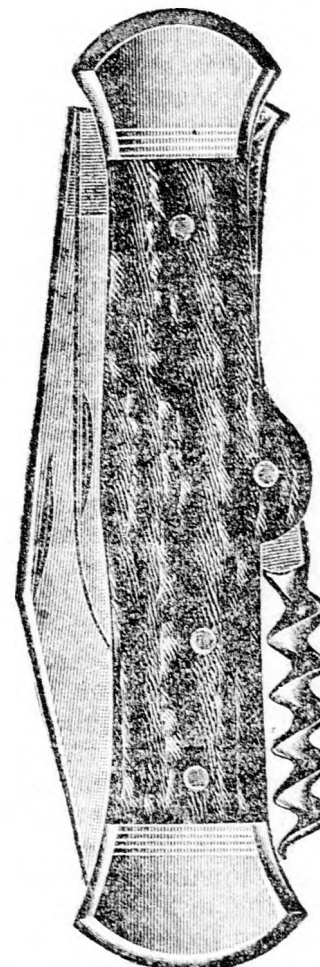
mit Schutzvorrichtung für Angeübte (Verletzung unmöglich) per Stück 3 Kr. franko.

Rasirpinjel Nr. 710 pr. Stück Kr. 0.45  
Rasirnapf " 704 " " " 0.45  
Streichriemen " 1420 " " " 1.20

Jedes Stück wird einzeln abgeben und franko versandt.

### Neu! Geschlich Neu! geschützt! Neu!

Vexir-Nicker-Taschenmesser „Herold“



Noch nie dagewesen!

Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden, nur bei uns zu haben

Nr. 1904 Vexir-Nicker-Taschenmesser „Herold“, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Korzieher, echtes Virohornschaft m. Neufilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von nur

**Kr. 1.80**

Genau Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigelegt, ohne dieselbe ist Feinereimstände zu öffnen oder

zu schließen. Für Eingravirung jeden beliebigen Namens in die Klinge, fein vorgoldet und verziert, berechnen wir nur 10 Heller.

### Umsonst und portofrei

Pracht-Katalog über 4000 Gegenstände enthaltend, und zwar: alle Arten Solinger Stahlwaaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxusartikel, Waffen, optische Waaren, Bijouterie, Gold- und Silberwaaren, Uhren, Lederwaaren, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme, Musikinstrumente, Kinderspielwaaren und viele andere Artikel in größter Auswahl. — Heber 5000 lobende Anerkennungsbriefe bezeugen Güte und Qualität unserer Waaren.



**Verfandt**  
unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

**Garantieschein:**  
Nichtgefällende Waaren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.



Bei größeren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

## SCHREIBMASCHINEN

aller Systeme reparirt

**Haas Mór, Mechaniker, Hajós-utca 14.**

Alle Zubehöre am Lager.

Telephon 46-75.



und Fischblase n, echt französisches u. amerikanisches Fabrikat in Original-Packung! Vervollständig empfohlen, garantiert sicher und unschädlich!

Preise per Dutzend: 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!

Sicherste u. bequemste Spezialität für Damen! Preis 15 Kronen. — Neueste, ausführliche Preisecourant versendet gratis und diskret die Fabrik

**J. KELETI** Gegründet im Jahre 1878

Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt,

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsberatung

### geheime Krankheiten

u. zw. Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herunterleiden in Folge von Jugendsünden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

Infolge des sicheren Resultats kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordinanz: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Erzsébet-körut 12**

Galtsbad. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Aus dem englischen Highlife.

London, 17. Februar.

Am Montag fand in Everingham die Hochzeit des Herzogs von Norfolk, einer der bekanntesten Persönlichkeiten im öffentlichen Leben Englands, mit Miss Swendolen Constable Marwell, der ältesten Tochter und Erbin von Lord Herries, statt; die schottische Baronie Herries vermachte so mit dem Herzogthum Norfolk. Die Hochzeit hatte in Folge verschiedener unglücklicher Zwischenfälle viermal verschoben werden müssen; sie wurde in der Privatkapelle in Everingham, dem Landsitz von Lord Herries in Northshire, gefeiert. Das Brautkleid aus schneeweißen Satin hatte einen einfachen, sehr langen Rock mit einem drei Zoll breiten Saum. Es war besetzt mit ein paar langen Stolen oder Barben aus kostbaren antiken Brüsseler Spitzen und mit Zweigen und Sträußchen aus Orangenblüthen. Hinten zeigte der Rock eine breite Plüschespalte und an jeder Seite eine Falte, und von den Schultern fiel eine entzückende Hoffschlepe aus feinsten Soie à jour, einem gazeähnlichen Stoff, mit silbernen Litzen durchwebt; die ganze Schleppe war aus Silberstich gearbeitet und mit Silberperle eingefaßt. Im Gegentheil zum einfachen Rock stand das sehr kunstvoll auf Brüsseler Nestüll gearbeitete Corset. Die Ärmel fielen auf den Taillenschluß und endeten in Perlquasten mit Diamanten. Der aus Satin gefaltete Gürtel wurde vorn mit zierlichen Rosetten gehalten. Ueber die Schultern fiel ein Fichu aus Brüsseler Nestüll mit reicher Spitzeneinfassung, und die Spitzenenden bildeten die erwähnten Barben. Die bauchigen Ärmel bis zu den Ellbogen aus Satin; auf die Hände fielen Spitze und Nestüll.

Die Brautjungfern trugen weiße Atlaskleider mit roten Chiffonschärpen, weiße Filzhüte mit weißen Federn und rothem Chiffon. Ihre Ketten aus Diamanten und Perlen, mit Pendants von Emaille-Glühblättern mit Tropfen von Juwelen, ebenso wie ihre Maiglöckchensträuße waren ein Geschenk des Bräutigams. Unter den unzähligen kostbaren Geschenken befand sich eines vom König Eduard — eine seltsame runde goldene Schachtel, die eine kleine Tintenflasche enthielt, die durch einen Schwamm an ihren Platz gehalten wurde.

Die neue Herzogin stammt direkt von der berühmten Gräfin von Nitshdale ab, die ihrem Gatten im Jahre 1716 zur Flucht aus dem Londoner Tower verhalf, indem sie ihn in ihre Kleider steckte. Der Herzog von Norfolk ist der Premier Duke und Earl im Reichsadel des ganzen Königreichs, erblicher Oberceremonienmeister und Hauptmundschent von England und dabei einer der einfachsten Menschen. Man erzählt sich sogar manche absonderlichen Züge von ihm. Der kräftig gebaute Mann trägt meist einen schwarzen Rock und sein Hut ist meist in der falschen Richtung gebürstet. Er ist schon von seinen eigenen Majestätischen weggeschickt worden — von neu angestellten Gärtnern, die ihren herzoglichen Gebieter noch nicht kannten. Er besuchte Rom mit einer Anzahl englischer Pilger. Bei der Ankunft in Rom entstand die gewöhnliche Verwirrung; der Herzog half zerstreuten Damen, ihr Gepäck zu finden, als eine Dame zu ihm herankam und sagte: „Nicht wahr, Sie sind einer von Coofs Leuten? Bringen Sie mein Gepäck in diesen Wagen!“ Der Herzog legte mit heiterer Miene das Gepäck in den Wagen und half der Dame beim Einsteigen; ob sie ihm auch ein Trinkgeld angeboten hat, ist nicht bekannt. Als Generalpostmeister war der Herzog sehr beliebt bei seinen Untergebenen, er war streng in der Disziplin, aber wenn er einen Beamten

mit Familie entlassen mußte, so half er der Frau heimlich aus seiner Privatbörse. Während des Krieges diente er als Volontär in der Neomanry. Er besitzt über 50,000 Acres, drei Landgüter und ein Stadthaus. Wie Mr. Carnegie keine Millionen der Gründung von Bibliotheken widmet, so stiftet der Herzog Kirchen; er hat sieben Kirchen zum Gedächtniß seiner ersten Frau errichtet; er ist das Haupt der römisch-katholischen Welt in England.

Während der Engländer der oberen Zehntausend, wenn er sich außerhalb des eigenen Landes eine Lebensgefährtin sucht, zumeist seine Schritte nach dem Dollerlande lenkt, ist der weibliche Theil auf dem Heirathsmarkt der europäischen Aristokratie ein ziemlich gesuchter Artikel. In erstaunlicher Anzahl befinden sich in diesen Kreisen die Töchter Albions, und oft vermögen sie oder die Verhältnisse es, daß das Heim nicht im Vaterlande des Mannes, sondern jenseits des Kanals aufgeschlagen wird. So verzichtete seinerzeit Prinz Eduard von Sachsen-Weimar auf seine Thronfolgerechte, um die schöne Lady Augusta Gordon-Lennox zu heiraten und nach England überzusiedeln, das seine zweite Heimath wurde und in ihm einen Feldmarschall von hervorragender Bedeutung besaß. Einem Beispiel folgte Prinz Victor Hohenlohe, bekannter unter dem Namen Graf von Gleichen, der im Jahre 1861 Miß Laura Seymour heirathete und dauernd seinen Wohnsitz in England nahm, wo er den Rang eines Admirals bekleidete. Auch der russische Fürst Alexis Dolgorucki wählte nach seiner Heirath mit der reichen Erbin Miß Fanny Fleetwood Wilson England zu seinem Wohnsitz, ebenso der vor Kurzem aus dem Leben geschiedene Fürst Ludwig Karl Löwenstein-Wertheim, der im Jahre 1897 Lady Anne Savile zum Altar geführt hatte. Von der französischen Aristokratie siedelte der Marquis d'Hautpoul, nachdem er im Jahre 1891 sich mit Miß Stonor, der Spielgefährtin der königlichen Prinzessinnen, vermählt hatte, nach Großbritannien über. Nicht ganz dem Lande seiner englischen Gattin (Miß Amy Cochrane-Baillie) hat sich der Marschall Bittleschi ergeben, dem das Ehepaar lebt abwechselnd in London und in Rom. Baron v. Eckhardstein, der die einzige Tochter des kürzlich verstorbenen Millionärs Sir Bundell Maple zur Frau hat, hat nur vorübergehend als Mitglied der deutschen Botschaft in London sein Heim in England gehabt. Fürst Heinrich von Pleß bringt zwar auch einen Theil des Jahres auf seinen schlesischen Gütern zu, fühlt sich aber, wie es scheint, in England am wohlsten, seit er mit der schönen Miß Cornwallis West vermählt ist. Zur englisch-ausländischen Aristokratie gehören u. A. auch Baroness v. Hügel, Lady Dora Rodzowski, Gräfin Hoyos (die Schwiegermutter des Fürsten Herbert Bismarck), Gräfin Lützow und Gräfin Alexander v. Münster. Viele englische Frauen aber sind ihren Männern in das Ausland gefolgt, so z. B. die Gräfin Tassilo Festetics, die Tochter des Herzogs von Hamilton, die in Ungarn lebt; die Herzogin del Balzo, die Herzogin di Sermoneta, die Prinzessin Doria Pamphili, die Italien ihre zweite Heimath nennen, und die Gräfin Gaston de la Rochefoucauld, die Marquise de la Bedoniere, die Gräfin de Franqueville, die sich in Frankreich heimisch fühlen.

Die Eisenbahn zum Kriegsschauplatz.

Eine Fahrt auf der transsibirischen Bahn, die er in Begleitung von russischen Soldaten gemacht hat, schildert der Engländer John Foster Fraser, der Autor eines vielbeachteten Buches „The Real Siberia“.

Die über 6000 Meilen lange Linie, die ursprünglich 1600 Millionen Mark und weitere 400 Millionen für Verbesserungen kostete, zeigt keine großen Ingenieurleistungen. Bei Annäherung an einen Hügel beschreibt das Geleise einen Halbkreis um ihn herum. „Zwischen Moskau und Irkutsk“, schreibt Fraser, „konnte ich mich jeden Morgen rasiren; aber östlich vom großen Baikalsee bin ich ständig von einem Ende des Wagens zum anderen geschleudert worden.“ Der gewöhnliche Personenverkehr ist jetzt eingestellt. Die blauen Wagen der ersten Klasse, die gelben der zweiten, die grünen der dritten und die grauen der vierten sind alle vollgestopft mit russischen Soldaten, die nach der Mandschurei eilen. Sibirien, im Frühommer ein Blumenparadies, ist jetzt ein Schneeland. Die Kälte beträgt — 32 Grad Reaumur. Wenn der Wind über die Steppen fährt, hat man das Gefühl, als ob die Wägen mit tausend Nadeln gestoßen würden. In dem einsamen Land liegen die Städte Hunderte von Meilen entfernt, und dann oft sechs bis acht Meilen von der Station...

Ich bin mit den russischen Truppen gereist. Besser geartete und freundlichere Menschen werde ich nie treffen. Wenn Halt gemacht wird, gehen die Leute gern auf den Bahnsteig, und während Einer auf einer Ziehharmonika spielt, singen und tanzen die Anderen. Jede Station, ob groß oder klein, hat ihr Buffet. Und wenn man von der Kälte durchfroren ist, sucht man diese Erfrischungsräume gern auf — obgleich sie gewöhnlich überhitzt und von einem nicht appetitregenden Geruch erfüllt sind —, wirft den Pelz ab und thaut sich durch zahlreiche Tassen des prächtigen, bernsteinfarbenen russischen Thees mit Citronenlimonade auf. Im Zuge wird viel Wodka getrunken, die Offiziere spielen viel Karten, der Fremde wird gütlich bewirthet. Das Glas wird zum Ueberfließen gefüllt; russische Offiziere halten es für Anstößigkeit, wenn der Wein nicht überfließt. In allen großen Städten unterwegs sind große militärische Niederlassungen. Der Baikalsee ist jetzt gefroren, und man fährt in Schlitten darüber. In das Eis gesteckte Bäume zeigen den Weg, und alle acht Meilen findet man eine Haltestelle, wo man Nahrungsmittel erhält. Die Beköstigung des Soldaten auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz kann kaum als besonders gut bezeichnet werden. Morgens erhält er Thee und Schwarzbrot; Mittags gibt es „Vorsicht“, eine Suppe aus rothen Rüben mit einem Stück Fleisch, und Abends gibt es wieder Thee und Schwarzbrot.

Der Unterschied zwischen der Sommer- und der Winterkleidung besteht nur in einem schweren, lose sitzenden Ueberrock, der Nachts als Bettdecke dient. Ein paar Meilen von Blagoweschtschensk fand ich eine verlassene Stadt. Da waren Straßen neugebauter, aber unbewohnter Häuser, da waren große Kasernen, aber kein einziger Mensch darin. Da waren Stallungen für Tausende von Pferden, aber kein einziges Thier; es gab große Militärlüden, aber kein Offensgeruch hing auf. Es war ein Lager, das die Russen für einen etwaigen Krieg mit Japan gebaut hatten, den man seit fünf oder sechs Jahren für unvermeidlich hielt. Die Bahn nach Port-Arthur verläßt die transsibirische Bahn an der kleinen Station Kitaiski Kasjess, dem „Thor Chinas“. Die transmandschurische Linie unterscheidet sich von der sibirischen Hauptlinie.

Ab und zu ist eine Strecke gut beschottert, aber gewöhnlich schüttelt und stampft sie. Das Reiten geht langsam. Das Land ist nicht einladend. Wenn nicht bitterliche Kälte herrscht, wird im Sommer der heiße reizende Sand aus der Wüste Gobi aufgeschlagen. Glende und rohe Städte und Dörfer, die in den letzten

8.]

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

— Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen. —

Dann sprach Kapitän Maitland glücklicherweise, wie sie dachte, von Nina. Sofort verschwand alle Freundlichkeit und Natürlichkeit und sie erstarrte wieder zu einem eisigen und fremden Benehmen.

— Ich kann es Nina keinesfalls erlauben, in diesem Kanoe auszufahren. Wissen Sie, sagte er mit einem freundlichen, entgegenkommenden Lächeln. Ich muß, so weit es Nina betrifft, meine Autorität zeigen.

Wie kann er sich erlauben, Nina zu bevormunden. Sie biß die Zähne vor Zorn zusammen.

— Mrs. Keen wird kaum wünschen, mit mir auszufahren, wenn sie nicht vollständig im Stande ist, sich selbst zu beschützen, eine Witwe ist unglücklicherweise verpflichtet, ihr Leben für sich selbst einzurichten, ungeachtet anderer Leute Rath.

Kapitän Maitland blieb stehen.

— Wie beliebt? fragte er ruhig. Wissen Sie nicht, daß sie mit mir verlobt ist? Warum sind Sie ärgerlich? Habe ich Sie beleidigt? Ich dachte, wir sängen an uns so gut zu verstehen.

Sie antwortete nicht, nur plötzlich füllten sich ihre Augen zu seinem Entsetzen mit Thränen. Barbara's Thränen gingen ihm sehr nahe. Nina's Thränen pflegten dieses nicht zu thun.

— Was ist denn, Barbara? fragte er bestürzt.

— O, warum haße ich Sie eigentlich nicht? Ich haße Sie auch! rief sie abgebrochen und etwas wild aus. Wenn Sie wüßten, wenn Sie nur wüßten — wie er war, Walter, mein Liebling, der jetzt todt ist und ganz vergessen.

— Armes, kleines Mädchen, murmelte er mit-leidig.

Niemals wieder nannte er sie „Miß Keen“. Aber ihre Thränen und ihre Schwärmerei für den todtten Bruder stimmten ihn sehr nachdenklich.

8.

Nina war viel zu träge und liebte es zu sehr, die Kranke zu spielen, um Eile zu zeigen, ihr Zimmer wieder zu verlassen. Nichtsdestoweniger war sie damit einverstanden, sich ankleiden zu lassen. Sie installirte sich auf einem Sopha, um am Nachmittag des dritten Tages nach ihrem Unfall ihren Verlobten zu empfangen. Ernestine war lange damit beschäftigt, ihre Herrin für diese Gelegenheit zu schmücken, aber selbst Barbara, welche gerufen wurde, um über das Resultat ihrer Bemühungen zu urtheilen, war gezwungen einzugestehen, daß Ernestine nicht umsonst gearbeitet hatte. Der Effekt war, wenn auch ein wenig überraschend, ganz vorzüglich. Nina war in einen weißen, prachtvollen Morgenrock gehüllt, er war aus Mouffeline nach Pariser Muster gearbeitet und mit Spitzen und hellrosa Bändern garnirt, ihr Haar war schön gekräuselt und frisiert und lag in goldenen Wellen um ihre Stirne. Ein Anflug von Farbe auf ihren Wangen und Lippen, sowie die Schatten unter ihren Augen waren sehr künstlerisch und klug angebracht, so daß selbst Barbara, welche wußte, daß sie künstlich seien und die ganze Sache mit dem ehrlichen Abscheu eines reinlichen und mit einem gefunden Verstande begabten englischen Mädchens verachtete, eingestehen mußte, daß diese französische Zofe vorzügliches in der Kunst, ihre Herrin zu verschönern, geleistet hatte. Aus einiger Entfernung machte Nina, gemalt und gepudert, einen geradezu bestrickenden, lieblichen Eindruck. Nur in der Nähe offenbarten sich alle diese Details als falsch.

— Sehe ich jetzt gut aus, Bab? fragte sie auf-

geregt und drehte ihren Kopf vor dem Handspiegel, welchen sie hielt, hin und her.

— Wenn Du es nöthig findest, all dieses schreckliche Zeug auf Dein Gesicht zu thun — begann Barbara ärgerlich.

— O, Bab. Wie altmodisch und unmodern Du bist. Ich bitte Dich, Jeder legt heutzutage etwas Farbe auf. Und wirklich, ich sehe doch zu jämmerlich aus, nachdem ich Deine alte schreckliche Treppe hinuntergefallen bin. Ich bitte Dich, Du siehst mich gerade so an, als ob ich irgend etwas Unrechtes gethan hätte.

Barbara lachte:

— Selbstverständlich. Unrecht ist es nicht, nur — nun es mag sein, daß ich altmodisch bin — aber ich verabsichere alle diese Dinge so. Nach meiner Meinung entstellst es Dich.

Es schien, als ob Nina anfangen wollte zu weinen, und Barbara beeilte sich ihr zu versichern, daß sie sehr nett und hübsch aussehe.

— Ich glaube, das kurzfristige Geschöpf genannt „Mann“ wird es bewundern, sagte sie kurz aufschend. Uebrigens, soll ich Kapitän Maitland sagen, daß er heraufkommen darf? Ich glaube, er wartet schon über eine Stunde unten.

Gleich darauf nöthigte sie ihn die schmale Treppe herauf und führte ihn die Thür öffnend in Ninas Zimmer. Dann verschwand sie, um die beiden Verlobten allein zu lassen.

Während dieser drei Tage waren Barbara und Jim sich unmerklich näher getreten. Er war jeden Tag von Haverton herübergekommen, um nach Ninas Befinden zu fragen, und es war eine offene Ehrlichkeit in Jim's Wesen, welche Barbara's Mitgefühl und Respekt wachriefen.

Sie fand zu ihrer Ueberraschung, daß sie begann, ihn sehr gerne zu mögen, und diese Zuneigung gab

drei Jahren entfallen sind, werden sichtbar. Mongolische oder Mandchurische gibt es nicht, denn die Eingeborenen sind je achtzehn Meilen auf beiden Seiten der Bahn vertrieben. Diese Vorsichtsmaßregel bezweckt, daß während des Krieges die Mandschus die Bahn nicht zerstören können. Ueber die ganze Dschungarei sind Kojakenstationen vertheilt, rohe Gebäude aus Ruthenflechtwerk mit Thürmen, damit die Kojaken das Kommen der chinesischen Räuber herbachten können. Diese halbbarbarischen Kojaken sind Leute mit harten Gesichtern. Langhaarige Schafsfellmützen und Schafspelze lassen sie noch wilder erscheinen. Aber ich habe unter ihnen gelebt, an ihren Lagerfeuern geschlafen, bin beim Zubereiten der Suppe Abends zu ihnen gekommen und habe nirgendwo gastfreundlichere Menschen gefunden...

Allerlei.

(Eine Erbschaft des Kaisers Wilhelm.) Aus Berlin wird gemeldet: Dem Kaiser Wilhelm fiel, wie seinerzeit berichtet wurde, vor etwa Jahresfrist ein Vermächtniß der in Dessau verstorbenen Frau Baronin Cohn-Doppenheim in der Höhe von zwei Millionen Mark zu, über dessen Verwendung anfänglich die Lesart verbreitet wurde, daß der Monarch gelommen sei, den Betrag in vollem Umfange unter zahlreiche Beamten- und Offiziersfamilien zu vertheilen, deren Würdigkeit und Bedürftigkeit außer Zweifel stünden. Demgegenüber ist die „Berliner Zeitung“ in der Lage, mitzutheilen, daß über das Vermächtniß überhaupt noch nicht verübt worden ist; voraussichtlich werden aus dieser Erbschaft aber die weniger reich ausgestatteten Offizierskorps mit reichlichen Zuwendungen versehen werden, wobei namentlich die Provinzial-Infanterie berücksichtigt werden wird.

(Erinnerungen an Maupassant.) In der „Grande Revue“ veröffentlicht Henri Roujon interessante und lebendige Erinnerungen an den unglücklichen Maupassant und den Beginn seines dichterischen Schaffens. Im Jahre 1876 überreichte Catulle Mendès, damals Herausgeber der „Republique des Lettres“, Roujon, dem Redakteur, ein Gedicht und bat ihn, es zu lesen. Das Gedicht hieß „Am Ufer“ und handelte von zwei Liebenden, einem Bootsmann und einer Wäscherin, denen die Liebe zum Verderben wurde. Roujon las das Manuscript mit jener Skepsis, mit der man eben Verse liest, er fand das Sujet brutal, die Ausführung zerfahren, die Verse hinfällig, und dennoch fühlte man den Athem des Lebens aus dem Gedichte strömen. Roujon las nochmals, dieselben Fehler traten noch deutlicher hervor und dennoch interessirte es den Redakteur, zu wissen, wer der Autor sei. „Guy de Valmont“ war das Manuscript gezeichnet. Ein Protegé, ein Freund Flaubert's, erklärte Catulle Mendès auf Befragen. Flaubert stand damals — nach der Aufführung der „Verführung des heiligen Antonius“ — auf der Höhe seines Ruhms. Man verehrte ihn in der Literatur wie keinen Anderen. Ein Unbekannter selbst, ein schlechter Verfemacher — aber immerhin eine Persönlichkeit, eingeführt von Flaubert — dahinter mußte noch etwas Besonderes stecken. Roujon nahm die Verse in die „Republique“ auf. Bald trat nun Maupassant — er war dieser „Guy de Valmont“ — ganz in die Literatur. Zur Zeit seiner ersten Verse war er Beamter im Marineministerium gewesen. Aber die Zukunft Maupassant's lag trotz seines Erstlingsgedichtes scheinbar nicht auf dem Wasser. Flaubert hatte ihn eingeführt, langsam machte er selbst seinen Weg weiter. „Nichts drängt mich; ich lerne mein Handwerk“, pflegte er zu antworten, wenn man über seine häufige Lässigkeit im Kreise seiner Freunde erstaunt war. Und er hat sein Handwerk gut gelernt: leider nicht so gut das ebenso wichtige Handwerk des Lebens, an dem er so traurig und so schnell zugrunde ging.

(Mammon und Mikroben.) Im Allgemeinen macht man sich, wie ein englisches Blatt schreibt, über die

verhängnisvolle Verbindung zwischen Mikroben und dem Mammon keine rechte Vorstellung. Jetzt läßt aber auch der „Lancet“ seine warnende Stimme ertönen, daß die Banken alles Geld, das durch ihre Hände geht, waschen sollten. „Das Zweifelhafte ist das glücklichste Jagdrevier für Bacillen“, erklärte ein Londoner Arzt. Der Schilling ist fast ebenso schlecht; jedes Geldstück, das gerändert ist, hat weitere Verdienste für Keime. Krankheiten, wie Rose und Kleinflechte, können leicht durch Münzen übertragen werden. Ein bekannter französischer Arzt hat von ihnen Kulturen von jedem bekannten Bacillus, vom Karbunkel bis zum Typhus, erhalten. Als Vorsichtsmaßregel kann nichts Besseres empfohlen werden, als die Börse mit Boräurepulver zu füllen. Die Geldstücke werden von der Berührung mit den Drüsen und Poren der Hand schmutzig, dann haftet das Pulver an ihnen und verwandelt den Schmutz in ein antiseptisches Gemisch, das seine Eigenschaften wochenlang bewahren wird. Wenn man sieht, wie Damen, Omnibus- und Straßenbahnfahrer ihr Kinder Geld in den Mund stecken, so muß man sich wirklich wundern, daß nicht mehr Krankheiten daraus entstehen. Eine andere Thatsache muß auch den mit Keimen behafteten Geldstücken zugeschrieben werden. Männer haben häufiger als Frauen Hautkrankheiten des Gesichts. Das kann man dem Umstände zuschreiben, daß sie Geld in den Hosentaschen tragen. Die Bacillen haften an Futter der Tasche, und jedesmal, wenn die Hand hereinfährt, wird sie inficirt und kann das Gesicht anstecken.

(Die jüdischen Namen in Shakespeares „Kaufmann von Venedig“.) Der Name Shylock, den Shakespeare dem Feinde des Antonio gegeben hat, ist ein außerordentlich seltener. In der englischen philologischen Gesellschaft suchte ihn Professor Gallanz zu erklären. Der „Kaufmann von Venedig“ ist eine Bucherzählung; zahlreiche Literatur ist vorhanden, welche uns erkennen läßt, was ein richtiger Wucherer — es brauchte kein Jude zu sein — in der Christenheit der Zeit war. Der Prolog des jüdischen Arztes Rodrigo Lopez, der im Juni 1594 ohne genügenden Beweis wegen eines angeblichen Mordversuchs gegen die Königin hingerichtet wurde, veranlaßte Shakespeare, abgesehen von Marlowe's „Juden von Malta“, den Juden in den Vordergrund seines Stückes treten zu lassen; auch Lopez hatte einen Christen Namens Antonio zum Gegner. Shylock ist das hebräische Sholoch (Shalab), das den Sturzpeltan (englisch cormorant) bedeutet; das hebräische Stammwort ist „ziehen“ (griechisch heißt auch der Vogel Katarakt), weil der Vogel in das Wasser stürzt und die Beute herauszieht. Greene spricht 1592 von „Cormorants or Usurers“, Sturzpeltanen oder Wucherern. Und Antonio's Fleisch soll ja unter Anderem dazu dienen, „Fisch mit zu füttern“. Jessica ist die Jschah aus Genesis 11, 29; die Bedeutung des Wortes ist „die zum Fenster herausguckt“ (wie der König Abimelech, Genesis 26, 8), und Jessica sah ja ausdrücklich zum Fenster hinaus („Kaufmann von Venedig“ II, 5). In Tubal's Name soll die Erinnerung an Rain wachgerufen werden; Tubalkain war der Sohn Kamed's, und Shakespeares Tubal war ein Rain, ein teuflischer Geiselle. Shakespeare muß gute Hebräisten zu Rathgebern für seine Namensgebung gehabt haben. Jesta kommt auf jüdischen Grabsteinen vor der Vertreibung der Juden aus England (1290) vor.

(Die Kofetterie der Frau.) In ihrer letzten Nummer fragte die Pariser Revue „Femina“, was man in der Gesellschaft und in Theaterkreisen von der Kofetterie der Frauen halte. J. Marini sagt, daß „eine junge Frau kokett sein muß, wenn sie will, daß die Mehrheit der Männer sie vermehnde und sie trotzdem anbetet.“ Die Gräfin Polignac-Chabanais ist der Ansicht, daß es zwei Arten von Kofetterie gibt: „Die Kofetterie, die absichtlich zeigen, daß sie es sind, und die Kofetterie, die es nicht zeigen wollen.“ Der schönen Schauspielerin Sorcel erscheint die Kofetterie „als ein feines Netz, das den Fing des Vogels heumt, ohne seine Flügel zu brechen.“ Nach Fr. S. alle von der Pariser Oper

ist es besser, sehr kokett zu sein, als es nicht genug zu sein. Fr. B. a. y vom Odeon läßt nur die „unbewußte Kofetterie“ zu. Eine andere Schauspielerin behauptet, daß eine nicht kokette Frau überhaupt keine Frau sei. Derselben Ansicht sind zahlreiche Künstlerinnen, Schriftstellerinnen und Damen der vornehmen Welt. Man wird sich also wohl auch in dem kommenden „feministischen“ Zeitalter mit der Kofetterie der Frau abfinden müssen!

(Gedenktafeln für europäische Forschungsreisende in Timbuktu.) Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende Mittheilung: „Vier Gedenktafeln wurden in Timbuktu an den verschiedenen Wohnungen der vier europäischen Reisenden angebracht, die den altberühmten Handelsplatz vor Herstellung regelmäßiger französischer Verbindungen mit dem oberen Niger besucht haben. Der erste dieser Forscher war der Britte Alexander Gordon Laing, der im Februar 1825 eine Reise zur Erforschung des Niger unternahm, wobei er, von Tripolis ausgehend, am 18. August 1826 in Timbuktu eintraf, nach wenigen Tagen aber ausgewiesen und dann von den Leuten eines Araber-Scheiks ermordet wurde. Besser erging es dem Franzosen René Caillé, der zwei Jahre später das Innere Afrikas von der Sierra Leone aus bereiste. Er gab sich für einen jungen Ägypter aus, behauptete, aus Frankreich zu kommen, wohin man ihn als Sklaven entführt habe, und wollte auf dem Rückwege nach seiner Heimath sein. So gelang es ihm, vom 20. April bis 3. Mai 1828 in Timbuktu zu verweilen und dann durch die westliche Sahara wieder die Küste zu erreichen. Vom Osten drang als erster Europäer am 7. September 1853 der Deutsche Heinrich Barth bis Timbuktu vor. Er wurde vom Scheich El Batah freundlich aufgenommen und hielt sich bis zum 9. Juli 1854 in der Stadt und deren Umgebung auf. Er galt bei der Bevölkerung für einen Abgesandten des Sultans von Stambul, geriet aber, als es bekannt wurde, daß er ein Christ war, in Lebensgefahr. 1880 endlich erreichte der Deisterreicher Dr. Oskar Lenz von Marokko aus durch die Sahara Timbuktu, das nur noch ein Schatten seiner ehemaligen Größe war. Die Gedenktafeln sind aus Holz und tragen nur den Namen der Forscher mit der Zeitangabe ihres Aufenthaltes.“

(Die Phantasie der Erfinder.) treibt wunderbare Blüten. Selbst in die Schreden des Krieges mengen sich zu allen Zeiten die Erfindungen des Humors, der zum Glück nie ausstirbt. Bekannt ist die „geniale“ Idee des Pariser, der im Jahre 1870, als die deutsche Armee sich zur Belagerung von Paris anordnete, allen Erntes des Vorjahres machte, die wilden Thiere des Jardin des Plantes, des dortigen zoologischen Gartens, auf die Freuden loszulassen. In diesen Tagen hat ein Erfinder in London diesen guten Pariser noch weit übertroffen. Dieser ausgezeichnete Mann hat den Japanern ein unterseeisches Magnetboot angetragen, das mit seiner magnetischen Kraft im Stande ist, die russischen Kriegsschiffe an sich zu ziehen und dieselben ohne Widerrede ganz einfach in den nächsten japanischen Kriegshafen zu lassen. Es ist nur schade, daß der edle Freiher von Münchhausen schon todt ist; der hätte damit die Kanonenkugel, auf der er spazieren ritt, noch übertrumpfen können.

(Ueber den Gesundheitszustand Cleonore Duse's) liefen kürzlich sehr beunruhigende Gerichte um. Thatsache ist, nach der „Italie“, daß die Schauspielerin im Edenpalast-Hotel in Genua krank darniederliegt, aber die Bronchitis, an der sie litt, ist nicht schwer. Der behandelnde Arzt, Professor Ferrari, hat ihr erlaubt, dieser Tage wieder aufzustehen; aber erst im März wird sie wieder auftreten können. Die Nachricht, daß sie d'Annunzio telegraphisch benachrichtigt hat, sie könne in seinem Stück „La figlia di Jorio“ nicht auftreten, entbehrt jeder Begründung. Im Gegentheil hofft sie, nicht einmal das Datum der Eröffnung der Vorstellungen zu brauchen und bis dahin wieder vollständig wiederhergestellt zu sein. — Unterm Gestirne telegraphirt man aus Rom: Cleonore Duse, die ihre Gastspieltournee unterbrechen mußte und sich zur Erholung hieher begab, ist jetzt gefährl. erkrankt.

ihr unwissentlich eine mildere Auffassung von Nina's Fehlern und Vergehen. Sie sagte sich, daß doch einige gute Züge in Nina's Charakter sein müßten, da sie doch zweimal in ihrem Leben die Liebe so ehrenwerther Männer gewonnen habe, wie die ihres eigenen, lieben Walter und nun dieses Kapitän Maitland.

Jim hatte sich noch nicht sehr viel mit ihr über Nina unterhalten. Sie hatten über viele andere Dinge gesprochen, über sein Leben in Indien, über die Kriege, in denen er gefochten hatte, über die fernen Länder, welche er gesehen, die fremden Menschenrassen, unter denen er gelebt. Aber über seine Verlobung und seine bevorstehende Heirath hatte er nur wenig gesagt und Barbara vermuthete richtig, daß ein Theil, wenn nicht die ganze Veranlassung dieses Schweigens auf seinen Wunsch, ihr Gefühl in dieser Sache nicht zu verletzen, zurückzuführen sei.

Sie war nichtsdestoweniger überzeugt, daß er ihrer Schwägerin treu zugethan sei, und sie setzte — es war nicht unnatürlich — voraus, daß er bei seinem ersten Besuch nach ihrem Unfall längere Zeit bei ihr bleiben würde. Sie war deshalb nicht wenig überrascht, daß Kapitän Maitland wenige Minuten nachdem sie ihn in Nina's Stube zurückgelassen hatte, an dem Wohnstubenfenster erschien und zu ihr in den Garten trat.

Warum mag sein Besuch nur so kurz gewesen sein, dachte sie innerlich, und möglicherweise mochte sich diese Frage in ihren Augen ausgedrückt haben, denn Kapitän Maitland sagte ein wenig hastig und entschuldigend:

— Nina scheint sehr schwach und leicht erregt zu sein. Ich dachte, es sei besser, nicht so lange zu bleiben. Ich glaube, Doktor Tretone ist zufrieden mit ihr, nicht wahr?

— O, gänzlich. Er sagte mir heute Morgens, daß er nicht wieder kommen würde, es läge keine

Veranlassung dazu vor, meinte er. Sie hatte sich nur etwas gestosfen und erschüttert, wissen Sie, ich glaube, es würde ihr gut thun, wenn sie in den Garten käme und im Sonnenschein säße.

— O, ich glaube nicht, daß sie sich wohl genug dazu fühlt.

Es entstand eine kleine Pause. Es war ihnen immer peinlich, wenn das Gespräch auf Nina kam. Keiner konnte ohne Verlegenheit von ihr sprechen.

— Ihre Gesundheit ist sehr zart, fürchte ich, sagte Jim plötzlich, nachdem sie ohne ein Wort zu sprechen durch den Garten gegangen waren.

Eine Minute lang sah Barbara ihn sonderbar an, und ihre Lippen theilten sich, als ob sie ein schnelles Urtheil fällen wollte, aber energisch schlossen sie sich wieder und Alles, was sie sagte, war:

— Macht sie Ihnen diesen Eindruck?

— Sie hat mir erzählt, ihre Nerven seien vollständig zerrüttet, sagte er ernst.

— Durch diesen Unfall?

— O nein, nicht besonders. Ihr vergangenes Leben, ich meine, Alles, was sie durchgemacht hat, hat ihre Kräfte untergahen. Ihre Sorgen haben ohne Zweifel ernste Spuren in ihrer Gesundheit zurückgelassen.

Er stolperte förmlich über diese Worte und war augenscheinlich verwirrt. Eine tiefe Röthe des Unwillens stieg langsam in Barbara's Antlitz empor. Sie blieb plötzlich stehen, sie hatten die Grenze der Wiese erreicht, und sah ihn an.

— Glauben Sie denn, daß es ein Zeichen von tiefem Kummer und zerrümpertem Glück ist, so bald bereit zu sein, wieder zu heirathen? fragte sie ihn barsch.

Jim sah vor sich nieder und bearbeitete das Gras nervös mit seinem Spazierstode.

— Barbara, dieses ist ein sehr peinlicher und

ungemüthlicher Gegenstand für Sie und mich, um sich darüber zu unterhalten, sagte er mit leiser Stimme.

— Würde es nicht weniger peinlich und ungemüthlich für uns sein, wenn wir ein für allemal offen und ehrlich über diesen Punkt mit einander reden würden?

— Wenn Sie es wünschen, selbstverständlich. Aber Sie müssen mir erlauben, daß ich Ihnen trotz Allem schuldigen Respekt vor Ihrer Auffassung dieser Angelegenheit sage, Sie urtheilen ein wenig zu hart für die arme Nina und ihren Plan, sich wieder zu verheirathen.

— Urtheile ich zu hart?

Plötzlich wurde ihre Stimme wunderbar weich und sanft und wie er sie flüchtig ansah, ergriff ihn die rührende Schwermuth, welche in ihrem Antlitz lag.

— Meine liebe, kleine Schwester, seien Sie gerecht gegen sie, wie ich weiß, daß Sie freundlich und wahr sind, bat er sanft. Natürlich, ich weiß, wie lieb Sie Ihren armen Bruder hatten und daß Sie meinen Standpunkt und Nina's nicht unnatürlichen Wunsch, sich noch einmal zu verheirathen, verdammen. Aber vielleicht wissen Sie nicht, daß sie mich schon immer geliebt hat, lange bevor sie Mrs. Reau heirathete.

— Wie!  
Das Wort kam beinahe wie ein Schrei von ihren Lippen.

— Das hat Nina Ihnen gesagt? O, das muß auf einem Mißverständnis beruhen. Ich will gerecht gegen sie sein, sie betete meinen lieben Walter an — da ist jeder Irrthum ausgeschlossen. Sie liebte ihn grenzenlos, ihre Liebe machte ihn ja gerade so glücklich — und er war so gut zu ihr, so freundlich und sanft und geduldig.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Doctor Med.**  
als Theilhaber zu  
einen mehrjährig  
bestehenden Zahn-  
Atelier gesucht. Emil  
Dann, Zahntechni-  
ker, Pozsony. 391

**Heirath!**  
Höherer Staatsbeamter, In-  
genieur u. oder Industrieller,  
iskalitischer Konfession, mit  
entsprechendem Einkommen,  
wird gewünscht für ein jun-  
ges feinerzogenes schönes  
Mädchen aus hochachtbarem  
ist. Hause, mit 50-60.000  
Kronen baar u. vollkommener  
Ausstattung. Ernst Anträge  
mit Angabe genauer Daten  
und Referenzen unter Chiffre  
„Stückauf 333“ an die Exp.  
Strengste Diskretion ver-  
bürgt. 333

**Heirath!**  
Berks-Doktor, Phytikus,  
33 J. alt, schöner eleg. Mann,  
feinst. Charakter, welcher nach-  
weisb. 12.000 Kronen jährl.  
Einkommen u. ca. 30.000  
Kronen Vermögen besitzt,  
wünscht zu heirathen schönes  
isral. Mädchen mit ent-  
sprechender Mitgift. Anträge  
unter Chiffre „Strengste  
Diskretion 334“ an die Exp.  
Photographie erwünscht. 334

**Spezereigeschäft**  
mit starkem Getrankeverehr,  
Kohlen u. Holz, alleinziehend,  
möglicher anderer Beschäftigung  
billig zu übergeben. Adr. in  
der Exp. 507

**Flaschenbier-  
Austräger werden  
von der Kassaer  
Brauerei gesucht.  
VIII., József-u. 68.** 506

**Destillateur,**  
ledig, selbstständig, verlässlich,  
mit der Destillation auf  
warmem und kaltem Wege,  
Erpedition und Flaschen-  
abfüllung vertraut, wird  
gesucht. Offerte mit  
genauer Angabe des Alters,  
bisheriger Verwendung und  
der Gehaltsansprüche unter  
Beischluß von Zeugnisab-  
schriften unter Chiffre  
„Destillateur 626“  
befördert Rudolf  
Wolfe, Wien,  
I., Seilerstätte 2. 15036

**Tischler- und  
Tapezierermöbel**  
für komplette Brautausstat-  
tungen, so auch einzelne  
Möbelfstücke, Teppiche, Vor-  
hänge u., wegen Ueberfüllung  
zu tief herabgesetzten  
Preisen zu haben. Budapest,  
IV., Ferenczy-terez 3,  
Mezzanin. 15070

**Glänzende  
Gelegenheit.**  
Mit 4000 Kronen Kapital ist  
ein seit Jahren auf vornehm-  
stem Posten der inneren Stadt  
bestehendes elegantes Geschäft  
der Wein-, Thee-, Rum- u.  
Liquorenbranche zu erwerben.  
Anfragen unter „Sofort 570“  
an die Exp. 570

**Posten sucht**  
Kommiss der Gemischtwaaren-  
branche (Spezerei, Galan-  
terie, Glaswaare), spricht  
deutsch, ungarisch, serbisch;  
kann sofort eintreten. Dubsz  
Martin, Torzsa. 568

**Gelegenheitskauf.**  
Ein Grund mit 22 □ Front,  
an den Werkstätten der  
Staatsbahn,  
ist um 5 fl. per Acker we-  
gen Abreise zu verkaufen.  
Auskunft beim Eigentümern  
Kubinyi, Murányi-u. 21,  
von 3-7 Uhr. 223

**Bücherkauf**  
in allen Sprachen zu höchstem  
Preise. Nemzeti antiqua-  
riat, Budapest, Váci-  
körút 42. 552

**Praktikantenstelle**  
in einem Institute oder  
Fabriks- u. größerem Waaren-  
hause sucht ein junger Mann  
von gutem Hause, der die  
Matura in der Handelschule  
bestens absolvierte. Schöne  
Handschrift und Kenntniß der  
ungarischen und deutschen  
Sprache. Gültige Anträge er-  
beten unter „Praktikant 110“  
an die Exp., wo auch die  
Adresse zu erfahren ist. 15110

**Engländerinnen**  
mit Musik empfiehlt; deutsche  
Bonnen sucht dringend  
**Jolan Sugár,**  
IV., Kossuth Lajos-u. 1.  
15071

**Könyvelő, jó  
magyar levelező,**  
felvétetik Gansel Lipót  
könyvnyomdájában, Tren-  
csén. 15080

**Für den Budapest**  
Wag sucht Wiener Mode-  
waaren-Firma Vertreter. Of-  
ferte unter „Wien 505“ an  
die Exp. 505

**Férfi ruha-  
szabász,** mely több évi  
gyakorlattal bír, alkalma-  
zást keres helyben vagy  
nagy vidéki városban.  
Értesítést kérem „Izr.,  
nötlen 374“ jelige alatt a  
kiadóba. 374

**Einige sehr rentable  
Geschäftslokale sind im  
Kurorte Bártfa**  
(Bartfeld), am frequentesten  
Platze, im neu errichteten Hotel  
**Elisabeth-Gebäude,**  
für die 1904 Sommeraison  
zu vermieten. Besonders ge-  
eignet für Herren- u. Damen-  
Modewaaren-, Schuhwaaren-,  
Bijouterie-, Nürnberg-,  
Kurwaaren- u. Glaswaaren-  
geschäfte. Näherer Pachtzins!  
Näheres ertheilt die Kur-  
direktion, Budapest, VI.,  
Váci-körút 45. 448

**Restaurations-  
Verpachtung.**  
Im Kurorte Bártfa (Bart-  
feld) ist die am frequentesten  
Platze des Kurortes gelegene  
Kaféere 448

**Restaurations**  
auf drei Jahre zu vermieten.  
Der gewesene Pächter hat das  
Geschäft 16 Jahre hindurch  
geleitet und selbes los aus  
familiären Rücksichten auf-  
geben. Inventar ist preiswür-  
dig abzugeben. Sehr günstige  
Bedingungen. Näheres ertheilt  
die Baredirektion, Budapest,  
VI., Váci-körút 45. 449

**Ugyes elarusító-  
nök,** melyek kalapdiszi-  
tést értenek, allandó al-  
kalmazást nyerne. Lanz-  
mann József, Király-utca 17.  
szám, kalapüzlet. 396

**Wegen Abreise**  
eventuell sammt Wohnung  
bis 1. Mai sind 2 Zimmer  
Möbel zu verkaufen. Zu be-  
sichtigen von 1-3 Uhr.  
Wastel, Váci-utca 54, I.  
Stod. 312

**Stellagen  
zu verkaufen**  
sammt Pulle, Tisch u. IV.,  
Deák Ferenczy-utca 19,  
beim Hausmeister. 515

**כשר מצות**  
schöne und billige, liefert en  
gros u. en détail die schon  
seit mehreren Jahren beste-  
hende Bäckerei Schwarz &  
Rübner, B.-Gyarmat, Kom.  
Nógrád. Preiscurant 15093  
gratis. 15093

**Fiatal,  
ügyes, intelligens**  
technikusok, műszerészek  
és ipariskolásoknak új  
jövendelő pályát nyit  
egy az egész földtekén  
szervezett részvénytár-  
saság. Követelmények:  
feddhetlen előélet, teljes  
intelligencia, minél több  
nyelvnek bírása, jó mo-  
dor, jó kifejezőképesség,  
megfelelő külső. A szer-  
ződtettek utazó-hivatal-  
nokokká képezetnek és  
nyelvismereteiknek meg-  
felelően osztanak be.  
Csak a körülírt quali-  
fikációval bírók ajánlatát  
vesszük figyelembe. Aján-  
latok a Yost írógép rész-  
vénytársasághoz, Buda-  
pest, Erzsébet-körút 9-11,  
nyújtandók be. 15094

**Szülők figyelmébe**  
Néhány értelmes fiut ke-  
resünk, kiket angol sys-  
tema szerint jó keres-  
kedők akarnak nevelni.  
Az illetőket ugy irrodailag,  
mint üzletileg, továbbá  
műszaki irányban teljesen  
kiképezniük és beválás  
esetében jövendelő ál-  
láshoz juttatjuk. Felté-  
telek: intelligencia, elő-  
forduló minden munka  
végzése (durva munka  
nincs), sympatikus külső.  
A magyar és német nyelv  
bírása követelmény. An-  
gol nyelvet is értőket  
előnyben részesítünk.  
Dijazás az első naptól  
kezdve. Yost írógép rész-  
vénytársaság, Budapest,  
Erzsébet-körút 9-11.  
15095

**Több évi**  
gyakorlattal, német, ma-  
gyar, francia, olasz és  
bolgár nyelvet írásban és  
szóban bíró és perfekt  
gyorsíró fiatal ember, meg-  
felelő alkalmazást keres.  
Megkereséseket „Poly-  
glotte 540“ alatt a kiadóba  
kérlek. 540

**Junger Mann,**  
vertrauenswürdig, solid, d. J.  
als Kassier in ungehindeter  
Stellung, der deutschen und  
französischen Sprache mächtig,  
versteht auch französisch, sucht  
in Budapest eine passende  
Stelle. Raum 2000 Kautio  
leisten. Briefe erbeten unter  
Chiffre „R. M. 28“ an die  
Exp. Neeller Vermittler nicht  
ausgeschlossen. 541

**Deutsches Fräulein**  
wünscht in besserem Herr-  
schafts-hause als deutsche  
Bonne oder Gesellschaftlerin  
unterzukommen. M. Mihof,  
Erzsébetfalva, Viola-u. 5.  
544

**Klaviere**  
der ersten Weltfirmen, wie  
auch eigene, in Paris prä-  
mierte Fabrikate, mit 10jäh-  
Garantie, derzeit am ganzen  
Budapester Platze am sol-  
desten anzuschaffen im  
Ruffertklavieralon Keresztöly,  
Váci-körút 21 (Iparud-  
var.) 15044

**Vadász, erdész,**  
kitingő lövő, lovak és  
kutyák idomításához, te-  
nyésztéséhez, az urada-  
lomban minden teendőit  
érti; magyar, német, ro-  
mán, lengyel nyelvet tö-  
kéletesen beszéli és írja.  
Beesületes nős ember állá-  
sát változtatni óhajtja.  
Ajánlatok „Erdélyi 431“  
jelige alatt a kiadóba. 431

**Deutsche Bonne**  
mit perfekt Französisch, Bon-  
nen, Kindergärtnerinnen em-  
pfehlt  
**Kalmár Regina,**  
Kerepesi-ut 6, I. 14. 578

**Vertreter-Gesuch.**  
Intell. Herr, m. eleg. Ma-  
nieren, Christ, 42 Jahre,  
ehem. Beamte einer Ia. Fa-  
brik, ungar., deutsch, ital.  
sprechend, energisch u. streb-  
sam, möchte für Plaz oder  
Heise Vertretung nur Ia.  
Hause per sofort überneh-  
men. Branche Nebensache.  
Gest. Anträge unter „Lebens-  
erwerb 528“ an die Exp. er-  
beten. 528

**Tüchtige deutsche**  
Bonne, mit langjähriger  
Praxis und guten Zeugnis-  
sen, zu mehreren Kindern ge-  
sucht. Etwas Unterriht er-  
wünscht. Andrassy-ut 25,  
I. em. Doktor Kovács. 530

**Als deutscher**  
Korrespondent, Fak-  
turist, Fabrik- und Lager-  
verwalter od. sonstigen Posten  
sucht hier oder Provinz  
auch zur Heise verwendbarer  
intell. Herr, 40er, mit Refer-  
enzen und 6jähriger Praxis  
in erster Fabrik. Nicht all-  
täglicher Stilist, vorzüglicher  
Rechner und Organisator.  
Gest. Zuschriften unter „Le-  
bensstellung 527“ an die  
Exp. erbeten. 527

**Ein intelligentes**  
Fräulein (Israelitin) wird  
für den Nachmittag zu korre-  
petiren zu 2 Kindern im  
Alter von 7-10 Jahren so-  
fort aufgenommen. Nagy-  
mező-utca 35, II. 12a.  
523

**Original-**  
Wertheimfasse Nr. 1, schö-  
ner Schreibstift mit 11 Fä-  
chern billig zu verkaufen.  
Dob-utca 91, I. em. 14.  
519

**Gasthaus,**  
ein kleines und ein großes,  
sehr preiswürdig zu ver-  
kaufen. Gute Erntung. Auch ge-  
eignet für Kofcher. Adr. in  
der Exp. 520

**Kundmachung.**  
Abrechnung der über Rume nach  
den Häfen der ungarisch-italienischen,  
balkanischen und iranischen  
Küste bestimmten Sendungen auf  
den Frachtbriefen. Von den über  
Rume nach den genannten angeführten  
Häfen bestimmten Sendungen ver-  
bindlich die Station Rume im  
Sinne des §. 65 Punkt 4. des Be-  
triebsreglements im Wege der Ist-  
Post die übernehmenden Parteien,  
welche die ihnen eingehändige  
Kauf in der Regel der ungar. Post  
empfehlen. Die in Rume  
eingehenden, damit sie für die  
Waaren mittelst Schiff befördert.  
Behufs der weiteren Beförderung  
der nach den angeführten Häfen  
bestimmten Sendungen und der  
besten Bedienung der Parteien  
ist der zweckmäßigste Vorgang der,  
wenn die liegenden Parteien diese  
Sendungen nach Rume an die  
Abreise der ungar. Post, Dampf-  
schiffahrtsgesellschaft aufgeben und  
den Namen der eigentlichen Lieber-  
nehmer, beziehungsweise die auf  
die Weiterbeförderung von Rume  
bezügliche Disposition im Sinne  
der allgemeinen tariflichen Be-  
stimmungen (Abteilung A) §. 62  
Punkt 5. auf den diesen bestimmten  
Zweck des Frachtbriefes schreiben.  
Bei einer solchen Anweisung der  
Waaren übernimmt dieselben die  
genannte Schiffahrtsgesellschaft in  
Rume und befreit dieselben mit  
den nächsten Schiffgängen auf die  
Bestimmungsstation. Die haben  
daher unsere Stationen angewie-  
sen die Parteien bei der Aufgabe  
hierüber jedesmal anzuführen und  
ihnen deuthch entsprechende An-  
weisung der Frachtbriefe die  
nötigen Anweisungen zu ertheilen.  
Die in Betracht kommenden Häfen  
sind folgende:  
Abbazia, Almissa, Antivari,  
Arbe, Borsac, Buccanovva,  
Bol, Areno, Buccari, Budua,  
Carobago, Castelmuschio,  
Castellnuovo, Castellvechio,  
Castelvenier, Catlaro, Cherso,  
Cirkvenica, Cittavecchia, Cur-  
zola, Draze, Dulcigno, Fasana,  
Fortopus, Gelsa, Gradac, Gra-  
vosa, Jablanac, Jauska, Ika,  
Kamenari, Lesina, Lissa, Lo-  
para, Lovrana, Lussingrad,  
Lussinpiccolo, Mahanka, Mail-  
uska, Methovic, Milna, Masche-  
nirre, Novaglia, Novi, Novi-  
grad, Obrovarra, Obotici, Orebic,  
Oszero, Pago, Paranzo, Pestrao,  
Bretschelung der ungar.  
Staatsbahnen Agram. 7399-1551

**Die besten  
Gummischuhe  
u. Gummiüberzieher**  
für Herren und Damen bei  
**Gummi-Reisner,  
Bpest, Parisbazar.** 461

**Marrillenmarmelad,**  
Ribiál, Himber, Preiselbeeren-  
marmelad 90; feinste Obst-  
marm. u. Preiselbeeren-Rom-  
pot 80 fr. per Kilo, mit  
Zucker kräftig eingekocht, lie-  
fert Naktáli József, Györ-  
sziget. 543

**Junger Kommiss**  
der Kurz-, Nürnberger, Galan-  
terie- u. Wirkwaaren-Branche,  
der 3 Landesprachen mächtig,  
wird pro 1. März acceptirt.  
Offerte mit Zeugnisproben  
sind zu richten an die Firma  
Zahler & Moskoviz, Csepies.  
542

**Im Agentur-  
geschäfte Hermely és Jacobi**  
Kassa, findet sofort Auf-  
nahme flotter ungarisch-  
deutscher Korrespondent. Im  
Agenturgeschäfte versuchte Be-  
werber werden bevorzugt. 547

**Pénzkölcsön.**  
Hittelképes kereskedők,  
iparosok, katonatisztek,  
hivatalnokok előnyös fel-  
tétel mellett leggyor-  
sabban korona-, tárcza-,  
személy- és bekebelezések  
I. és II. tételre bankhitelt  
kaphatnak. Bővebbet  
Gömöri Fülöp hutor-  
üzletében, IV., Károly-  
körút 28, Gerlőczy-utca  
sarkán. Található délelőtt  
11-12-ig, délután 5-6-ig.  
Csak személyesen. 15101

**Legelegánsabb**  
női kosztümöket, paletó-  
kat, francia ruhákat  
készít 8 firtól feljebb  
Berger A., angol szabó,  
Andrassy-ut 56, I. 6. 561

**Italiana**  
da lezioni Indirizzare le  
lettere al giornale sub:  
„Signorina 562“. 562

**Abreise halber**  
feines Schlaf-, Speisezimmer-  
Möbel, Bicycle, Tischgewebe,  
Delgemälde, auch einzeln drin-  
gend zu verkaufen. VI., Iza-  
bella-u. 90, I. 5. 558

**Zu kaufen gesucht**  
einstöckiger Dampfmaschine,  
100 HP. Anträge unter „S.  
M. 9751“ an Haafenstein u.  
Bogler, Budapest, Do-  
rottya-u. 9. 15100

**20.000 Gulden**  
Verdienst in einem Jahre mit  
einem Antheil von 5000 Gulden.  
Kapital verfidert. Briefe un-  
ter „G. J. 20.000“ an d. Exp.  
560

**Wheeler-Wilson**  
Nähmaschinen für Leder-  
industrie zu verkaufen. Gold-  
berger, Szerecsen-utca 11.  
557

**Deutsches Fräulein**  
mit langj. Zeugnissen sucht  
tagüber, ev. ganz ins Haus  
Stelle. Anträge unter „In-  
telligent 27“ an die Expd.  
15108

**Japán-Orosz**  
háboru haditérképét 60  
fillér beküldése mellett  
bérmentve küldi Kostyal  
Jenő könyvkereskedése,  
Budapest, VII., Erzsébet-  
körút 54. 15102

**Französische Bonnen**  
für Budapest, norddeutsche  
und ungarische Erziehern  
mit Sprachen und Musik,  
Bonnen, Kindergärtnerinnen  
empfiehlt Frau  
**Celestine Halmi,**  
Gyár-utca 42/B, I. Stod.  
524

**Holzagent,**  
bei allerersten Holz-  
händlern, auch im  
Auslande vorzüg-  
lich eingeführt, sucht  
weiche und Partholz-  
wälder, Holz jeder  
Art. Gest. Anträge  
unter „Recll 550“  
an die Exp. 550

**Gyakornok**  
kezdőfizetéssel, jó magyar  
és német írással, első-  
rangú irodában felvétetik.  
Ajánlatok „Kezdő“ jelige-  
vel Mosse Rudolphoz, Bu-  
dapest, Ferenczy-terez 3  
kéretnek. 549

**Billig zu verkaufen**  
ein halbgedeckter Einspänner,  
ferner für 1 event. 2 Pferde  
in gutem Zustande erhaltener  
Streifenwagen. Näheres IX.,  
Viola-utca 40. 546

**Prima Kofusfette,**  
Kofcher, in 5 Kg. Blechdosen  
(netto 4 1/2 Kg.)  
sammt Doze R. 5.70  
liefert per Nachnahme R.  
Lamb, Budapest, II., Mar-  
git-körút 73/a. 551

**Alterthümer.**  
Verschiedene Gegenstände kauft  
zu guten Preisen ein Sammler.  
Delgemälde, Glas, Porzellan,  
Bronze, Gold, Silber, Seiden-  
Stoffe, Spigen, wie auch  
Möbelfstücke. Offerte unter  
„A. S. 504“ an die Expd. 504

**Deutsche Bonne**  
wird zu Kindern aufgenom-  
men. Kerepesi-ut 32, IV. 29  
532

**Eine gefetzte**  
alleinstehende Witwe wünscht  
zu einem alten Herrn als  
Haushälterin unterzukommen.  
Dieselbe ist eine junge  
ordnungsliebende Frau. II.  
Bezirk, Bathyánngasse Nr. 49,  
I. Stod, Thür 19. 538

**Suche aufständiges,**  
nur deutsch sprechendes Mäd-  
chen, welches alle häuslichen  
Arbeiten nett verrichtet, mit  
Vorliebe für Kinder, in christ-  
liches Haus. Oderfer, VII.,  
Sernadgasse 35, III. 24. 535

**Suche tüchtige**  
Stütze der Hausfrau und  
Gesellschafterin, der französi-  
schen Sprache mächtig, zu 2  
Mädchen im Alter von 8 u.  
12 Jahren für die Provinz.  
Vorzufragen Budapest, Eöd-  
vös-utca 23 B, III. Stod,  
Szekely A. Gute Behandlung  
garantirt. 534

**Junger Komptoirist**  
mit hübscher Handschrift, in  
deutscher und ungarischer Kor-  
respondenz ein wenig bewan-  
dert, wird sofort acceptirt.  
Offerte unter „S. A. 533“  
an die Exp. 533

**Fér. Erzieherin**  
mit Deutsch, Franz. u. Klavier,  
mit hohem Gehalt gesucht.  
Lehrkräfte jeder Art, Kinder-  
gärtnerin. u. Bonnen empfiehlt  
**Ignác Keleti,**  
VI., Nagymező-utca 34.  
15107

**Neues Zeitung-  
Materialpapier ist**  
um 12 K. per Meter  
zweiner zu haben.  
Bei Abnahme von  
mindestens 5 Meter  
zweiner 4 10 K.  
Näheres in der Exp.

**Stickeri,**  
Monogramme von 8 fr. aufw.  
in schönster Ausführung, sowie  
Buntstickerei übernimmt steu-  
rend billig Rosa Gruber,  
VI., Sengery-u. 57, I. 12.  
99028

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Lakásokat csekély díj mellett közzveti Fővárosi Lakásközvetítő, Kossuth Lajos-utca 16.** 15057

**Stall**  
für 4 Pferde, 3zimmerige Wohnung, mehrere Magazine, nahe zur Central-Markthalle, sind billig zu vermieten. Közraktár-utca 12, Lönyay-utca 27. 493

**Wohnungen.**  
I. St. 2 Cassenzimmer, 2 Hofzimmer, 1 kleines Badezimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis; I. St. 2 Cassenzimmer, 1 Hofzimmer, 1 Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis; Parterre 2 Hofzimmer, 1 Küche per 1. Mai zu vergeben. Näheres beim Hausmeister Waisnergasse 51. 207

**Geräumige**  
Werkstätte sammt Keller, geeignet als Schwabacherfabrik benützt, pro 1. August Révay-utca 12. sz. zu vermieten. 485

**Kaffeehaus**  
u. Wohnung sammt Mobilien zu verpachten Cafe Kell. u. Hungarische Nr. 26. Näheres beim Hausmeister daselbst oder beim Hauseigentümer Palatinogasse Nr. 74, I. St., Thür 8. 99792

**Betöltendő állások**  
teljes címekek vannak mindenszakmából közzölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. szám. 565

**Waffenrin,**  
dipl. geübt in Abreibungen und Halbhad. Selbe wird ärztlich viel empfohlen. Herz, Szabogasse 13, II. 24. 553

**Geldbarlehen**  
auf II. Höhe, Wechsel o. Schuldscheine auf 3-15 Jahren für 5. Dividende (auch auf Verrentungsanweisung), Pensionisten, Beamten und jeden Kreditfähigen vermittelt ohne Vorpfänden der Altalános Pénzügyi Munkaügyi Dolmány-utca 47, I. Telefon 23-33. Begründet 1898. 517

**Obenerd. Haus**  
in Pacht zu nehmen gesucht, welches sich eignet für Werkstätte und Wohnung. Anträge zu richten an Kertész M., Erzsébet-körút 6. 15106

**Das frühere Klassenlotterie-Bureau**  
von Hugo Wolf, Balvány-utca 10, I. St., 1 Cassen- und 1 Hofzimmer, ineinander laufend, ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausbesorger. 15088

**Elegant**  
möblirtes, reines Zimmer bei achtbarer Familie, wo das Vermieten nicht geschäftlich betrieben wird, ist für intelligenten Herrn per 1. März zu vermieten. Lipót-körút 20, I. 3. 518

**Villa,**  
elegant, a. d. Elektrischen, billig zu verkaufen. Offerte unter „Stadtvilla 569“ an die Exp. 569

**Schütze deine Frau!**  
Das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolge durch beiliegende Tausend Dankschreiben bewiesen ist, sendet diskret gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kanya, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. 13463

**Családi ház.**  
Ujpesten, Damjanich-utca 1. szám alatt, villamos és vasútállomás közelében, eladó. 250 □ öl saroktelken épült magas, modern ház, mely áll: 6 szoba, elő-, fűrdőszoba, konyha vízvezetékekkel, veranda, pinceszekamra, szép árnyas kert és udvar, kitűnő ivóvíz. Ára 12,000 frt. ebből átvehető bankteher 5000 frt. Megtekinthető bármikor. 548

**Wohnungen**  
in Nepeft. 2. u. 3zimmerige Wohnungen, vis-à-vis Clementar- u. Bürger Schule, jährl. Zins 115-160 fl. u. Familienhaus, Vorz., 4 Zimmer, Alfoz, Küche, Speis, Badezimmer. r. parkirter Hof, groß Garten, jährl. Zins 500 fl., für 1. Mai zu verm. Hauseigentth., Nepeft, Andráffy-gasse 4. 500

**Stadtvillabeherrschung,**  
Neubau, zu verkaufen, oder gegen Baugrund im VI.-VIII. Bezirk zu verkaufen. Daselbst zwei vierzimmerige Wohnungen zu vermieten. Brösmarygasse 48, Parterre 7. 514

**Parterrehaus zu vermieten oder zu verkaufen,**  
gegenwärtig Wirtshaus, VI. Bezirk, Hajós-utca 31, Cafe Dessoefly-utca. Zu erlangen beim Hauseigentümer VII., Klauzál-utca 31, I. St. Nr. 16. 415

**Elegante**  
Geschäftslokale mit Portal, Király-utca 18 zu vermieten. 486

**Kiadó lakások,**  
kisebb és nagyobb utozai és udvari, szép nagy udvarral. Nagydiófa-utca 15. Ugyanott egy nagy utcazi pinchezelyiség. 503

**Kisebb üzlet-helyiség**  
azonnal olesón kiadó. Gyár-utca 42. c. 516

**Kerepeserstraße 12**  
ist eine Wohnung im II. St., bestehend aus 8 Zimmern u. Nebenräumenlichte — auch für Kanzlei oder Werkstätte geeignet — für 1. August zu vermieten. Die Wohnung kann eventuell in eine 3zimmerige und eine 3zimmerige getheilt werden. Näheres Aufklärung ertheilt der Hausmeister. 481

**Tüchtiger**  
älterer u. jüngerer Kommiss der Mode-, Manufaktur-, Kurz- u. Garn-Branchen, die der 3 Landesprachen mächtig, werden per sofort oder 15. März acceptirt. Kelterer muß in der einfachen Buchführung versiert sein. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind an Max Rosenberg, Sid. Ström, zu richten. 15103

**Prima referenziakkal bíró osztályosjegytügyököknek, kik magánfeleket látogatnak, nagy mellékjövdelem kínálkozik hasonszakmában.** Ajánlatok címzendők: Menetjegyiroda, Vigadó-tér 1. 15109

**Kommiss**  
fürst Hofen in Modemanufaktur-Geschäft, ev. wo ich auch als Reisender arbeiten könnte, oder als Reisender von Wein, Brautwein gegen Frum und Provision. Sprache ung., deutsch, slavisch. (Gest. Zuschriften unter „R. 526“ an die Exp. 526

**Beck és Ziegler maradékok árúháza Dohány-utca 1.**  
izr. templommal szemben  
**Maradékok:**  
**legújabb női ruha** kelmékből, selyem- és vászon-árúkból. 556

**Kezes nélküli**  
200-400 koronáig kölcsönt 4% mellett 2 évre katonatisztek, hivatalnokok, iparosok, bérlők kaphatnak; ugyszintén ingatlanokra, II., III. helyre lebonyolít bárhova Krausz Ignácz, bankképviselő, Kertész-utca 48. Válaszbélyeg. 15098

**Verfätscheine**  
über Alles, auch Provinz, Möbel, Verlassenschaft, Antiquitäten, alte farbige Zühne, sowie alles Erdenliche kauft Wyszogrod, Nagyfuvaros-utca 7. Karte genügt. 476

**Damen**  
jeden Standes von hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt u. Information in allen diskreten Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen in der Wohnung einer intell. diplom. Hebamme. Molnar Cécilie, Dessoefly-utca 3, I. Lepestó, II. 8. 343

**Herrschafsmöbel**  
(kaufe, verkaufe) komplet. Wohnungs-Einrichtungen, Kabinete, Berjer-Teppiche, Eijene u. Ledermöbel, Vorhänge, Luster, Deckenmalbe. Allandó butorkiállítás, Ujvilág-u. 21. Telefon 17-77. 510

**Bronzeluster zu billigen Preise**  
im Allandó butorkiállítás, IV., Ujvilág-utca 21. (Zugangenhause). Telefon 17-77. 509

**Damen!**  
können unter größter Berücksichtigung erfinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepeserstraße 71, I. St., Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 99596

**Klavier**  
mit englischer Mechanik, noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Francia-ut 42, II. Stokovszky, Zugló villamossal. 14959

**Ein in vollen Betriebe befindlicher Damenmode-Salon,**  
welcher sich eines großen, nur prima Kundenkreis erfreut, ist mit sämtlichen Waaren und Zubehör wegen Krankheit

**billig zu verkaufen.**  
Gegen Sicherstellung werden leichte Theilzahlungen bewilligt. Uebernahme sind 1000 K. erforderlich. Näheres bei M. Vogelgang, Nagy-szeben. 14852

**Perfekt deutsches Fräulein**  
geübt für Provinzstadt zu zwei Kindern im Alter von 5 und 8 Jahren, eventuell Anjungsgründe im Klavier- und französisch Sprechen erhalten Vorzug. Aufsehung 21, Frau Anton Deutsch. 15105

**Halbgedeckte Kalesche**  
in gutem Zustande, vierfüßig, wird gesucht. Offerte an Dutes & Herzog, Galgócz. 15104

**Egy mindenes**  
szakácsné 10-12 frt. fizetéssel felvétetik. Ugyanott egy gyermekleány 5-6 frt. fizetésért. Podmaniczky-utca 18, II. 17. 536

**Ueberfiedlungen,**  
Möbelwagentransporte, Kofferepeditionen, Einlagerungen in trockene Magazine billigt Ringwald, Expeditore, Teréz-körút 1 B. Telefon 23-88. 555

**Wohnungen,**  
bestehend aus 4, 5, 6 Zimmern, mit allen Nebenräumenlichte, mit Gas und elektrischem Licht, sind per 1. Mai u. 1. August Városligeti faszor 1 und Königs-gasse 112, beide Cafe Lövöldetér, zu vermieten. Daselbst ein Maler-Atelier sammt Wohnung. 15023

**Pénzkölcsön.**  
200 koronától 50,000 koronáig helybeli és vidéki hitelképes egyének ek minden irányban folyósít, ugyszintén mindennemű áruknak eladását és beszerzését gyorsan eszközli **Faufeder,** Teréz-körút 29. 576

**Pianino,**  
schwarz, sehr gut und schön, ist billig zu verkaufen. Ovoda-utca 19, III. 32. 14960

**Junges,**  
isr., solides Fräulein, welches ungarisch, deutsch spricht, aus sehr gutem Hause, sucht Stelle zu Kindern, geht auch als Vorleserin, Gesellschaftsrin. 3. M., Vasvári Pál-gasse 9, I. 10. 522

**Gyors-**  
és teherárak házhoz szállítása. A magyar kir. Államvasutak a vasúti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekel ezeltől rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherpályaudvarokba érkező gyors-és teherárakat a címzettnek saját szerződött fuvarosával házhoz szállítja, ha a címzett a Dunabálpártján IV.-IX. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vándorolja el a Budapestet átmenő és azon Budapestre helyben rándó árúkat is, melyeknek kivámolása a vasútra bízott, egyuttal a külföldről érkező — házhoz szállított — szállítmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbízott által állítja ki. Utánvétellel terhelt, Budapest a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, távvezélyes és oly árú, melyeknek összsulya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállítatnak házhoz. Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. Államvasutak igazgatósága által e célból szerződött fuvarozónak közbiztonsági kizáró utasítást adhasson. Ezen utasítás az illető állomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való elszállítás díjak a következők: a) gyorsárúknál: 10 kg. sulyig 30 fillér, 10 kg.-25 kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden további 50 kg.-on 40 fillér, b) teherárúknál: 10 kg. sulyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden további megkezdett 50 kg.-on 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatanként 10 fillért számíthat. Az árú házhöz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámmilletéknél átvette nincs, és ha a címzett a fuvarlevélben kijelölt helyen felalálható, s az árut ott fel is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetik be. Ha az áru vámmilletéki vagy fogyasztási adónak van átvette, még a címzettnek közzbeszandó vámnyugta illetve adóháza szorint befizetett vámmilleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizendők. A szállítmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állítani, mely e célra neki kijelöltetett. Ha címzett az áru befuzarazása idején lakásán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkisértett kézbesítésért külön illeték nem számítható fel. Ha a címzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyre küldi, a visszatétel, apra való elhozatal, vagy más helyre való szállításért a díjszabászru illeték újból felszámíttatik.

**Lipótvárosi Maradékárúház,**  
Erzsébet-tér 4. Legújabb gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szőnyegek olesón kaphatók. 525

**Seirath.**  
Meine Schwester, hübsche u. schlanke Erscheinung, möchte ich verheirathen. Selbe hat 5000 Kronen Mitgift, schöne Ausstattung und sichere 2400 Kronen jährliches Einkommen. Nur Beamte, die hierorts in sicherer, wenn auch bescheidener Stellung sind, beim Staat, Stadt oder Bank, werden bevorzugt. Hauptsache ist Intelligenz, guter Charakter u. angenehmes Ausere. Nichtanonyme Anträge unter „Große Zukunft 513“ an die Exp. 513

**Zu eine Dampf-**  
Wachanstalt wird zu sofortigem Eintritt ein solides intelligentes Fräulein oder Frau als Vorarbeiterin gesucht. Monatsgehalt 100 Kronen. Reflektantinnen müssen energisch und im Sortiren der Wäsche, sowie im Expediren derselben bewandert sein und die Leitung der Wäsche-Bearbeitung verstehen. Offerte unter „Beräthlich 563“ an die Exp. 563

**Zuschneideschule**  
nach Berliner Muster in Zuschneiden und Nähen von Damen- und Kinderkleider und Weißwäsche.

**Mäßiges Honorar.**  
Schülerinnen werden täglich aufgenommen, die eleganten eingerichteten Lehrsäle stehen zur Befichtigung offen. Prospekte sendet Groß Rosa, Deák Ferencz-utca 15. 479

**Gesucht**  
ein rentabler Fabrikzweig zur Ausnützung größerer Wertstätten (mit Betheiligung an Kapitaltheil), wo ein kleines Kapital erforderlich ist. Offerte unter „Fabrik-Unternehmen“ Hauptpost restante Budapest. 492

**Kommiss**  
aus der Spezeribranche, der ungar., deutschen u. slovakischen Sprache vollkommen mächtig, ferner

**ein Lehrling**  
aus besserem Hause, mit nöthiger Schulbildung, finden in unserer Spezeri, Kolonial-, Delikatessen-, Porzellan- u. Glaswaarenhandlung Aufnahme. Offerte werden mit Beischluß der Photographie nebst Angabe des Alters u. Gehaltsanprüchen erbeten. Schanzler & Herzog, Löse (Rom. Zips). 15053

**Zu verkaufen.**  
20 Speisezimmer-Sessel, welche 6 fl. gekostet, sind per Stück um fl. 2.50 abzugeben; ein Kirchhofischer Bierkasten, welcher fl. 260 kostete, um fl. 60 zu verkaufen; eine Kips-Garnitur in sehr gutem Zustande fl. 15. Näheres: Hotel Rume. 564

**Damen**  
finden Rath, Hilfe und Aufnahme zur Entbindung bei Mme Justh, dipl. Hebamme, Szonbgasse 12, Parterre, Thür 4. 531

**Utazó**  
kerestetik, ki zsiradék- és festékarukban jártas. Ajánlatok „R. K. 537“ alatt a kiadóba kéretnek. 537

**Barok háló-berendezés,**  
majdnem egészen új, elutazás miatt azonnal eladó. Kis János-u. 2 b. ajtó 3. Megtekinthető délután 3-5 óráig. 15096

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Etod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 554

**Gyakornok,**  
ki a magyar és német nyelvet szoban és írásban bírja, kerestetik műszaki üzletbe. Ajánlatok „Szorgalmas 29832“ jelige alatt Schwarz József hirdetési irodájába, Marokkai-utca. 574

**Nevelőnőket,**  
tanítónőket, nevelőket, gyermekkertésznőket, bonneokat legmegbizhatóbban ajánl, elhelyez: Fekete Arnoldné, tanügy-nöksége, Váci-körút 16. 571

**Norddeutsche**  
Erzieherinnen, Kinderg., Bonnen suchen dringenden Engagement durch **Just. A. Flegner,** Uj-utca 38. 572

**Breslauerin,**  
feine Dame, mit vorzüglichen Zeugn., sucht Loko Stelle mit fl. 15 Gehalt. Empfehle Erziehlerin, perfekt deutsch, franz., italienisch, etwas Klavier, beanpfl. fl. 25. Bureau Frau Arnold Fekete, Váci-körút 16. 573

**Ein tüchtiger Assistent**  
für ausländisches photographisches Atelier gesucht. Näheres Atelier Koller & Nachfolger. 575

**Wohlhabendes isr. Mädchen**  
von hübschem Ausere wünscht einen jungen Mann in sicherer Anstellung, selbstständigen Kaufmann oder besseren Gewerbetreibenden, zu heirathen. Abdr. in der Exp. 15092

**Praktikant**  
mit 20 Kr. Anfangsgehalt für hiesiges techn. Agenturbureau per sofort gesucht. Offerte, deutsch und ungarisch unter „Avancement 470“ an die Exp. 470

**Kompagnon**  
mit 2-3000 Gulden sucht streng reeller, tüchtiger Fachmann zum Kauf und Verkauf alter Mobilien. Näheres Sip-utca 8, II. 18. 393

**Kalbfeisch**  
oder Rindfleisch liefert per 10 Pfd. Postford zu fl. 2.30 franko. Weiße geschliffene Gänsefedern per 10 Pfd. Rolli fl. 12. Weiße ungeschliffene Gänsefedern per 10 Pfd. Rolli fl. 7 franko. W. Jagolnizer, Podwoloczyka Nr. 2. 15091

**Photographie.**  
Tüchtiger Operateur u. Retoucher, in Rose-Beleuchtung und Retouche den höchsten Anforderungen gewachsen, der seine Umgangsformen befigt u. der ungarischen Sprache mächtig ist, für spätestens 15. März gesucht. Angebote mit Alters- und Gehalts-Angabe u. der bisherigen Thätigkeit an F. Pietsch, Photograph, Szabadka. 15090

**Jeune dame francaise**  
diplomée cherche leçons. Lettres sous „Progrès rapides 512“ à l'exp. 512

**Delikatessen-**  
Geschäft ersten Ranges, in frequenter Gegend, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres bei Hofler, Dob-utca 40. 480

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberatscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neuereu- fene und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Vudapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 98902

**Cherchée**  
une demoiselle française avec bons certificats pour l'après-midi. Présentation de 5-7 heures Andrassy-ut 45, II. 8. 456

**Junger Mann,**  
für Bureauarbeiten und zum Besuch der Kundschaft geeignet, wird per sofort gesucht. Gest. Angebote unter „Bureau 464“ an die Exp. 464

**Konkurs.**  
In der isr. Kultus-Bezirks-Gemeinde in Moson ist die Stelle eines Schames, Schöndet, Udober, Kochs und Vorbeters bis zum 15. Mai l. J. zu besetzen. Das Gehalt ist 700 Kronen, freie Wohnung und Nebenemolumente. Bewerber müssen ausführliche Offerte, versehen mit Rabulés von drei anerkannten Rabbinern, bis längstens den 1. April l. J. an den Vorstand der isr. Kultus-Bezirks-Gemeinde in Moson einreichen. Berücksichtigt werden nur Offerte Soldier, die der ung. Sprache mächtig sind. Spesen werden nur dem Receptierten vergütet. Woziz, Neumann, 15072 Präjes.

**8-10 HP Benzinnmotor,**  
Fabrikat Diers & Bauer, 12 HP Benzinnmotor, Fabrikat Torontaler Lokalbahn, 30 HP Benzinnmotor, Fabrikat Motorenfabrik Werbau, gebrandt, jedoch in tadellosem betriebfähigen Zustande, komplet mit Zubehör, unter Garantie billigt zu verkaufen. 8-10 HP und 30 HP derzeit noch im Betriebe zu besichtigen. Adresse: B. Dönes, Motoren-Niederlage, Budapest, VI., Váci-körut 61. 15060

**Für ein einfaches**  
bürgerliches Haus ein Zil. gesucht. Daselbe muß perfekt selbstständig kochen können, in allen häuslichen Arbeiten mithelfen. Hauptbedingungen: pedant rein und autändig. Behandlung vorzüglich, Lohn nach Ueber-einkommen. Zeugnisse sammt Photographie erbeten unter M. M. nach Györ, Delfabrik. 15078

**Eine**  
gut erhaltene 80-100 HP. Lokomobil oder Halbtabil-Maschine zu kaufen, eine 30 HP. Lokomobil zu verkaufen gesucht. Neugrószál & Co., Gurahonez, Kom. Arad. 15077

**Luster**  
für Gas und Elektrisch zu günstigen Preisen, sowie Installationen aller Art, Gasrechaud billigt zu haben. Hf. Stern Sándor, V., Lipót-körut 20. 15079

**Orvost,**  
izraelita vallású, ki nősülni óhaj, keresek. Fényes jóvó vár. Ki fogorvos is előnyben részesül. Ajánlatok „W. F. 465“ alatt a kiadóba kéretnek. 465

**Als Gesellschafterin,**  
eventuell Reisesfahrerin zu einer alleinstehenden Dame od. alleinstehendem älteren Herrn empfiehlt sich eine junge intelligente Witwe. Gest. Anfragen unter „Intelligent 287“ an die Exp. 287

**Zu sofortigem**  
Antritt wird ein junger Mann, welcher sich zum Besuch der Kundschaft eignet, gesucht. Ausführliche Offerte unter „B. J. 463“ an die Exp. 463

**Gesucht tüchtiger**  
Kommiss und Komptoir-Praktikant für ein Manufaktur-Engros-Gaus. Anträge unter „Sleißig 474“ an die Exp. 474

**Bauholzgeschäft**  
sucht jungen Mann, der schon einige Jahre in ähnlichem Geschäft thätig war und auch Kangleiarbeiten versteht. Gustav Fleischmann, Moór. 468

**Bauzeichner**  
mit Maurermeisterbefähigung, ungarisch und deutsch in Wort und Schrift, wird für Budapest dauernd engagirt. Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüche unter „Bauzeichner 497“ an die Exp. 497

**Obstbäume.**  
Zierbäume und Rosenkatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigt. Weber M. in Békásmegyér bei Budapest. 99805

**Gold u. Juwelen,**  
Tascher- und Pendeluhren auf Ratenzahlung bei Singer Woff. Also erdősor-u. 5, II. 37. Nur auf briefliches Verlangen komme ich. 99953

**Jogvégzett**  
egyén, ki pályáját elhagyta, allandó alkalmazás mellett rendkívüli keresetre tehet szert. Czim: Blockner J. hirdető-irodájában, IV., Sütő-uteza 6. 15014

**Der Preiszwant**  
der Baumschule und Pflanzen der Meszther erzhertzoglichen Hofgärtnerei wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. Adresse: „Erzhertzogliche Hofgärtnerei Meszth“ Fehér-m. 15027

**Apfel und Nüsse.**  
Schöne Maschanzer-Äpfel per 50 kg. Kr. 16, Postfakti als Nüsse Kr. 2. Ia papierschalige Nüsse per 50 kg. Kr. 25, Postfakti als Nüsse Kr. 2.50. Alles ab hier per Nachnahme bei Anton Habenszús, Péttau. 221

**Ügynökök**  
és utazók  
előkelő intézettel rendkívüli kereset mellett allandó alkalmazást nyernek. Czim: Blockner J. hirdető-irodájában, IV., Sütő-uteza 6. 15015

**Kanditengeschäft**  
am frequentesten Ring, hoch-elegant eingerichtet, trägt täglich 15-20 Kronen reinen Nutzen, zu übergeben. Adr. in der Exp. 400

**Divatárusnó**  
elvállal a legdivatosabb costum-kalapak elkészítését, ugyszintén színházi fejkötőket, gyermek-fejkötőket és gyaszkalapokat igen olcsón és gyorsan elkészit. Czim: Weiszbürg S., Király-u. 38, II. 2. 14821

**Kommiss**  
der Mode- und Manufaktur-Branche, perfekter Auslage-arrangent, der 3 Landes-sprachen mächtig, acceptirt per 1. März, Kohn Ignác, Besztercebánya. 15081

**The Berlitz School**  
Sprachschule, Budapest, Erzsébet-körut 15. szám Franz, Engl., Spanisch, Ungar. Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. Ver-lig hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mitbringend welchen Privat-lehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberse-gungen werden besorgt. 98986

**Heirathsantrag,**  
Lebiger isr. Kaufmann, 34 Jahre alt, langjähriger Mit-ges eines alten, sehr gut gehenden Geschäftes, wünscht sich mit einem hübschen, häuslich erzogenen Fräulein aus gutem jüd. Hause zu verheirlichen. Mitgift mög-lich 5000 Gulden, welche je-doch, da Bewerber über Bar-kapital verfügt, nicht benö-tigt werden und sichergestellt werden können. Antr. unter „Glückliches Heim 332“ an Exp. 332

**Deutsche Doune**  
oder Rindergärtnerin zu 1 Kindern, im Alter von 13 Monaten, 5 und 7 Jahren, gesucht; ungarische Sprache erwünscht, jedoch nicht nothwendig. Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche an G. Genesy in Nagykikinda. 15064

**Gyakornok**  
kezdőfizetéssel azonnali belépésre kerestetik szö-vekethez. Jó irásu, kezdőgyakorlattal rendel-kezők intezzők aján-lataikat „Hitelszövetkezet 417“ alatt a kiadóba. 417

**Plazagent,**  
zugleich Inkassant, wird gegen Fixum u. Pro-vision und Wagenverfügung, der nachweisbare Kunden hat, Kaution heisst, für eine größere Spirituosenfabrik per sofort acceptirt. Offerte unter „Plazagent“ an das Annon-cen-Bureau Babgasse 4. 15083

**Tüchtiger**  
Korrespondent, flottes deutscher, möglichst auch ungarischer Stenograph, ge-übter Maschinenschreiber, wird gesucht. Bewerber aus der Kolonialwaarenbranche be-vorzugt. Offerte an Franz Dreuer, Barostelep. 15061

**2-3 hivatalnok**  
keres, lehetőleg az Er-zsébet- vagy Teréz-kör-uton izr. családnál ebédet. Ajánlatokat „Hivatalnok-nak 489“ alatt a kiadóba. 489

**Gasmotor,**  
8 HP., täglich von 4 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends in Betrieb zu sehen, billig ab-zugeben: VII., Vörösmarty-uteza 5. 99557

**Auf Raten**  
Uhren, Gold, Silber u. Ju-welen, ohne Preiserhöhung bei A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-uteza 30, I. em. 23, Parisbagat. 99927

**Dampf-**  
Dreschgarnituren, gebraucht u. fabriks-mäßig reparirt, zu verkaufen bei Hor-vátés Herczeg, VII., Lehel-uteza 8. 14264

**Schweizer Stickereien**  
für Wäsche, Battiste, für Ballkleider, Taschentücher, Krägen, Fabrik St.-Gallen. Filiale: Korona-herzog-u. 4 (Pariser Durch-haus). En gros u. en détail. Fabrikpreise. Geschäftsleiterin Köszeg Henrikné. 14825

**Fiatal irodatiszt,**  
ki Budapesten helyis-merettel bir, külszolgálatra is alkalmas, 60 korona kezdőfizetéssel azonnal beléphet. Ajánlatok „Jövő 484“ jellegre a kiadóba ezimzandók. 484

**Heirathsantrag.**  
Intelligentes Fräulein, 32 J. alt, röm.-kath., alleinstehend, mit mehreren tausend Kro-nen Baarvermögen, größerer Wohnungseinrichtung sammt kompletter Ausstattung, auch häuslich gebildet, wünscht sich mit gutem Charaktervollen Herrn in gesicherter Lebens-stellung, wenn auch Witwer, aber ohne Kinder, baldig zu verheirlichen. Nur ernst-gemeinte Zuschriften er-bitte mit Photographie, welche prompt retournirt wird, unter „Fröhliche Oftern“ poste restante Ujvidék. Anonym verbieten. Discretion Ehren-sache. 15076

**Junger Mann,**  
der drei Landessprachen mächtig, Israelit, militärfrei, mit guten Zeugnissen, der Spe-zerei-, Kolonial- und Expedi-tions-Branche mächtig, sucht Posten als

**Magazinier, In-**  
kassant od. Kommiss in einem größeren Speze-riengeschäft oder dergleichen. Gest. Anträge werden ersucht unter „Dauernder Posten 1896“ an die Exp. zu richten. 467

**Tüchtiger Kommiss**  
der Gemüschwaarenbranche, der drei Landessprachen vollkommen mächtig, werden zu sofortigem Ein-tritt acceptirt bei Hermann Neumann, Nasice (Slavonien). 15086

**Älteres Mädchen**  
oder Frau mit 500 fl. baar, welche beim für. Notär sichergestellt werden, sucht 50jähr., alleinstehender, ehr-licher, gesunder Mann, Wädr u. Hauseigentümer. Glückli-ches Heim. Ehe gesichert. Agenten gef. Adr. i. d. Exp. 414

**Polgári**  
ruha-szabász állást keres. 3 évig nagy üzlettel önálló volt szabó-mester. Aján-latokat „Szorgalom 388“ alatt a kiadóba. 388

**Bornagykereske-**  
dés belső és külső teun-dőiben teljesen jártas, szép magyar, német írás-sal és jó bizonyítványok-kal rendelkező fiatal em-ber állást keres. Közvet-tést honorálok. Ajánlatok „Alcámo 389“ alatt a kiadóba kérek. 389

**Zu Partie**  
gekauft Ausstattung, aus Leinen gestichte u. geschlungene Bettwätsche u. Penden, à jour-Tischzeug und Taschentücher-Ramburger- u. Creas-Lein-wauden sind billig zu ver-kaufen. Menozser, Akácza-uteza 32. 14500

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns.

**Gustav Beckenst,**  
Gijellaplay 2. Begründet 1865. Telephone 169. 14661

**Damen!**  
non hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freund-liche Information in allen diskreten Angelegenheiten be-dürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelli-genten dipl. Hebammen. Adme Stern, Andrassy-ut 33, I. 4. 326

**Házasság.**  
28 éves jó külsejű, intel-ligens, röm.-kath., vagyo-nos nagykereskedő, régi, jömenetelű üzlet tulajdo-nosa, egy nagyobb vidéki városban nősülni óhaj. Legalább 50,000 korona hozományval rendelkező csinos leányok vagy fiatal özvegyek levelét „Boldog-ság 253“ jelige alatt to-vábbit a kiadóhivatal. 253

**Möbel,**  
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-einrichtungen auch einzeln stannend billig. Verkauf en gros u. en dé-tail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, unv Teréz-körut 40. 14814

**Társul kerestetik**  
nagyobb vidéki városban üzembem levő kitünő men-etelű, kockázat nélküli, nagy hasznót hozó ipar-vállalathoz, kereskedelmi-leg képzett, lehetőleg nót-len fiatalember, minimalis 5-10,000 frt tőkével. Aján-latok Blockner l. hirdető irodájába. Sütő-u. 6, kéret-nek „Biztos jóvő“ jeligere. 15013

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch, Licht anerkannt solides Fabrikat äußerste Fabrik-preise, Lusterfabrik Stern, Meret & Komp. Bpest, VI., Szerecsen-u. 35. 14807

**Ein Wirth-**  
schafts-Arbeiter, isr., ledig, der slovakischen, deutschen und ungar. Sprache mächtig, mit längerer Praxis, wird zu so fortigem Eintritt aufgenommen. Selbstgeschrie-bene deutsche Offerte sammt Zeugnisabschriften übernimmt die Exp. unter „N. 2. 14“. 13642

**Postenlose**  
intelligente Herren jeden Stan-des erhalten lohnende anstän-dige Beschäftigung bei Kon-venienz, eventuell fixe Bezüge. Zu erfragen Vormittags von 9-12 Uhr Kerepesi-ut 44, II., Thür 8. 14931

**Házasság.**  
Jó megjelenésű int. házias rokonom részére 38 éven felüli izr. férjet keresek. Hozomány 6000 korona és szép kelengye. Ügy-nökök díjaztatnak. Aján-latok „X. Y. Z.“ alatt Blockner hirdető irodá-jába, Sütő-uteza, kéretnek. 15067

**Fővárosi Takaré-**  
pénztár m. sz., Kerepesi-ut 40. Vietet Darlehen für Kaufleute, Beamte und Private gegen 3-Amonatliche Kapitalstilgung und es-komptirt Portefeuille. Wechsel billigt. Spareinlagen 4 1/2%. 14677 Die Direktion.

**Nachahmung**  
sind alle Remete-Vonbos ohne den Namen Réthy. 13485

**Kaufe**  
Verfahrens-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Fried A., Uhrmacher u. Juwelier, Kerepeserstraße 2. 14203

**Dynamos,**  
Elektromotore jeder Größe, sowie ganze Beleuchtungs-Anlagen liefern billigt unter Garantie Dreger & Co., VII., Ovoda-uteza 9. 14867

**Speisebivar-**  
Garnituren, Engl. Möbel, Matrasen, gestickte Vorhänge aus eigener Werkstatt billigt fertig zu haben. Szűcs, La-pejzeyer, Josephring 14. 14956

**Tabaktrafik**  
des Kaiserbades ist zu ver-pachten. Näheres in der Di-rektions-Kanzlei des Kaiserbades 252

**Perfekten Unterricht**  
in der franz., engl., italien., deutschen und ungar. Sprache (Konvers., Grammatik, Literat. u.) ertheilt eine Dame. Ist in den betreffenden Ländern gewesen. Vortreffliche Methode. Vor-zügliche Referenzen. Zu spre-chen von 2-3 und 7-8 Uhr Abends. VII. ker., Er-zsébet-körut 58, II. em. 13. 99697

**Als Haushälterin**  
empfehl ich intelligente Dame, repräsentationsfähig, mit langjährigen Zeugnissen, zu alleinstehendem Herrn hier oder aufs Land. Israelitin. Adresse: S. S., Rotten-biller-uteza 4a, II. St. 23. 423

**Herrschaftshaus,**  
in der Stellung, in praktischer Aussicht auf die Donau, zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. I. Bez., Ver-böczy-uteza 3. 443

**Seffel, Gartenseffel,**  
Rohrseffel, Speise-seffel, edite Lederseffel, Klaviersessel, Schau-sessel, Jantenis, Kinderseffel, Mo-sels u. sonst man gut u. billig bei Langrádó, Seffelfabrik's-Niederlage, Budapest, VI., Geriöczy-(Rostóly)uteza 2. 442

**Abeliges Primagut,**  
1650 Kat.-Joch, größtentheils Ackerfeld, ist unter dem Preis-werth bei guten Modakitäten zu verkaufen. Brieflich: Fürst D., Vecsés. 411

**Prima-Gut**  
kaufe ich, circa 2000 Joch, eventuell instruir. Agenten ausgeschloffen. Briefe unter „Prima 410“ an die Exp. 410

**Kaffeeschant,**  
20jähriger Posten, 16 Gulden renter Verdienstäglich, wegen Familienangelegenheit zu ver-kaufen. Agenten ausgeschloffen. Adresse in der Exp. 394

**Damentoiletten**  
aus Wien, von Gerichasten, wenig benützt, mittlere Statur, Schöberl Kostü., ganz neu, zu verkaufen. 2. Breitner, Große Kronengasse 17, I. 14. Zu sprechen bis 3 Uhr. 99887

**Erzieherinnen,**  
Lehrerinnen, Lehrer, Kinder-gärtnerinnen, Bienen empfielt und placirt gewissenhaft Bureau Frau Arnold Jefeite, Váci-körut 16. 99303

**Uffekuranz-Vertre-**  
ter finden leichtesten reichlichen Nebenverdienst. Offerte erbeten unter „Leichter Verdienst“ an A. B. Goldberger, Annoncen-Exp. Budapest, Váci-uteza, Nr. 20. 14820